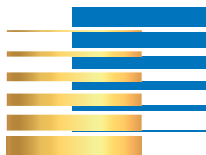


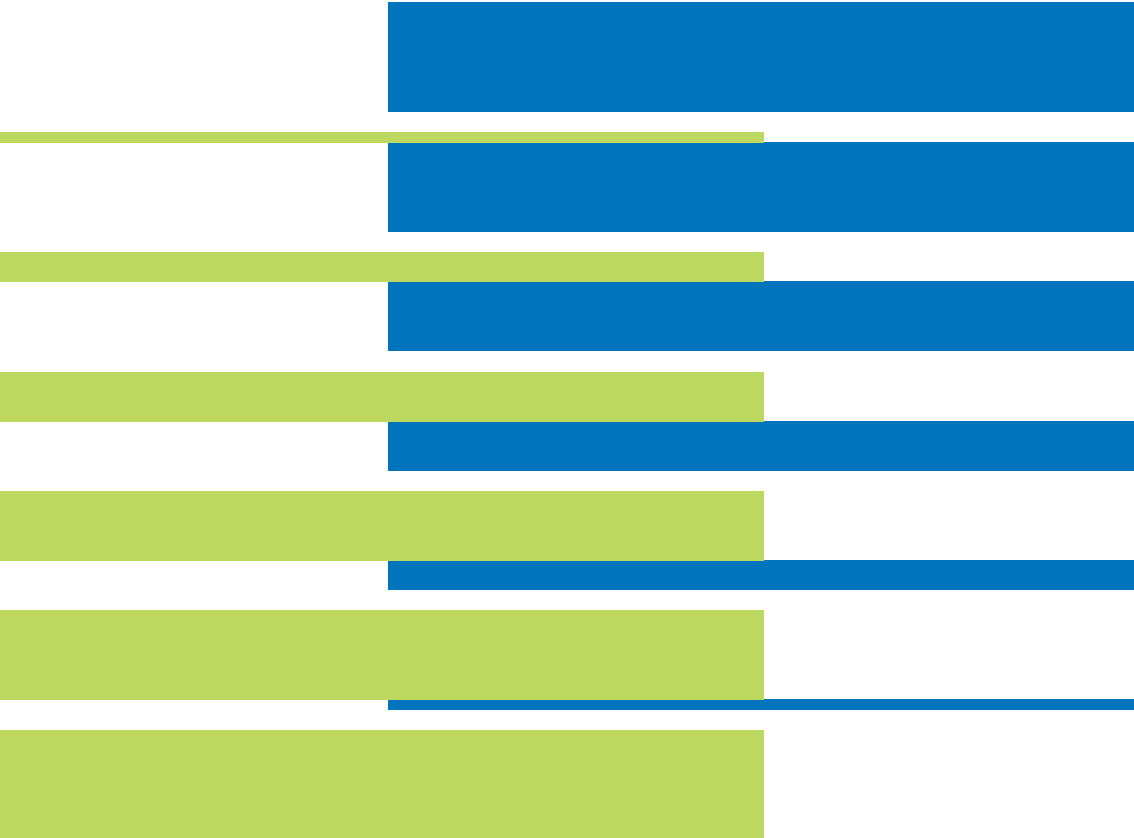
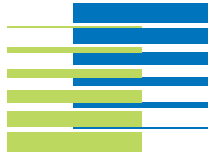
KANTONSSCHULE RYCHENBERG



WINTERTHUR



Jahresbericht 2012/2013



EDITORIAL



- 6 EDITORIAL
- 7 JAHRESRÜCKBLICK
- 10 SCHULJAHR IN ZAHLEN
- 12 CHRONIK

JUBILÄUM



- 16 WIMMELBILD
- 18 LEHRPERSONEN-BILDER
- 22 150-JAHR-JUBILÄUM
DIE LETZTEN 50 JAHRE
- 26 REKTOREN-INTERVIEW
- 29 FEST DER EHEMALIGEN
- 31 FESTAKT BIS VARIÉTÉ
- 34 KANTONSSCHULVEREIN

SCHULNACHRICHTEN



- 36 NEUE LEHRPERSONEN
- 40 PENSIONIERUNGEN
- 42 NACHRUF WALTHER RUPLI
- 45 SCHÜLERORGANISATION
- 46 MEDIOTHEK
- 48 ELTERNVEREINIGUNG
- 50 VITODURANIA

MATUR/FMS



- 52 MATURFEIER
- 56 FACHMATURITÄTSFEIER
- 58 FMS-ABSCHLUSSFEIER
- 60 PRÄMIERUNGEN
- 62 MATURREISE 6AG
- 66 MATURREISE 6EG

VERANSTALTUNGEN



- 70 RYSOLAR PLUS
- 71 KINOSAAL
- 72 SCHNEESPORTLAGER
- 74 THEMENWOCHE
- 76 JULIA UND ROMEO
- 80 SANREMO
- 82 VALENCIA
- 84 RUSSLAND
- 88 HOT STUFF DAY

VERZEICHNISSE



- 90 ADMINISTRATION
- 92 LEHRPERSONEN
- 101 SCHÜLER/INNEN

Bildlegenden zu den Kapitel-Fotos: Alle Fotos sind dem Jubiläum gewidmet.

Die Rektorin am Sponsorenlauf, Seite 5 | Ehemalige vor der Klassenfoto von 1963, Seite 15 | Zuschauer beim Auftritt der Lehrerband, Seite 35 | Sponsorenlauf am Graben, Seite 51 | Die Lehrerband, Seite 69 | Ein Check für die Schule in Mira, Equador, Seite 89





V.l.n.r.: Oben: Rektorin Franziska Widmer Müller, Prorektor Christian Sommer. Unten: Prorektor Ulrich Schlaginhaufen und Prorektor Jürgen Thon Benz.

Editorial

Das vergangene Schuljahr stand ganz im Zeichen des grossen Jubiläums: 150 Jahre Kantonsschulen Winterthur! Zudem feierten wir das 50-jährige Bestehen unseres Hauptgebäudes, des Lanter-Baus.

Zusammen mit unseren beiden Nachbarschulen eröffneten wir die Feierlichkeiten mit einem Festakt im Kirchgemeindehaus Liebestrasse, führten einen Sponsorenlauf in der Altstadt für die beiden Schulen in Tenna GR und in Mira (Ecuador) durch, boten den 1500 angereisten Ehemaligen 15 mal 10 Minuten Einblicke in ihr altes Schulhaus und in alle neuen Gebäude und liessen als Schlusspunkt alle bisherigen Musicals Revue passieren im Varieté «Best of Rychenberg».

1862 erhielt Winterthur die Bewilligung, eigene Maturprüfungen durchzuführen. Das war ein grosser Schritt zur Selbstständigkeit, aber gleichzeitig auch eine Abkehr von den früheren Winterthurer Besonderheiten des Gymnasiums: Die Diskussionen darüber, ob mehr Freifächer oder mehr Pflichtfächer sinnvoll seien und ob die Schüler (schon ab 1898 auch Schülerinnen!) zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung erzogen werden sollten, wirken auch nach 150 Jahren noch brandaktuell. Und schon damals stellte man sich die Frage, ob die Maturandenquote richtig sei: 1863 erhielten immerhin drei Maturanden als erster Jahrgang ihr Maturzeugnis!

Besonders freuten wir uns, dass Prof. Dr. Walther Rupli, Rektor von 1978 bis 1986, über 90-jährig noch an den Festlichkeiten teilnehmen und sich für ein Rektoren-Interview zusammen mit seinen drei Nachfolger/innen, Sibyll Kindlimann, Jürg Muraro und mir zur Verfügung stellen konnte. Leider verstarb er kurz darauf am 18. Januar 2013 (siehe Seiten 42 und 43).

Dankbar für 150 Jahre kontinuierliche Weiterentwicklung und für gute Rahmenbedingungen, die diese Entwicklungen möglich gemacht haben, kann unsere Schule zuversichtlich die nächsten 150 Jahre in Angriff nehmen.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, die Sie uns auf dem langen Weg auf der einen oder anderen Wegstrecke und in der einen oder anderen Funktion begleitet und unterstützt haben, danken wir von Herzen,

Franziska Widmer Müller, Rektorin

Schulkommission

Die Schulkommission traf sich im Berichtjahr zu vier Sitzungen und konnte neben den regulären Zwischenbeurteilungen und systematischen Beurteilungen vier Ernennungsverfahren für Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben erfolgreich durchführen. Auf Antrag von Schulleitung und Konvent hiess die Schulkommission das Konzept «Naturwissenschaften auf der Unterstufe» mit der neuen Studentafel gut. Ebenso befürwortete sie Konzept und Studentafel für die Fachmaturität Pädagogik und leitete beide Anträge an den Bildungsrat zur Genehmigung weiter. Da weder in der Schulleitung noch innerhalb der Schulkommission personelle Mutationen anstanden, kann das Schuljahr 2012/2013 als ein Jahr der Konstanz und Stabilität bezeichnet werden.

Schulleitung und Administration

Die vierköpfige Schulleitung (Rektorat und drei Prorektorate) konnte ihre Arbeit auf der Basis der Reorganisation im Schuljahr 2011/2012 fortsetzen. Besonders erfreulich war der Umstand, dass Prorektor Christian Sommer, der schon seit Februar 2011 temporär an den neuen Strukturen mitwirkte, offiziell sein Amt als viertes Teammitglied auf Beginn des Berichtjahrs antreten konnte. Die neuen Zuständigkeiten, Organigramme und Organisationen bewährten sich dabei sehr gut. Insbesondere erwies sich auch die Position der Adjunktin als sehr hilfreich und entlastend für Schulleitung und Administration. Im Sekretariat trat Brigitte Unholz nach fast 40 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Nachfolge als Leiterin des Sekretariats übernahm Rebekka Schütz, unsere bisherige Rechnungsführerin und Mediothekmitarbeiterin, per Ende des vergangenen Schuljahrs. Wir danken Brigitte Unholz für die umsichtige und jahrzehntelange, überaus kompetente Arbeit und wünschen ihr weiterhin alles Gute – auch ohne Rychenberg. Rebekka Schütz gratulieren wir zur neuen Aufgabe und wünschen ihr viel Erfolg mit ihrem Team. Da die Schulverwaltung den erhöhten Anforderungen an Datensicherheit und Datentransfers stets auf komplexere Art und Weise Rechnung zu tragen hat, wurden die kantonalen Rahmenbedingungen den veränderten Bedürfnissen angepasst. Die bis anhin intern organisierte Verwaltungsinformatik wurde externalisiert und allen Mittelschulen steht nun ein zentraler Schulverwaltungsserver des Kantons zur Verfügung. Die kurzfristige Einbusse an Stabilität, Zuverlässigkeit und Praktikabilität konnte weitgehend behoben werden.

Gymnasium

Der Schwerpunkt der Entwicklungen lag im Berichtjahr auf der gymnasialen Unterstufe. Mit einem neuen naturwissenschaftlichen Praktikum, der Einführung des Fachs Chemie auf der Unterstufe und einer interdisziplinären naturwissenschaftlichen Themenwoche konnten viele Wünsche gleichzeitig realisiert werden: einerseits wurde zwischen den Fächern ein gewisses Gleichgewicht angestrebt, andererseits konnte auch den Bedürfnissen der 13- und 14-Jährigen entsprochen werden. Ihre Begeisterung und Neugierde für Naturwissenschaft und Technik wird nun verstärkt aufgegriffen und stufengerecht anwendungsorientiert vertieft. Und schliesslich wurde mit dem Ausbau der Naturwissenschaften den bildungs- und gesellschaftspolitischen Forderungen nach spezifischer Förderung von Naturwissenschaft und Technik Rechnung getragen.

Auch mit der «Husi» wurde ein Schwerpunkt in der gymnasialen Unterstufe gesetzt, nachdem die Verschiebung der Husi-Kurse von der 4. in die 2. Klasse (analog zum Hauswirtschaftsunterricht der Volksschule) deutlich von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern angenommen worden war. Für die zweiten Klassen wird es im Schuljahr 2015/2016 zum ersten Mal heissen: Einrücken in die «Rüebli-RS»!

Ebenfalls zum ersten Mal dauerte die Probezeit der neu eingetretenen Erstklässler/innen ein ganzes Semester statt des bisherigen Quartals. Diese Neuerung erwies sich als sehr sinnvoll. Die verschiedenen Prüfungen konnten besser über die ganze Zeitspanne verteilt werden, was zu wesentlich weniger Hektik führte. Da zudem die Erfolgsquote trotz verlängerter Probezeitdauer unverändert blieb, erfreut sich die Neuerung grosser allseitiger Akzeptanz. Und schliesslich konnten wir am Ende des Schuljahrs einer besonders grossen Zahl von Maturandinnen und Maturanden (142) das wohlverdiente Maturzeugnis im Rahmen einer erlesenen Feier im Stadthaus Winterthur überreichen.

Zweisprachige Matur

Der Immersionsunterricht hat sich im Kanton Zürich in allen Schulen etabliert. Der bilinguale Ausbildungsgang Deutsch/Englisch der Kantonsschule Rychenberg wird nach den bewährten Modalitäten bereits zum neunten Mal durchgeführt. Die Ausbildung der Immersionslehrpersonen erfährt durch verschiedene kantonale Angebote eine zusätzliche Bereicherung. Insbesondere lassen sich dank der Nähe der Französisch sprechenden Schulen auch bilinguale Projekte mit der Romandie realisieren. Unser Austauschprogramm mit dem Collège du Sud entwickelt sich stetig und steht einer kleinen, interessierten Gruppe offen.

Fachmittelschule

Auch die Fachmittelschule erlebte im Berichtjahr eine wesentliche Weiterentwicklung, gelang es doch, neben den bisher angebotenen Fachmaturitäten in den Profilen Kommunikation und Information beziehungsweise Musik und Theater endlich auch eine Fachmaturität im Profil Pädagogik einzuführen. Dazu waren verschiedene Anpassungen der kantonalen Rahmenbedingungen (unter anderem Änderung des Gesetzes für die Zulassung zur Pädagogischen Hochschule) erforderlich. Im Mai 2013 konnte die Lehrplanarbeit für die Fachmaturität Pädagogik in Zusammenarbeit mit unseren beiden Partnerschulen, der Kantonsschule Zürich Nord (ehemals Zürich Birch) und der Freien Evangelischen Schule Zürich, abgeschlossen werden. Der neue Ausbildungsgang erforderte gewisse Anpassungen der FMS-Studentenliste auch im 2. und 3. Ausbildungsjahr, insbesondere in den Naturwissenschaften. Das erste Fachmaturitätsjahr Pädagogik wird bereits im Schuljahr 2014/2015 starten. An dieser Stelle danken wir allen Lehrpersonen, die sich mit grosser Kompetenz und Effizienz dieser Aufgabe angenommen und die Realisierung dieser erfreulichen Angebotsausweitung möglich gemacht haben. Die Fachmaturität Pädagogik wird inskünftig den prüfungsfreien Eintritt in die Ausbildungsgänge Kindergarten und Primarschule an den Pädagogischen Hochschulen ermöglichen. Für den Ausbildungsgang Sekundarschule ist weiterhin eine gymnasiale Maturität erforderlich, für die Ausbildung Kindergarten genügt auch weiterhin der FMS-Abschluss ohne Fachmaturität.

Qualitätsentwicklung

Im Berichtjahr lag der Arbeitsschwerpunkt der Qualitätsentwicklungskommission in erster Linie auf der Erarbeitung eines neuen Leitbildes. An der zweitägigen Weiterbildung in Ittingen im November 2012 setzte sich das Rychenberger Kollegium mit den Fragen auseinander, welche Werte, Grundsätze und Haltungen in welcher Form Eckpfeiler unserer Tätigkeit und unserer Zielsetzungen sein sollen. Aus den anregenden, sowohl erfrischend pragmatischen wie grundlegend philosophischen Diskussionen entstand ein Text, der in verschiedenen Durchgängen überarbeitet und am Schluss dem Konvent vorgelegt werden konnte. Ebenfalls in Ittingen widmete sich das Kollegium der «Prüfungskultur», um das Bewusstsein über Sinn und Bedeutung verschiedener Formen von Leistungserhebungen zu schärfen. Die thematische Selbstevaluation war dieses Jahr den Abschlussarbeiten (Maturitätsarbeiten, Selbstständige FMS-Arbeiten, Fachmaturitätsarbeiten) gewidmet und führte zu einigen Anpassungen der bestehenden Reglemente.

Kollegium

Das 170-köpfige Kollegium erfuhr im vergangenen Jahr wiederum zwei Pensionierungen: Von Brigitte Boller und Walo Brunner nahm das Kollegium am Kollegenanlass im Schloss Rapperswil Abschied. Wir wünschen ihnen alles Gute in den neuen Lebensphasen und danken ihnen für ihren langjährigen Einsatz am Rychenberg! Gleichzeitig erhielten wir Verstärkung durch vier neue Lehrpersonen, die zu Mittelschullehrpersonen mit besonderen Aufgaben (MLP mBA) ernannt werden konnten und die sich nachfolgend selber vorstellen. Leider mussten wir dieses Jahr vom Hinschied unseres Alt-Rektors Prof. Dr. Walther Rupli Kenntnis nehmen. Er feierte noch mit uns allen das 150-Jahr-Jubiläum im September und verstarb wenige Monate später nach einem reich erfüllten Leben. Wir behalten ihn in herzlicher und ehrender Erinnerung und würdigen ihn in einem eigenen Nachruf. Am Ende des Berichtjahres, im August 2013, erreichte uns die Nachricht vom Hinschied des ehemaligen Chemielehrers Walter Friedli. Wir sind dankbar für sein unermüdliches Wirken an unserer Schule während 33 Jahren.

Jubiläum 150 Jahre Kantonsschulen Winterthur

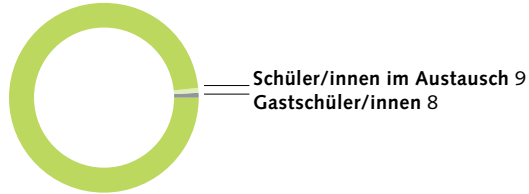
Vom 27. bis 29. September 2012 feierten alle drei Winterthurer Mittelschulen ihr 150-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Kirchgemeindehaus, einem Bankett in der Mensa der Kantonsschule Rychenberg, einem Sponsorenlauf in der Winterthurer Altstadt mit allen Schülerinnen und Schülern und schliesslich mit einem Ehemaligenanlass, der alle Erwartungen übertraf und über 1500 Ehemalige in unsere Schule zurückführte. Die Jubiläumsfeiern haben uns gezeigt, wie stark verbunden die Kantonsschule Rychenberg mit ihren Ehemaligen, mit den öffentlichen Institutionen und mit den bildungspolitischen Playern ist. Wir hoffen, dass wir das grosse Wohlwollen, das wir geniessen dürfen, auch dieses Jahr wiederum verdienen, und danken Ihnen allen für die Unterstützung. Ebenso bedanken wir uns bei allen Rychenbergern, die auch im Berichtjahr vor und hinter den Kulissen zum Erfolg beigetragen haben.

Die Schulleitung

Das Schuljahr 2012/2013 in Zahlen

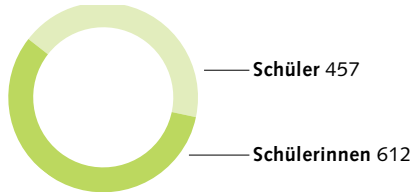
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KANTONSSCHULE RYCHENBERG

Total 1210



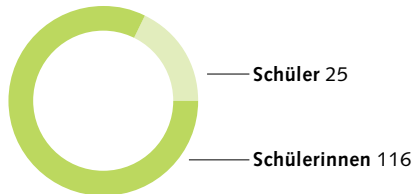
GYMNASIUM

Total 1069

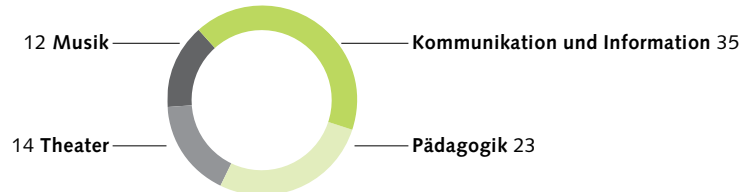


FACHMITTELSCHULE

Total 141



FMS-PROFILE

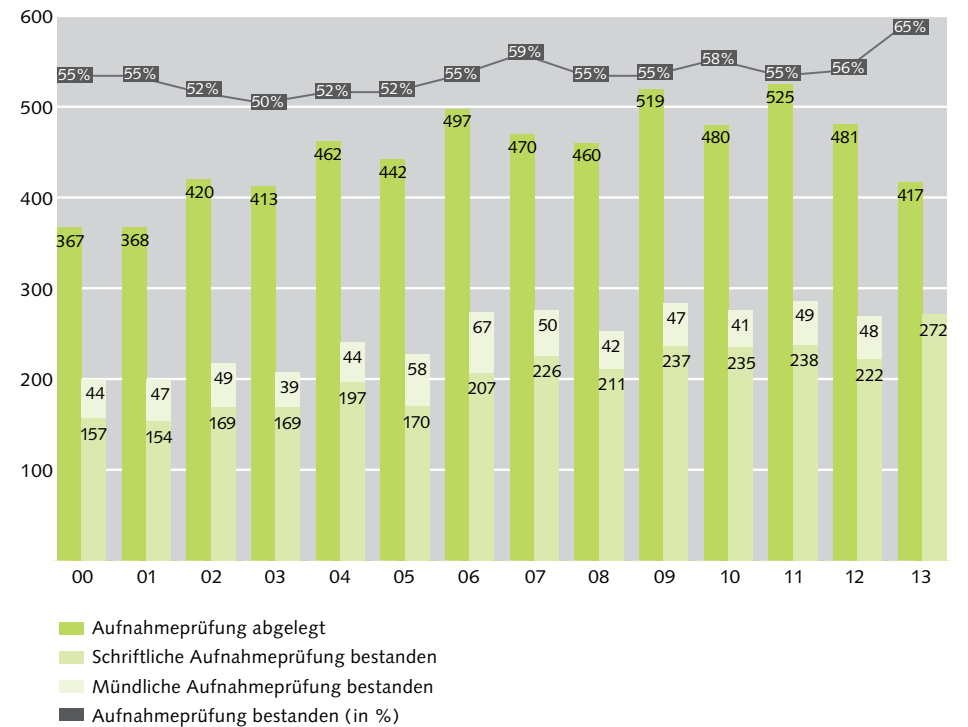


NATIONALITÄTEN

Total 22

1 Dänemark	2 Mazedonien
33 Deutschland	1 Mongolei
1 Frankreich	1 Neuseeland
1 Georgien	3 Österreich
1 Griechenland	1 Russland
2 Grossbritannien	1148 Schweiz
2 Indien	1 Spanien
1 Indonesien	1 Sri Lanka
1 Irak	1 Türkei
5 Italien	1 Usbekistan
1 Kroatien	
1 Libyen	

AUFNAHMEPRÜFUNGEN GYMNASIEN 2000-2013





Chronik Schuljahr 2012/2013

20.	AUGUST 2012	Beginn des Herbstsemesters
20.		Begrüssung 1G und 1F
20.–25.		Probezeit der 1G und 1F
21.		Apéro zum Beginn des Schuljahres
23.+24.		Probentage Oberstufenchor + Big Band
31.		Winter-Tour 1G
1.	SEPTEMBER	Iron Teacher (Seuzach)
5.		Studieninformationstage ETH/Uni (6G)
10.		Elternabend Probezeit 1abcdeG
10.		Sporttag (ohne 1. Kl.)
11.		Gesamtkonvent
11.		Elternabend Probezeit 1fghikG
12.		Zürcher Mittelschulsporttag (ZSM)
13.		Elternabend Probezeit 1F
17.–21.		Woche 38: Sonderprogramme pro Jahrgang
24.–26.		Probentage Oberstufenchor + Big-Band-Jubiläumsfeier
27.		Festakt Jubiläumsfeier
28.	Besuchsmorgen	
28.	Nachmittag Sponsorenlauf	
28.	Ehemaligentreffen	
8.–19.	OKTOBER	Herbstferien
22.		Schulbeginn
25.+26.		Profilwahltage 1F (KZN)
5.11.	NOVEMBER	Gemeinsamer Orientierungsabend der Winterthurer Kantonsschulen
8.+9.		Gesamtschulische Weiterbildung in der Kartause Ittingen
13.		Orientierungsabend Gymnasium
14.		EMW-Veranstaltung «Matura in der Tasche – was nun?»
15.		Orientierungsabend FMS
16.		Profilwahlabend Gymnasium
20.		Elternabend 3abcG
22.		Elternabend 3defgG
27.	Abgabe der selbstständigen Arbeiten 3F	
3.	DEZEMBER	Gesamtkonvent
4.		Abgabe der Maturitätsarbeiten 6G
7.		Besuchstag 1G, 2G, 1F
19.		Präsentation der selbstständigen Arbeiten 3F
20.		Volleyballnacht (SO)
21.		Christmas Singing
24.12.–4.1.		Weihnachtsferien

7.	JANUAR 2013	Schulbeginn
10.+11.		Besuchstage
10.+11.		Kurzkonzert «School of Rock»
11.		Anmeldeschluss Profilwahl 1F
12.–14.		Einfahrkurs für Schneesportlagerleitende
26.		Präsentation der Maturitätsarbeiten 6G
29.		Notenkonvente inkl. Probezeitkonvente
30.		Notenkonvente (Nachmittag)
3.–9.	FEBRUAR	Schneesportlager
4.–15.		Sportferien
8.		Anmeldeschluss zentrale Aufnahmeprüfungen GYM + FMS
18.		Fasnachtsmontag
16.–18.		Schneesportwochenende Kollegium
25.–27.		Medientage 1. FMS
28.2.+1.3.		Besuchstage
1.	MÄRZ	Anmeldeschluss Ergänzungsfach, Freifach, Poolfach, Übung
5.		Gesamtkonvent
11.		Zentrale Aufnahmeprüfung GYM + FMS
11.		Ausflug Europapark (SO)
11.+12.		Studien-/Berufsberatung
19.		Abgabe der Fachmaturitätsarbeiten 4F
21.		Wettbewerb «Känguru der Mathematik»
27.		Mündliche Aufnahmeprüfung FMS (KZN)
29.3.–1.4.		Karfreitag + Ostern
8.	APRIL	Zentrale Aufnahmeprüfung GYM, Nachprüfung schriftlich
10.		Zentrale Aufnahmeprüfung FMS, Nachprüfung schriftlich
11.–19.		Kulturwoche FMS-Theaterklasse + Oberstufenchor
12.		Konzert Oberstufenchor/ Ehemaligenchor (Saalbau Stadelhofen Zürich)
13.		Konzert Oberstufenchor/ Ehemaligenchor (Schaffhausen)
14.		Konzert Oberstufenchor/ Ehemaligenchor (Stadthausaal Winterthur)
17.		Premiere FMS-Theater
18.	Zentrale Aufnahmeprüfung FMS, Nachprüfung mündlich	
22.4.–3.5.		Frühlingsferien
8.–24.	MAI	Ausstellung Maturitätsarbeiten des Kantons Zürich (ETH Zürich)
9.–12.		Auffahrt
13.–31.		Hauswirtschaftliches Obligatorium 4G
14.		Kantonale Prämierung Maturitätsarbeiten (Audimax ETH)
20.		Pfingstmontag
24.		Präsentation FMA 4F + Fachmaturitätsfeier
31.		

1.-7. Schriftliche Abschlussprüfungen GYM + FMS
20. Gesamtkonvent
24.-28. Mündliche Abschlussprüfungen GYM + FMS
24.-28. Sonderprogramm Woche 26 / Spieltage Sport
28. Ausstellung BG 5G
29. Kollegiumsausflug

JUNI

1. Maturitäts-/FMS-Konvente
2.-4. FMS-Abschlussreisen (3F)
3.+4. Notenkonvente
5. FMS-Abschlussfeier
5. Eignungstest für das Medizinstudium EMS
7.-11. Maturreisen 6G
12. Maturfeier im Stadthaus
15.7.-16.8. Sommerferien

JULI



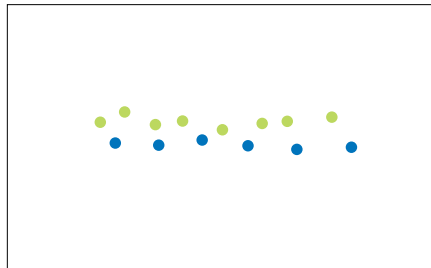




Personal (v.o.l.n.u.r.):

● Michael Thoma, Hans Mattias Fontana, Margit Sievi, Rasim Çakir, Claudia Schwarzenbach, Anita Tenhagen, Esther Bosshard, Ruedi Gebendinger

● Matthias Geiger, Manuel Bonetti, Andreas Berger, Ursina Bättig, Cécile Murmann, Rebekka Schütz

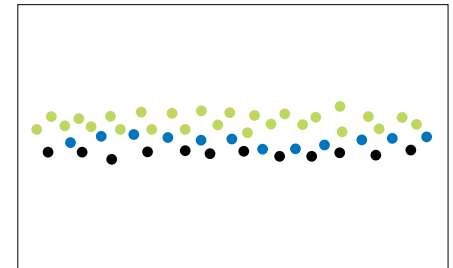


Lehrpersonen A–H (v.o.l.n.u.r.):

● Marc Hoppler, Michael Graf, Simon Boss, Norbert Deplazes, Julia Fehling, Stephan Frech, Dominik Humbel, Marcel Bearth, Pascal Hobi, Reto Häfeli, David Guntli, Tobias Berger, Jürg Baumann, Susann Dubs, Gabriela Brunner Ungricht, Hanspeter Ebnöther, Oliver Bellwald, Mark Eichhorn, Marius Angst, Simone Albrecht, Erasmus Bieri, Yvonne Engeli-Brenner, Patrick Faller, Kathrin Ammann, Manuel Bischof, Christoph Bachmann

● Ilaria Besomi, Michael Beusch, Matthias Beck, Priska Brühlhart, André Huber, Lisa Frauenfelder, Elisabeth Bossart Heeb, Heidi Bürgi Ibáñez, Beatrice Bär-Gerber, Bruno Amatruda, Christine Baumgartner, Norbert Deplazes

● Gabriela Funk, Maria Gassmann Taranenko, Thomas Heckendorn, Sandro Fehr, Martin Beck, Martina Gubler, Markus Bürgi, Yvonne Antoniazza-Hafner, Maria Cannizzo Straumann, Hansueli Hofer, Judith Hagmann Egloff, Renato Fischer





Lehrpersonen I–R (v.o.l.n.u.r.):

● Katharina Künzli-Franz, Andrea Lüönd, Manuel Rey, Urs Pfister, Ruedi Müller, Willi Keller, Lukas Morf, Jürg Meier, Peter Rupli, Alfredo Lovallo, Matías Reinoso, Johannes Riquet, Christian Kolbe, Stefan Jansen

● Corinne Rittmann-Erni, Sandra Piccioni Stalder, Guido Rutz, Béatrice Keller-Gloor, Myriam Moser, Susanne Maurer-Horn, Hans-Peter Pleisch, Carlo Marrara, Heinz Klemenz, Salome Maurer Egger, Matias Meier Trüllinger, Walter Rohner, Manuel Ribic, Katharina Lützelschwab-Seiler, Nadja Regenscheit, Jürg Rüthi

● Barbara Pixner, Jessica Pérez, Regula Juzi, Michel Oettli, Ursula Maurmann-Zinggeler, Adrian Kindlimann, Matthias Näf, Annina Naef, Beat Iseli, Urs Müller, Claudia Letsch, Viviane Laufer, Bettina Roth



Lehrpersonen S–Z (v.o.l.n.u.r.):

● Mirjam Schlaepfer, Regula Stehli Spörri, Simone Wüthrich-Boselli, Claudia Wiget, Fabian Weibel, Andreas Wahlbrink, Jürgen Thon Benz, Michael Widmer, Rouven Stalder, Grazyna Zochniak Hösli, Stephan Thelen, Robert Schweizer

● Claudia Schoch-Nitsche, Franziska Ziegler, Barbara Suter, Ruth Stadelmann, Brigitta Zogg-Vetterli, Ulrich Schlaginhaufen, Erika Salmon-Cerny, Niklaus Vértesi, Felix Ziegler, Barbara Schneider Willissegger, Franziska Sydlar, Franziska Schmitz Gavin, Maria Smaldore, Markus Wettstein

● Ursula Schifferle Häusermann, Rebecca Schmalholz, Veronika Weder, Clarissa Spiller, Angela Zwicky, Franziska Widmer Müller, Christian Sommer, Ruth Stritzke, Francesco Serratore, Romina Wirth, Désirée Sterchi





150 Jahre Kantonsschulen Winterthur 50 Jahre Rychenberg

VOM 27. BIS 29. SEPTEMBER 2012 FEIERTEN DIE WINTERTHURER MITTELSCHULEN IHR 150-JÄHRIGES BESTEHEN. MIT EINEM FESTAKT IM KIRCHGEMEINDEHAUS LIEBESTRASSE, EINEM FESTBANKETT IN DER RYCHENBERGER MENSA, EINEM SPONSORENLAUF FÜR DIE SCHULEN IN TENNA GR UND MIRA (ECUADOR), OFFENEN TÜREN FÜR DIE EHEMALIGEN UND EINEM VARIÉTÉ «BEST OF RYCHENBERG» WURDE EIN WOCHENENDE LANG GEFEIERT. DASS UNSER HAUPTGEBÄUDE DES ARCHITEKTEN ERIC LANTER GLEICHZEITIG AUF 50 JAHRE ZURÜCKBLICKEN KANN, MACHTE DAS JUBILÄUM ZUR DOPPELFEIER. DA DIE ERSTEN 100 JAHRE 1962 UMFASSEND IN EINER JUBILÄUMSSCHRIFT ERÖRTERT WURDEN UND ANLÄSSLICH DER 125-JAHR-FEIER 1987 DER DAMALIGE PROREKTOR WALTHER RUPLI DIE JAHRE 1962 BIS 1987 IN SEINER SCHRIFT «MITTELSCHULE IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL» GÜLTIG GEWÜRDIGT HAT, RICHTEN WIR UNSEREN BLICK – IN ERGÄNZUNG ZU DEN BESTEHENDEN SCHRIFTEN – AUF DIE 50 JAHRE SEIT DER ENTSTEHUNG DES EIGENTLICHEN RYCHENBERGER CAMPUS.

Winterthur vom Bäumli um 1894/95. Im Mittelgrund das Areal der späteren Kantonsschulen Im Lee (1927 ff.) und Rychenberg (1962 ff.) mit dem alten Stadtfriedhof.

Um 1950 platzte das altehrwürdige Schulhaus (heutige Kantonsschule Im Lee) aus allen Nähten. Ein Neubau von Eric Lanter wurde westlich davon geplant: auf dem nicht mehr genutzten Friedhof St. Georgen mit seiner neugotischen Kapelle von C. W. Bareiss. Die Gräber wurden exhumiert und die Kapelle abgerissen und auf ihren Fundamenten entstand die neue Kantonsschule Rychenberg. 1962/63 fand die Einweihung von Hauptgebäude (mit 30 Schulzimmern) und Nebengebäuden (Geographietrakt, Turnhallen und Aula) statt.

Wer aber sollte im hypermodernen, Corbusier nachempfundenen Betonbau zur Schule gehen und wer im heimeligen, alten Schulhaus Im Lee verbleiben? Diese Frage musste sich der Konvent sehr genau überlegen, denn es waren ja nicht nur Abteilungen, die ins neue Gebäude umziehen sollten, sondern auch die entsprechenden Lehrpersonen. Man einigte sich darauf, das Gymnasium und die Mädchenschule (wie die FMS damals noch hiess) gemeinsam in den Lanter-Bau umzusiedeln und Oberrealschule und Lehramt im Lee verbleiben zu lassen. Das war eine gute Entscheidung, denn die Lehrpersonen, die am Gymnasium und an der Mädchenschule unterrichteten, strebten einen gemeinsamen Neuanfang an und entwickelten einen Zusammenhalt, der für das Rychenberg bis heute von Bedeutung geblieben ist.

Rektor Fritz Bestmann und sein Nachfolger Rektor Walther Rupli sahen sich von Anfang an trotz ultramodernem Neubau mit grosser Raumnot konfrontiert. Der Lanter-Bau passte etwa so gut wie «ein zu eng gewordener Konfirmandenzug» (Zitat Rektor Walther Rupli) und zwang die Schulleitung zu allerhand Improvisationen,

um allen Klassen ein Schulzimmer zuzuteilen, damit überhaupt ein geordneter Unterricht stattfinden konnte. Man mietete die «Kochschule» an der Trollstrasse hinzu und errichtete verschiedene Barackenbauten. Der Stundenplanordner war bemüht – ohne Computerunterstützung, dafür mit Stecknadeln und farbigen Zetteln –, den Überblick zu behalten. Schliesslich fand das langwierige Seilziehen um eine bauliche Erweiterung mit einem Kompromiss ein glückliches Ende: Der sogenannte Ergänzungsbau der Architekten Stutz und Bolt wurde um ein Stockwerk niedriger gebaut als projektiert, wodurch eine obligatorische Volksabstimmung vermieden werden konnte. So erhielt die Kantonsschule Rychenberg 1990 die dringend nötigen Schulzimmer für die Naturwissenschaften und eine Mensa.



Oben: Lehrerkollegen 1963.
Mitte: Lehrerkollegen 1987.
Unten: Schulklasse und Lehrpersonen 1963 im neuen Schulhaus.

Die Optik verlagerte sich von der wörtlichen zur metaphorischen Baustelle: Die Einführung des neuen Maturitätstypus D (neusprachlich) brachte am Rychenberg keine grundlegenden Veränderungen, hingegen verlangte das neue eidgenössische Maturitätsanerkennungsreglement von 1995 eine Umwandlung der Typen in Profile und eine Anpassung der Stundentafel an die eidgenössischen Vorgaben. Diese Entwicklung erwies sich trotz anfänglicher Skepsis als sinnvoll: Die eidgenössischen Maturprofile, die sich lediglich in Schwerpunktfach und Ergänzungsfach unterscheiden, legten den Grundstein für den nach wie vor unbestrittenen, allgemein anerkannten Hochschulübertritt. Und schliesslich tat sich ganz unerwartet eine andere virtuelle Baustelle auf: nach jahrelangem Hickhack um den «richtigen» Schuljahresbeginn – Frühling, Spätsommer oder Herbst? – wurde im Kanton Zürich der Start vom Frühling auf den Spätsommer verlegt. 1989 sollte das sogenannte «Langschuljahr» durchgeführt werden, nach einem Rechtsstreit wurde es flugs zum «Kurzschuljahr» umfunktioniert. Auch die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von sechseinhalb auf sechs Jahre erforderte viel Flexibilität der damaligen Schulleitung unter Rektorin Sibyll Kindlimann. Die Maturprüfungen fanden zuerst im Herbst, dann im Winter, dann im September und finden schliesslich neuerdings im Juli statt! Daneben wurden verschiedene innovative Projekte umgesetzt: der Ausbildungsgang Zweisprachige Maturität (Deutsch/Englisch), das Einführungsfach «Wirtschaft und Recht», die Einführung einer obligatorischen Maturitätsarbeit oder die Weiterentwicklung der Mädchenschule zur kantonalen Diplommittelschule und schliesslich zur vollausgebauten Fachmittelschule mit Fachmaturität. Nach den verschiedenen eidgenössisch oder kantonal

verordneten Strukturbereinigungen rückten die realen Baustellen wieder in den Fokus. Während Rektor Jürg Muraro mit diplomatischem Geschick die Planung für den Neubau Südtrakt vorantrieb, vererbte er den mehrfach international preisgekrönten Vorzeigebau des Architekten Jost Haberland (mit einer dreistöckigen Mediothek, einer Dreifachturnhalle und elf Klassenzimmern) im Jahr 2007 seiner Nachfolgerin zur Einweihung und zur Nutzung.

Bei allen Veränderungen sind einige Dinge konstant geblieben: Nach wie vor sind unsere Schülerinnen und Schüler leistungswillig und neugierig, nach wie vor versuchen unsere Lehrpersonen, ihren Klassen die bestmögliche Förderung anzudeihen zu lassen und sich in diesem Anspruch weiterzuentwickeln, und nach wie vor möchte das Rychenberg für alle hier Tätigen ein glücklicher Ort des Lernens und Lehrens sein, an dessen Geschichte und Geschehnisse man sich gerne erinnert. In diesem Sinne danke ich allen, die zum Gedeihen unserer Schule beigetragen haben, und wünsche dem Rychenberg viele erfolgreiche und harmonische Jahrzehnte.

Franziska Widmer Müller

Schulklasse 2011 in der Mediothek.



«Wir hatten immer viel Glück»

IM JANUAR 2013 VERSTARB UNSER EHEMALIGER REKTOR WALTHER RUPLI IM ALTER VON 92 JAHREN. NOCH IM SEPTEMBER 2012 FEIERTE ER MIT UNS DAS GROSSE JUBILÄUM UND DISKUTIERT ZUSAMMEN MIT SEINEN DREI NACHFOLGER/INNEN ÜBER VERSCHIEDENE AKTUELLE UND FRÜHERE BILDUNGSPOLITISCHE THEMEN.

DIE DREI EHEMALIGEN REKTORINNEN UND REKTOREN DER KANTONSSCHULE RYCHENBERG DISKUTIERTEN MIT DER AKTUELLEN SCHULLEITERIN ÜBER DIE SPANNENDE GESCHICHTE DER JUBILÄUMSSCHULE.

50 Jahre Kantonsschule Rychenberg: Ein Jubiläum, das Sie stolz macht?

Sibyll Kindlimann: Ja, sicher. Das Rychenberg hatte immer einen sehr guten Ruf. Jede einzelne Rektoratsperiode war wichtig für unsere Schule.

Jürg Muraro: Wobei «stolz» vielleicht das falsche Wort ist. Das Alter alleine macht eine Schule schliesslich nicht aus. Ich bin eher froh, dass es für das Rychenberg immer gut lief. Wir hatten am Rychenberg vor allem viel Glück.

Walther Rupli: Ich war ja schon Prorektor an der noch ungeteilten Kantonsschule Winterthur. Bereits damals habe ich bei der Einführung der sogenannten Übungen mitgewirkt. Ein Erfolgsmodell aus Winter-

thur, das später andere Kantonsschulen in der deutschen Schweiz übernahmen. Dass ich dann später Rektor wurde, empfand ich nie als Zäsur. Wenn ich auf etwas stolz bin, dann darauf, dass ich die heutige Rektorin Franziska Widmer Müller damals als Deutschlehrerin angestellt habe. *Franziska Widmer Müller:* Das ist nett von dir! Ich bin vor allem dankbar, dass ich weiterführen darf, was ihr drei aufgebaut habt. Schliesslich sitze ich jeden Tag in dem Büro, in dem bereits ihr gewirkt habt. Eure Präsenz ist bei uns nach wie vor vorhanden. Das spüre ich jeden Tag. Vielleicht schwingt da ein wenig Stolz mit. Aber es ist vor allem auch eine Verpflichtung.



Franziska Widmer Müller und Jürg Muraro.

Inwieweit prägt denn ein Schulleiter überhaupt eine Schule? Gab es so etwas wie ein «Kindlimann-Rychenberg»?

Kindlimann: Entscheidender als die Person an der Spitze sind die Aufgaben, die sich ihr stellen. Bei mir waren das vor allem die Maturitätsreform im Jahr 1995 und der Kampf für die Diplommittelschule. Deren Existenz stand damals auf der Kippe. Dazu kamen die Computerisierung von Unterricht und Administration sowie die grossen, belastenden Bauaufgaben. Neben diesen sachlichen Aufgaben galt mein Augenmerk auch dem anspruchsvollen Unterricht und der besonderen Ambiance unserer Schule im kulturellen Bereich.

Rupli: Inwieweit ein Schulleiter wirken kann, hängt doch auch vom politischen Umfeld ab und von der Frage, wie viel didaktischen Freiraum die Bildungsdirektion den Schulleitungen gibt.

Muraro: Wobei man als Rektor natürlich direkt mit den Bildungsbehörden zusammenarbeiten kann. Ich empfand diese Zusammenarbeit mit den Behörden immer als sehr harmonisch.

Kindlimann: In meiner Rektoratszeit war das leider nicht immer so. Da gab es oft auch Enttäuschungen und harte Kämpfe. Es war aber ein Bestreben unserer Schulleitung, dass die Schüler und Lehrer diese Belastungen möglichst nicht zu spüren bekamen.

Wenn es nicht der Schulleiter ist, was macht dann diesen Rychenberg-Geist aus?

Widmer Müller: Wir gewichten die Idee der allgemeinen Studierfähigkeit sehr hoch. Daran wollen wir unbedingt auch festhalten. Wir sind ein allgemeinbildendes Gymnasium. Unsere Schüler können nach der Matur im Grunde genommen alles studieren. Und das erst noch er-



Sibyll Kindlimann und Walther Rupli.

folgreich. Egal, ob Griechisch an der Uni Zürich, Biologie an der ETH oder Wirtschaft an der Universität St. Gallen: Die Hochschulen geben uns stets sehr positives Feedback über den Studienerfolg unserer Maturanden.

Muraro: Natürlich gibt es so etwas wie den «Mythos Rychenberg». Richtig ist, dass wir fast immer gute Lehrkräfte hatten, interessierte Schülerinnen und Schüler sowie aufgeschlossene Eltern. Dies macht letztendlich die Qualität einer Schule aus. Wichtig war zudem, dass unsere Schule immer die Selbstverantwortung der Schüler gefördert hat.

Nehmen die Schüler diese Selbstverantwortung denn überhaupt wahr? In den Sechzigerjahren haben sich die Jugendlichen doch viel mehr für ihre Schule engagiert als heute.

Kindlimann: Das kann man so nicht sagen. Einzelne Schüler suchten immer das Gespräch mit uns und brachten Verbesserungsvorschläge ein. Wir pflegten auch immer eine gute Zusammenarbeit mit der Schülerorganisation.

Muraro: Soweit es möglich war, gingen wir da auch auf die Vorschläge der Schüler ein. Vielleicht wurden die nicht immer eins zu eins so umgesetzt, wie es sich die Schülerschaft vorstellte. Aber wir suchten immer nach möglichen Wegen. Und wenn man sich die Maturitätsarbeiten anschaut, dann kann niemand mehr behaupten, die Schüler würden sich nicht engagieren.

Und was wünschen Sie dem Rychenberg zum Fünfzigjährigen?

Rupli: Ich war immer begeistert von der guten Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung. Ich hoffe, dass die Atmosphäre weiterhin so gut bleibt.

Muraro: Ich wünsche mir eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Gesellschaft – besonders an die Bedürfnisse der Schüler.

Kindlimann: Mir ist wichtig, dass die Schule ihre Autonomie bewahren kann. Sie braucht ihren Spielraum, um die von Jürg Muraro genannten Anpassungen vornehmen zu können. Es ist wichtig, dass die Schule nicht durch zu viele Regeln und Verpflichtungen von oben in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt wird.

Widmer Müller: Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Winterthurer Kantonsschulen. So, dass alle drei Winterthurer Gymnasien ihre Eigenständigkeit bewahren können.

Interview: Dominic Bretscher

Fotos: Julian Rüthi



Fest der Ehemaligen

Eine gelungene Feier auch für die Ehemaligen

Das Wetter war die wundervolle Kulisse zu den Freitagsveranstaltungen des Jubiläums. Der späte Nachmittag bis hinein in den Abend war den Ehemaligen gewidmet, die von den drei Schulen an die alten Wirkungsstätten eingeladen worden waren; ins Rychenberg fanden rund 1500 Ehemalige den Weg. Viele hatten sich angemeldet, um die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Ein reichhaltiger Apéro, der von der Mensa mit starker Unterstützung von aktiven Schülerinnen und Schülern serviert wurde, bildete dazu einen feierlichen Rahmen. Andere Ehemalige konnten es kaum erwarten, sich auf ihren alten Sitzplatz im Klassenzimmer

Rechts: Ehemalige bestaunen die erste Schulklasse im neuen Schulhaus, 1963. Offene Schulzimmer für Ehemalige.





zu setzen oder wieder einmal durch die Gänge des Hauptgebäudes zu flanieren. Allen wurde noch viel mehr geboten: Auf einem vom Kantonsschulverein mitorganisierten Rundgang (15 Posten, die meisten von Schülerinnen und Schülern betreut) erhielten die Ehemaligen einerseits Einblick in die heutige Schule, andererseits weckten die Orte manch schöne Erinnerung. Die Stimmung auf dem ganzen Areal war grossartig. Wir haben ein Fest gefeiert, an das man sich noch lange erinnern wird!

Francesco Serratore

Vom Festakt bis zum Varieté

Gefeiert, gerannt und gespendet

Schon seit 150 Jahren gibt es uns in Winterthur. Richtiger wäre: Es gibt uns schon viel länger, aber erst 1862 erhielt die damalige «Knabenschule» das Recht auf eigene Maturprüfungen. Damit war der Grundstein für die eigene Maturitätsschule gelegt. Für uns 150 Jahre später Lebenden also Grund genug zum Feiern:

An einem grossen Festakt im Kirchgemeindehaus Liebestrasse am 27. September 2012 hielt Stadtpräsident Ernst Wohlwend als letzte Amtshandlung eine launige Rede, und Schüler und Bildungspolitiker versuchten in einem Podium, die wichtigsten Werte der Schule der Zukunft zu ergründen. Musikalisch wurde die Feier umrahmt von allen Chören der drei Schulen sowie von einem eindrücklichen Beitrag eines letztjährigen Maturanden der Kantonsschule Im Lee.

Die Feierlichkeiten setzten sich anschliessend beim Apéro und dann für alle bei einem Diner in der Mensa und im Festzelt an der Kantonsschule Rychenberg fort. Zum Ausruhen blieb andertags keine Zeit, denn schon waren 150 Minuten offene Unterrichtstüren angesagt: Zahlreich erschienen an allen drei Schulen Eltern, Freunde, Aussenstehende, Nachbarn und besuchten den Latein-, Sport-, Chemie- oder Russischunterricht oder schlenderten gemütlich durchs Gelände. Kaum waren die letzten Türen wieder geschlossen, eilten die Schülerinnen und Schüler, unterstützt von zahlreichen Lehrpersonen, an den Graben. Dort ging es stimmungsvoll zu und her: Ein Sponsorenlauf musste



Die drei Rektoren und Stadtpräsident Ernst Wohlwend eröffnen den Festakt. (Bilder: Der Landbote/Heinz Diener)



absolviert werden; den Graben hinauf, die Obergasse wieder hinunter und über die Marktgasse zurück während 25 Minuten – oder so oft, wie die Lungen mitmachten. Die zahlreich erschienenen Zaungäste liessen nicht locker mit Anfeuern, denn es galt, so viele Runden wie möglich zu laufen, um zwei Schulen finanziell zu unterstützen, die unter deutlich schlechteren Rahmenbedingungen unterrichten als wir in Winterthur: die Primarschule in Tenna GR und die Internatschule in Mira, Ecuador. Die ganze Primarschule aus Tenna – neun Schülerinnen und Schüler – war ebenfalls anwesend. Gemeinsam konnte die riesige Summe von 130000 Franken gesammelt werden.

Auch danach gab es keine Zeit zum Durchatmen und für viele nicht einmal mehr Zeit zum Duschen. Die «kleinen» Schülerinnen und Schüler waren an die U-16-Party in die Rychenberger Müsliburg eingeladen, während die «Grossen» an der Ü-16-Party zu später Stunde im Salzhaus feierten.

Auf dem Rychenberger Areal trafen 1600 Ehemalige ein, um ihre alte Schule zu besuchen, andere Ehemalige zu treffen und beim Apéro Erinnerungen auszutauschen.

Gedränge im Graben beim Sponsorenlauf, auch die drei Rektoren traten in Aktion.
Check-Übergabe durch die SO an die beiden Schulen in Tenna und Mira.



Die älteste Ehemalige war Maturjahrgang 1936! An 15 Posten zeigten heutige Schüler den Ehemaligen unseren Alltag: Von der Physikwerkstatt und der neuen Mediothek bis zum Rektorat war alles für die Gäste während 150 Minuten offen.

Einzelne Klassen veranstalteten in ihrem ehemaligen Schulzimmer eine eigene Klassenzusammenkunft und alle wollten den Schluss- und Höhepunkt sehen: das Variété «Best of Rychenberg», in dem die grossen Hits früherer Musicals wieder zum Leben erweckt wurden.

Wir danken allen, die unsere Schule während den vergangenen Jahren wohlwollend begleitet haben, allen, die das grosse Fest vorbereiten und organisieren halfen, und allen, die mit uns gefeiert haben!

Franziska Widmer Müller



Die Ehemaligen feiern mit, und die Lehrband überrascht. «Best of Rychenberg» mit Jürg Rüthi.

Kantonsschulverein Winterthur (KSV)

Das Schuljahr 2012/2013 stand beim Kantonsschulverein ganz im Zeichen der 150-Jahr-Feierlichkeiten der Winterthurer Mittelschulen. Die Vorbereitungen für diesen besonderen Anlass beinhalteten für den Verein unter anderem das Anschreiben von Mitgliedern und anderen Ehemaligen oder der Druck von Präsentationsplakaten. Am Ehemaligenanlass war der Kantonsschulverein als Ehemaligenverein aller drei Winterthurer Kantonsschulen an allen Standorten mit einem Informationsstand präsent. Interessierte konnten dabei mit Vorstandsmitgliedern das Gespräch suchen sowie unterstützte Projekte und den Vereinszweck auf Plakaten einsehen. Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten am Ehemaligenabend waren bestimmt auch die durch den KSV organisierten Führungen, bei denen heutige Schülerinnen und Schüler den Besuchern das Schulhaus sowie aktuelle Projekte und Geschehnisse rund um «ihre» Kanti näherbrachten. Das eine oder andere sehr angeregte Gespräch zwischen aktuellen und ehemaligen Rychenbergern entstand.

Der Berufsinformmarkt für nicht akademische Berufe fand im Jahr 2012 erstmals kurz nach den Herbstferien statt. Da bei einigen Ausbildungsgängen oder Praktikumsstellen das Zeitfenster zur Anmeldung jeweils im Frühjahr bereits geschlossen war, wurde dieser Terminwechsel realisiert. Viele interessierte Schülerinnen und Schüler informierten sich am traditionellen Berufsinformmarkt über eine breite Palette an Möglichkeiten nach der Matur.

Jedes Jahr vergibt der Kantonsschulverein einen Preis für ausserordentliches Engagement von Schülerinnen und Schülern. Überzeugt davon, dass auch heute immer noch viele ausserordentliche gesellschaftliche Leistungen von Schülerinnen und Schülern an den Tag gelegt werden, sei hier nochmals dazu aufgerufen, Schülergruppen, Einzelpersonen oder Klassen vorzuschlagen.

Der Kantonsschulverein unterstützt Schulprojekte wie Theaterwerkstätten, Klassen austausche oder Chorreisen. Der Schulvertreter am Rychenberg, Francesco Serratore, nimmt gerne Eingaben entgegen. Weitere Informationen sind unter www.kantonsschulverein.ch zu finden.

Nadja Kurmann



Neuer Prorektor

Mit der Wahl von Christian Sommer holte die Schulkommission einen Winterthurer ans Rychenberg zurück. Die südlicheren Tage über und unter den Dächern der Kantonsschule Rychenberg verdanken wir also nicht einer meteorologischen Hochdrucklage, sondern Christian Sommer, der neu als dritter Prorektor die Schulleitung stärkt.

Sommer ist in Oberi aufgewachsen und hat 1980 die Matur am Rychenberg abgelegt, er studierte in Zürich Anglistik und Germanistik. Danach unterrichtete er am Realgymnasium Rämibühl, wo er während elf Jahren als Prorektor tätig war. In dieser Zeit sind Neuerungen wie die Zweisprachige Matur mit dem International Baccalaureate (IB) oder jährlich zwei Projektwochen unter massgeblicher Beteiligung von Christian Sommer eingeführt worden. In der neu organisierten Rychenberger Schulleitung wird er das Aufnahmeverfahren, das Untergymnasium und verschiedene Fachschaften betreuen. Neben diesen Funktionen sieht Sommer seine Rolle darin, die verschiedenen Interessen von Schülern, Lehrkräften und Fachschaften sowie die Meinungen innerhalb der neuen Schulleitung zusammenzuführen. Die «Integration verschiedener Interessen» nennt Sommer als seine eigentliche Stärke. Am Amt des Prorektors reizt ihn der Kontakt mit den Schülern, den Behörden und nicht zuletzt mit den Kollegen, denn «ein guter Draht zum Lehrkörper» liegt ihm am Herzen.



CHRISTIAN SOMMER,
PROREKTOR

Doch die Verbundenheit mit dem Rychenberg reicht über sein Amt hinaus, denn die Kontakte zu seiner gymnasialen Alma Mater sind nie abgebrochen. So kennt er viele Kollegen noch aus seiner Studienzeit. Und als Vater! Sein Sohn Kaspar und die Tochter Meret, die 2010 und 2012 die Matur bestanden haben, sind beide am Rychenberg zur Schule gegangen. Mit der Stadt am Eulach-Strand verbindet ihn aber auch sein privates Engagement für den Winterthurer Fluss. Zusammen mit einem Kollegen besitzt er die Fischereipachtrechte vom Bahnhof Oberi bis Elgg. Grosse Bachforellen-Fänge sind nicht sein Ziel, ihm «ist wichtig, dass der Fluss lebt». Dafür organisieren die Pächter jährlich eine «Bach-Putzete».

Stephan Frech

Neue Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben (mbA)

DIE SCHULKOMMISSION DER KANTONSSCHULE RYCHENBERG HAT IM SCHULJAHR 2012/2013 VIER LEHRERINNE N UND LEHRER ZU MITTELSCHULLEHRPERSONEN MBA ERNENNEN KÖNNEN UND WÜNSCHT ALLEN LEHRKRÄFTEN VIEL FREUDE UND ERFOLG.

Aufgewachsen bin ich im Zürcher Oberland, wo ich auch meine gesamte Schulzeit verbrachte. Seit Kurzem wohne ich mit meiner Frau und unserem einjährigen Sohn im Tössstal. Nach dem Studium der Erdwissenschaften mit Hauptvertiefung in Klimatologie an der ETH Zürich wagte ich meine ersten Gehversuche als Geographielehrer im Rahmen einer halbjährigen Stellvertretung an der Kantonsschule Rychenberg. Im Anschluss unterrichtete ich einige Jahre am MNG und RG Rämibühl in Zürich und zuletzt ein Jahr an der Kantonsschule Wettingen. Nun schliesst sich der Kreis wieder, und ich kehre an den schönen Ort zurück, wo alles begann.

Nebst dem Unterrichten gilt meine Leidenschaft schon seit meiner Kindheit dem Wetter. So amtierte ich nebst meiner Unterrichtstätigkeit die letzten sechs Jahre auch als «Wetterfrosch» bei Meteo News und war dort natürlich nur für das schöne Wetter verantwortlich.



PASCAL HOBI,
GEOGRAPHIE

In meiner Freizeit bin ich oft auf dem Tennisplatz oder auf der Skipiste (nicht nur im Winter) anzutreffen. Nachdem ich selbst aktiv einige Jahre Skirennsport betrieben habe, bin ich heute hauptsächlich als Juniorentrainer tätig. Weil mir die Arbeit mit Jugendlichen extrem viel Freude bereitet, habe ich mich schliesslich für den Lehrerberuf entschieden.

In meinem Unterricht ist es mir wichtig, meinen Schülerinnen und Schülern nebst der Vielfalt des Fachs Geographie auch seine Bedeutung für unser alltägliches Leben näherzubringen und bei ihnen ein nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung am Rychenberg!

Pascal Hobi



CLAUDIA LETSCH,
SPORT

Schon seit der Primarschule wusste ich, welchen Beruf ich später einmal ausüben möchte: Turnlehrerin. Aus diesem Grund entschied ich mich dann nach der Matura für ein Studium in Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich. Während meiner Studienzzeit ergab sich für mich die Möglichkeit, eine Stellvertretung an der Kantonsschule Rychenberg zu übernehmen. Und ich wusste sofort: Hier möchte ich später einmal unterrichten! Nach Stellvertretungen auf verschiedensten Stufen erhielt ich mein erstes Pensum an der Kantonsschule Rychenberg. Mit meiner Wahl zur Mittelschullehrperson mbA am Rychenberg ging für mich ein grosser Wunsch in Erfüllung.

In meiner Freizeit verbringe ich ebenfalls die meiste Zeit auf dem Sportplatz, vor allem in der Funktion als Leichtathletik-Trainerin von Nachwuchsathleten.

Ich freue mich nun darauf, den Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Rychenberg zu zeigen, wie vielfältig der Sport ist, und hoffe, sie mit meiner Begeisterung und Leidenschaft für Bewegung anstecken zu können.

Claudia Letsch



LUKAS MORF,
PHYSIK

Nach dem Gymnasium entschied ich mich, Sekundarlehrer zu werden. Während des Sekundarlehrerstudiums fand ich immer mehr Interesse an Mathematik und den Naturwissenschaften. Das Unterrichten an Sekundarschulen war zwar spannend, doch die Tatsache, dass die meisten Themen nur oberflächlich vermittelt werden können, bestärkte mich in der Absicht, einen neuen Weg einzuschlagen. Daher begann ich nach zweijähriger Unterrichtstätigkeit noch einmal ein Studium. Meine Wahl fiel auf Interdisziplinäre Naturwissenschaften an der ETH, weil ich mir von der Kombination von Physik und Chemie am meisten versprach. Das Studium empfand ich als eine Bereicherung, wenn auch hin und wieder wegen des ständigen Drucks, Übungen und erfolgreiche Prüfungen abzuliefern, die Zeit zu kurz kam, genauer über spannende Inhalte nachzudenken.

«Versuchen Sie, auch bei der Prüfungsvorbereitung die Faszination an den Naturwissenschaften aufrechtzuerhalten», meinte ein Professor einmal vor einer Prüfungssession. Diese Faszination bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken und zu pflegen, erachte ich als ein grosses Ziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Ich freue mich, an der Kantonsschule Rychenberg zu unterrichten und hier meine Ziele umsetzen zu können.

Lukas Morf



CLARISSA SPILLER,
DEUTSCH, ENGLISCH

Eigentlich wurde Clarissa Spiller bereits auf das Schuljahr 2009/2010 zur Mittelschullehrerin mit besonderen Aufgaben ernannt – zusammen mit den gleichzeitig ernannten und im entsprechenden Jahresbericht vorgestellten Germanistinnen Angela Zwicky und Ruth Stritzke. Da ihr DHL-Diplom erst nach Drucklegung des Jahresberichtes eintraf, ging die Vorstellung von Clarissa Spiller «vergessen». Dafür entschuldigen wir uns an dieser Stelle in aller Form. Nichtsdestotrotz hat Clarissa Spiller seither im Status als MLP mbA an der Kantonsschule Rychenberg vollen Einsatz geleistet. Sie unterrichtet in ihren beiden Fächern Deutsch und Englisch mehrere Klassen und hat im Jahr 2009 in der denkwürdigen Inszenierung von Dürrenmatts «Die Physiker» durch die Rychenberger Lehrervereinigung die Rolle der Schwester Monika gespielt, die von Möbius (Nik Vértesi) auf der Bühne umgebracht wird.

Im Alltag geht es rund um Clarissa Spiller glücklicherweise weniger dramatisch zu und her. Sie kennt das Rychenberg schon seit ihrer eigenen Schulzeit, wo sie 1999 die Matur bestand. An den Universitäten Zürich, Heidelberg und Edinburgh studierte sie anschliessend Germanistik und Anglistik und kehrte bereits 2006 für erste Lehraufträge wieder ans Rychenberg zurück.

Wir wünschen ihr weiterhin alles erdenklich Gute bei uns und viel Freude mit ihren Klassen und ihrer Familie – und freuen uns auch auf allfällige weitere spektakuläre Auftritte!

Franziska Widmer Müller



FABIAN WEIBEL,
CHEMIE

Die Chemie hat mich von dem Moment an fasziniert, als ich das erste Mal mit diesem Fach in Kontakt gekommen bin. Die Möglichkeit, die Welt um mich herum mithilfe einfacher Modelle besser verstehen zu können, empfinde ich als äusserst wertvoll.

Somit war für mich schnell klar, dass ich Chemie studieren möchte. Ich bin in der Region Olten aufgewachsen und habe an der ETH Zürich meine Ausbildung abgeschlossen. Im Kanton Zürich gefällt es mir so gut, dass ich gerne hier bleibe.

Die Modelle der Chemie lassen sich im Alltag auch direkt zur Anwendung bringen, zum Beispiel in der Küche. Daher verwundert es nicht, dass ich gerne koche und immer wieder Neues ausprobieren. Der Aufbau von Stoffen ist oftmals Ausgangspunkt meiner Überlegungen. Ob ich nun im Labor oder in der Küche stehe, macht keinen grossen Unterschied. Beides macht Spass und ich erhalte ein Produkt, das ich verwenden kann.

Es ist mir ein Anliegen, genau diese Begeisterung und Freude an der Chemie den Schülerinnen und Schülern weiterzugeben und ihnen Anhaltspunkte aufzuzeigen, wo sie das erworbene Wissen im Alltag einsetzen können.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, sei es im kühlen, fliessenden Oxidan der Limmat oder bei einer Wanderung in den Bergen.

Fabian Weibel

Pensionierung Brigitte Boller



ENGLISCH

«Vor langer Zyt vom Liebesberg chunnt sie zu öis as Rycheberg ...» Am traditionellen End-of-Term-Treffen der Fachschaft Englisch im Juli 2013 haben wir Brigitte Boller verabschiedet – unter anderem mit einer Ballade, die mit den obigen Zeilen anfang.

Lang ist es in der Tat her, dass Brigitte ihr Wirken an unserer Schule aufnahm; vor über zwanzig Jahren stand sie zum ersten Mal vor Rychenberger Klassen. Eine davon erwies sich in der Folge als harter Brocken: Es befand sich darin «so eine Viererbande, die sehr gescheit war und mich ziemlich forderte, vor allem auch disziplinarisch» (Originalton Brigitte). Als Brigitte deshalb nach etwa einem Jahr genug hatte und den damaligen Prorektor Jürg Muraro fragte, ob sie die Klasse abgeben könne, beschied er ihr jedoch trocken: «Sicher nicht.» Wenn sie dies durchstehe, könne ihr nachher nichts mehr passieren in ihrer Karriere. Der Rest ist Geschichte: Brigitte behielt die Klasse bis zur Matur, und die Prophezeiung von Jürg Muraro erfüllte sich. Über lange Jahre hinweg unterrichtete Brigitte sowohl Deutsch als auch Englisch. Sie wurde in beiden Fachschaften sehr geschätzt als fachlich kompetente, anregende und engagierte Persönlichkeit, die sich auch nicht scheute, ihre Meinung klar zu vertreten und kritische Gedanken zu äussern. Was sich als roter Faden durch ihre Arbeit am Rychenberg zog, war ihre zupackende Art jedem Problem gegenüber. Sie analysierte die Situation ohne rosarote Brille – und dann machte sie sich entschlossen daran, eine Lösung zu finden. Ob es sich

dabei um einen einzelnen saumseligen Schüler handelte, der mit seiner Maturarbeit nicht zurande kam, oder ob die Fachschaft ein grosses, klassenübergreifendes Projekt plante: Wenn Brigitte feststellte, dass Handlungsbedarf bestand, konnten wir uns darauf verlassen, dass sie sich zielgerichtet einsetzte, bis das Problem gelöst war. Ob dieser Wille, tragfähige Lösungen für anstehende Probleme zu finden, Brigitte in die Gemeindepolitik führte, oder ob umgekehrt ihre Tätigkeit als Politikerin ihre pragmatische Ader förderte, ist wohl ähnlich schwierig zu entscheiden wie die Frage nach Huhn oder Ei. Tatsache ist in jedem Fall, dass wir als Fachschaft immer wieder von Brigittes ausserschulischer Erfahrung profitierten. Eine Würdigung von Brigitte Bollers Rolle an unserer Schule, insbesondere in der Fachschaft Englisch, wäre sträflich unvollständig ohne die Erwähnung der traditionellen Cheese-and-Wine-Parties, mit denen sie jedes Jahr unseren drohenden Winterdepressionen entgegenwirkte. Die eingangs erwähnte Brigitte-Boller-Ballade widmet diesem Aspekt eine ganze Strophe:

«Im Härbscht da ladt sie d Fachschaft ii und alli sind mit Fröid debii, am Schluss isch d Schtube voll und alli findeds wüerkli toll. By Chääs und Wii im Puurehuus vergissisch de Novämberblues, mir hoffed scho es bliibt eso, mir wäred schaurig froh!»

In diesem Sinne, liebe Brigitte: See you in November!
Brigit Zogg

Pensionierung Walo Brunner



ENGLISCH

Walo Brunner stiess vor 15 Jahren zu unserer Fachschaft, nachdem er auch auf verschiedenen anderen Schulstufen unterrichtet hatte.

Der Titel von Walos Lizenzarbeit «Shakespeare's Transformation of the Fool, A Study of four Shakespearean Fools» bei Prof. Max Nännly liess uns schon damals erahnen, dass wir in Walo einen Kollegen bekommen hatten, der uns auf unserem anglistischen «home turf» um ein paar Längen voraus war.

Und wir täuschten uns nicht! «The Bard» hat jedoch nicht nur in Walos Unterricht seinen ihm gebührenden Platz gefunden, Walo hat uns Anglisten auf einer unserer ersten Weiterbildungsreisen auch zum anglistischen «Holy Grail» nach Stratford mitgenommen. Walos Perfektionismus – er organisierte alles, vom Mietauto über die Abrechnung der Frühstücksbrötchen bis zum Kulturprogramm mit Führung hinter den Kulissen und Gespräch mit Schauspielern – hat dazu geführt, dass er schliesslich für uns Anglisten alle zwei Jahre eine Reise in den angelsächsischen Raum organisierte. Jedes Mal perfekt. Wir besuchten Dublin und Glasgow, The Fens in Norfolk und schliesslich, zum Abschluss, Boston und Plymouth, den ersten Aussenposten der Engländer in der neuen Welt.

Walo hat jedoch auch mehrmals Delegationen unserer und anderer Schweizer Schulen an den «Presidential Classroom» in Washington D.C. geführt, eine Art Uno für Jugendliche, wo nicht nur die grossen Probleme wie Hunger, Krieg und der Kampf ums Wasser diskutiert wurden, sondern auch ein ausserordentlich intensives Besuchsprogramm die Schüler aus der ganzen Welt mit Amerika und seiner Geschichte vertraut machte.

Walos grosse Liebe jedoch, das ist und bleibt Hawaii. Wie es dazu gekommen ist, bleibt sein Geheimnis. Seine Besuche auf den Pazifikinseln legen aber Zeugnis ab von Walos Liebe zum Meer, zur Natur, zu Tieren und Pflanzen, zur unberührten Wildnis.

Walos Organisationstalent und seine Hingabe an ein Projekt, das ihm am Herzen liegt, haben uns unvergessliche Reisen und damit seltene Ein- und Ausblicke ermöglicht. Diese gemeinsamen Unternehmungen haben aber auch den Zusammenhalt und das Verständnis unter uns Anglisten gefördert und gefestigt.

Wir Anglisten sind dir, Walo, zu grossem Dank verpflichtet und trösten dich und uns mit einem Wort Shakespeares über deinen Abschied hinweg:

«Wise men never sit and wail their loss, but cheerily seek how to redress their harms.» *Henry VI, part 3, 5, iv.*

Markus Wettstein

Walther Rupli

1921–2013



Die Kantonsschule Rychenberg nimmt Abschied von Walther Rupli, ihrem Rektor von 1978 bis 1986. Walther Rupli war der Kantonsschule seit seiner eigenen Gymnasialzeit verbunden. Hier bestand er 1939 die Maturprüfungen und hier lernte er seine spätere Frau Käthi Ganzoni (schon im 2. Gymi) kennen. 1947 übernahm er seine ersten Geschichtslektionen, bereits 1950 wurde er zum Hauptlehrer, nach weiteren drei Jahren zum Prorektor gewählt. Als Mitglied der Schulleitung begleitete er ein grosses Bauvorhaben: die

Errichtung des Rychenberger Hauptgebäudes. Als dieses 1963 bezogen werden konnte, amtete Walther Rupli als erster Prorektor der Kantonsschule Rychenberg. Schon vor dem Umzug war ihm klar, dass das neue Schulhaus zu klein sein würde, es passte – wie er schrieb – «so gut wie ein Konfirmandenanzug, durch den man sich in kurzer Zeit hindurchwächst». Also galt es, sich für einen Erweiterungsbau einzusetzen. Walther Rupli tat dies mit Geduld und Geschick und ebnete das politische Feld für den heutigen Ergänzungsbau.

Vier Epochen, zwei Rektoren, zwei Rektorinnen: (v.l.n.r.)

Sibyll Kindlimann, Walther Rupli, Franziska Widmer Müller, Jürg Muraro.



1978 wurde Walther Rupli zum Rektor der Kantonsschule Rychenberg gewählt. In seine Amtszeit fielen grosse bildungspolitische und gesellschaftliche Veränderungen, denen er mit Umsicht Rechnung trug. Als Historiker wusste er die Zeitercheinungen stets einzuordnen und hütete sich davor, dem Zeitgeist zu frönen. Was er hingegen für pädagogisch sinnvoll erachtete, konnte er trotz aller Widerstände realisieren. So führte er neue Unterrichtsformen wie Fachtage ein und baute die sogenannten «Übungen» aus, die heute als «selbstorganisiertes Lernen» besser bekannt wären. Noch heute gibt es sie, in denen ein offener und aktivierender Unterrichtsstil gepflegt wird.

Walther Rupli war ein «offener Geist», wie sein Nach-Nachfolger, alt Rektor Jürg Muraro, betont. Auch seine ehemaligen Schüler erinnern sich, wie sie den Geschichtsunterricht als ausgesprochen modern empfanden: Man lernte, in weiten Bogen zu denken und den Horizont zu erweitern. Mitwirkung und eigene Denkleistung waren wichtig.

Auch im Historischen Verein Winterthur, den Walther Rupli von 1957 bis 1972 präsiidierte, führte er Neuerungen ein: So wurde auf den Begriff «antiquarisch» im Namen verzichtet, und in den Vorträgen wechselte der Fokus von lokalen zunehmend zu übergeordneten Themen. Die geschichtlichen Zusammenhänge und die geistesgeschichtliche Entwicklung der Menschheit waren Themen, denen er sich gerne widmete – auch nach seiner Pensionierung, als er für die Winterthurer Volkshochschule Kurse und Reisen durchführte.

Die Schulleiter des Gymnasiums (Rychenberg) sowie der Oberreal- und Lehramtsschule (Im Lee) im Jahr 1962: hinten die Prorektoren Hugo Sommerhalder, Walther Rupli, Erich Tenger; vorne die beiden Rektoren Alfred Lächli und Fritz Bestmann (v.l.n.r.).



Walther Rupli war ein Meister des Worts. Wenigen Monate vor seinem Tod hielt er anlässlich unseres 150-Jahr-Jubiläums seine letzte öffentliche Rede. Er mischte wie früher Witz und Charme mit kritischen Zwischentönen, Sachkenntnis und Anregungen mit Einfühlungsvermögen. Dank seinem wach gebliebenen Geist nahm er unentwegt Anteil am Geschick der Kantonsschule Rychenberg. Er blieb der Schule und ihren Angehörigen verbunden und pflegte mit der Schulleitung freundschaftlichen Kontakt. Wir werden ihn vermissen.

Im Namen der Kantonsschule Rychenberg spreche ich der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid aus. Wir werden Walther Rupli in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Franziska Widmer Müller

Pensionierung Brigitte Unholz



SEKRETARIAT

Vor fast 40 Jahren übernahm Brigitte Unholz, damals noch Brigitte Rutishauser, eine Stelle in unserem Schulsekretariat. Sie war damals nur wenig älter als die ältesten Schülerinnen und Schüler und erst wenige Jahre zuvor selber aus unserer Fachmittelschule, damals noch Mädchenschule genannt, entlassen worden.

Sie wurde im Sekretariat bald zu einer kompetenten Mitarbeiterin, die mit Umsicht und Fachwissen jedes Problem adäquat lösen konnte. Bei ihr liefen alle Fäden zusammen, die sie mühelos im Griff zu halten wusste. So war es selbstverständlich, dass sie nach dem Ausscheiden von Clara Thalmann die Leitung des Sekretariats übernehmen durfte. In den fast 40 Jahren ihres Wirkens begleitete sie fünf verschiedene Schulleitungen (Rektor Fritz Bestmann, Rektor Walther Rupli, Rektorin Sibyll Kindlimann, Rektor Jürg Muraro und die Schreibende). Sie hat alle administrativen Erneuerungen, von der Einführung der Schuldatenbank über das New Public Management bis zum Projekt «Führung und Organisation», miterlebt und je nach Sachlage daran mitgewirkt. Trotz aller elektronischen Unterstützung und «Rationalisierung» wurden unter ihrer Obhut gewisse Papierbereiche weitergepflegt, zum Beispiel die übersichtlichen Schüler- und Lehrerkarten im Archiv, für die wir Brigitte Unholz sehr dankbar sind.

Wir danken ihr für die überaus angenehme Zusammenarbeit, für ihre Bereitschaft, Neues zu prüfen und angemessen aufzunehmen, für ihre Übersicht und Gelassenheit auch in hektischen Zeiten und für ihren feinen Humor bei einem Glas Sirup!

Unsere besten Wünsche begleiten sie in den wohlverdienten Ruhestand!

Franziska Widmer Müller

Schülerorganisation (SO)



Die SO kann auf ein weiteres spannendes und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Die von uns organisierten Events fanden grossen Anklang bei der Schülerschaft und verliefen glücklicherweise ohne Zwischenfälle. Dementsprechend haben wir viele positive Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern bekommen, die daran teilgenommen haben. Über die Jahre hinweg haben sich einige traditionelle Events herauskristallisiert, die wir auch dieses Jahr weitergeführt haben. Beispiele dafür sind die Volleyballnacht, der Skitag oder die Partys für die Erst-, Zweit- und Drittklässler. Natürlich haben auch unscheinbarere Events stattgefunden, wie der Kerzentag, die Filmnacht oder die Ostereiersuche.

An einen grossen Event, wie zum Beispiel an einen Ball oder eine schulhausübergreifende Party, haben wir uns letztes Jahr nicht gewagt. Nach der gescheiterten Halloweenparty im Jahr zuvor hatten wir zunächst eine finanzielle Erholung nötig. Die Organisation des Maturballs, die einige unserer Vorstandsmitglieder zusammen mit einigen Mitgliedern der SO Im Lee und der SO Büelrain übernommen haben, war ein voller Erfolg, auf den wir stolz sind.

V.l.n.r.: Noëmi Duroe, Samira Müller, Shani Baumgartner, Céline Spirig, Clelio Burkart, Anja Kaufmann, Simon Giesch, Jeniffer Lima Graf.

Wie jedes Jahr gab es im Vorstand Veränderungen. Die Maturanden im Vorstand haben die Schule und somit auch die SO Rychenberg verlassen. Wir verabschiedeten uns von Manuel Juon (ehemaliger Präsident), Marc Joho (ehemaliger Vizepräsident), Tizian Olivieri, Felicia Mändli und Salome Dettwiler. Wir haben viel gemeinsam erlebt und Freundschaften geschlossen, so fällt der Abschied für beide Seiten nicht leicht. Wir wünschen ihnen viel Glück und Erfolg in der Realisierung ihrer Zukunftspläne und Träume.

Herzlich begrüssen wir unsere neuen Vorstandsmitglieder und sind erfreut, sie in der SO aufzunehmen. Im neuen Jahr werde ich, Noëmi Duroe, das Präsidium übernehmen. Als Vizepräsident steht Simon Giesch an meiner Seite. Wir möchten Manuel Juon und Marc Joho, dem ehemaligen Präsidenten und Vizepräsidenten für ihre tatkräftige Unterstützung und das vorbildlich geführte SO-Jahr danken.

Der Vorstand der SO Rychenberg freut sich auf weitere zwölf Monate voller Herausforderungen und guter Zusammenarbeit – sowohl mit den Mitgliedern der SO als auch mit der Schulleitung und der Lehrerschaft.

Noëmi Duroe

Mediothek



Business as usual ...

Auch im vergangenen Jahr wurde die Mediothek vor allem als das wahrgenommen und gebraucht, was sie auch sein sollte: eine Dienstleisterin fürs Lernen und den Unterricht.

Die Infrastruktur mit modernen, schulrelevanten Medien und Arbeitsplätzen wird dabei immer stärker individuell, aber auch im Gruppen- und Klassenverband genutzt.

Ein steter Ausbau der Literatur in allen Wissensgebieten und sonstigen Bereichen sowie die entsprechende Bestandspflege tragen ganz offensichtlich zur Zufriedenheit unserer Leserschaft bei. Noch immer wird viel gelesen ...

Jubiläum «150 Jahre Kantonsschulen Winterthur»

Im Rahmen des gemeinsamen Jubiläumfestes der drei Winterthurer Kantonsschulen wurde am Ehemaligentreffen vom 28. September 2012 auch die Mediothek von vielen früheren Schülern und Lehrpersonen besucht. Gefreut hat uns das grosse Wohlwollen der Tatsache gegenüber, dass «die Jungen heute» so moderne, tolle Räume zum Lernen und Arbeiten haben. Gerade auch Personen, bei denen die Rychenberg-Zeit etwas weiter zurückliegt, haben sehr positiv reagiert. Die Unterschiede zu den Zeiten vor dem Bezug des Neubaus 2007 wurden freudig vermerkt und eifrig kommentiert.

Recherche-Veranstaltungen

Ende Juni 2013 fand für alle 3. Klassen als Auffrischer ihrer Recherchekompetenz ein Parcours statt, bei dem Fragen zur Mediothek allgemein, zu Datenbanken und zum Internet beantwortet werden mussten. Diesen Parcours haben die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen mit Brauour und mehrheitlich engagiert absolviert. Manuel Bonetti sei für die wiederum perfekte Organisation herzlich gedankt.

Am 24. Juni 2013 haben Frau Dr. Katharina Bruns von der Zentralbibliothek Zürich und Herr Marco Zanoli (Kantonsschule Zürich Enge) in der Aula für alle 5. Gymnasiums- und 2. FMS-Klassen über die Themen «Wissenschaftliche Recherche» und «Wikipedia» referiert. Dies geschah vor allem im Hinblick auf die Literatur-Recherche für die Matur- und selbstständigen Arbeiten. Die Mediothek hat im Anschluss kurz ihre diversen Dienstleistungen im Bereich Literatur-Recherche und -Beschaffung vorgestellt.

Fachschftsbibliotheken

Auch im vergangenen Jahr hat Manuel Bonetti wieder die aktuellen Medien der Fachschaften bestellt, katalogisiert, beschlagwortet, signiert und teilweise foliert. Ab dem Schuljahr 2013/14 werden wir auf Wunsch der Kantonsschule Im Lee zudem deren neu erworbenen Medien zentral katalogisieren und nach ihrem Inhalt beschlagworten.

Personelles

Per 1. August 2013 hat uns Rebekka Schütz verlassen, um die Leitung des Schulsekretariats zu übernehmen. Gleichzeitig wird sie weiterhin die Rechnungsführung innehaben. Als diplomierte Sortimentsbuchhändlerin hat Rebekka Schütz in der Mediothek während zweier Jahre unter anderem die Erwachsenenbelletristik, die CDs und Hörbücher betreut. Zudem war sie regelmässig in der Ausleihe und Beratung anzutreffen. Sie hat in allen ihr anvertrauten Arbeitsbereichen hervorragende Arbeit geleistet. Wir danken ihr dafür herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Claudia Schwarzenbach, die bisher nur einen Tag in der Woche bei uns arbeitete, übernimmt die frei werdenden Stellenprozente sowie einen grossen Teil der Aufgaben von Rebekka Schütz. Auch ihr wünschen wir gutes Gelingen und viel Spass.

Zum Schluss geht mein herzlicher Dank an alle Mitarbeitenden: Manuel Bonetti, Claudia Schwarzenbach und – nochmals – Rebekka Schütz. Mit ihrem Engagement tragen sie viel zum Service bei, den die Mediothek Jahr für Jahr für alle Angehörigen der beiden Kantonsschulen Rychenberg und Im Lee zu erbringen bestrebt ist.

Hans Mattias Fontana

Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur (EMW)

Vor mehr als 30 Jahren haben Eltern der Winterthurer Mittelschulen die EMW gegründet; ein Verein mit dem Zweck, im Interesse der Mittelschülerinnen und Mittelschüler den Kontakt und die Zusammenarbeit aller unmittelbar an den Schulen Beteiligten zu fördern.

Beim Durchstöbern der alten Protokolle, Arbeitspapiere und Zieldefinitionen ist mir wieder klar geworden, wie viel sich seither verändert hat. Anfang der 80er-Jahre sah die Schweiz mehr oder weniger heftige Jugendunruhen. Vertreterinnen und Vertreter der EMW hatten sich öffentlich immer wieder Diskussionen gestellt, die ein zum Teil gehöriges Echo in der Presse auslösten. Ganz anders als heute war die Kommunikation: Das Erstellen von Dokumenten war mit ganz anderem Aufwand verbunden, und ein Thema anzustossen oder aufzuwerfen, war ohne Computer, Internet und E-Mail ungleich schwieriger. Viele Themen von damals sind aber auch heute noch aktuell. Schon damals beschäftigte man sich mit Unzuverlässigkeit zu Hause und in der Schule, Lernschwierigkeiten oder der Suchtproblematik. Damals wie heute werden die Themen nicht endgültig abgearbeitet, sie stellen sich uns in geänderter Form immer wieder. Wir sind froh, wenn Anliegen von Eltern- und auch Schülerseite an uns herangetragen werden. Wir sind über unsere Homepage www.emw-winterthur.ch erreichbar und unsere Vorstandsmitglieder haben immer ein offenes Ohr.

Der Vorstand der EMW arbeitet in folgenden Bereichen:

Wir informieren

Wir informieren unsere Mitglieder zweimal jährlich mit einem Bulletin, und unsere Homepage wird immer aktualisiert.

Wir unterstützen und fördern

Wir unterstützen und fördern Schülerinnen und Schüler und deren Eltern mit verschiedenen Angeboten:

In den Lernseminaren «Lerne lernen» im September setzen sich die Schülerinnen und Schüler in der Probezeit mit ihrem individuellen Lernen und effizienten und kreativen Lernstrategien auseinander. Ein Angebot, bei dem auch Eltern willkommenen Lernende sein können. Ein Vertiefungskurs findet nach dem ersten Semester statt.

Ebenfalls im September führten wir die Veranstaltung «Social Media» durch. Diese Veranstaltung richtete sich an Eltern und Lehrpersonen aller drei Winterthurer Kantonsschulen. Prof. Dr. Werner Hartmann brachte auf humorvolle Weise den Teilnehmenden in seinem Referat das Thema Social Media näher und machte uns mit dessen Chancen und Risiken bekannt.

Mit grosser Freude trägt die EMW zum Projekt Rysolar Plus bei. Mitgliederversammlung und Vorstand haben beschlossen, dieses Fotovoltaik-Projekt auf den Dächern der Kanti Rychenberg mit 2000 Franken zu unterstützen. Das Projekt wird den Unterricht in mehreren Fächern bereichern und liefert zudem interessante Themen und Daten für Maturarbeiten. Ähnliche Projekte an den Kantonsschulen Im Lee und Büelrain wird die EMW ebenfalls sehr gerne unterstützen.

Das Thema Austritt aus den Mittelschulen steht bei uns unter dem Titel «Matura in der Tasche – was nun?». Fachleute der Berufs- und Studienberatung des Amtes für Jugend und Berufsberatung informieren Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Anschlussmöglichkeiten nach der erfolgreich bestandenen Matura. Der zweite Teil mit einer Podiumsdiskussion mit Studentinnen und Studenten an den ver-

schiedenen Hochschulen bereichert die Veranstaltung sehr und wird deshalb auch in diesem November wieder durchgeführt.

Wir kooperieren

Wir tauschen uns regelmässig mit den Schulleitungen aus. Wir diskutieren aktuelle Anliegen aus der Elternschaft. Wir besprechen bildungspolitische Themen und suchen neue Formen der Zusammenarbeit. Wir unterstützen die Schülerorganisationen bei ihrer Arbeit.

Wir vernetzen uns

Wir vernetzen uns mit anderen Schulen und Institutionen im Mittelschul- und Elternmitwirkungsbereich. Wir bringen uns in der Bildungsrätlichen Kommission (BRK) der Mittelschulen ein.

Die Arbeit des Vorstandes konkret:

Dieses Jahr sind fünf Vorstandsmitglieder zurückgetreten. Somit galt es, den Vorstand und das Co-Präsidium zu ergänzen und die Aufgaben im Vorstand neu zu verteilen. Bei den zurückgetretenen Vorstandskollegen möchten wir uns noch einmal herzlich für die geleistete Arbeit bedanken und ihnen alles Gute für die Zukunft wünschen. Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr sieben Mal zu Vorstandssitzungen getroffen, so konnten alle gesetzten Themen und Traktanden strukturiert angegangen und erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Lernseminare «Lerne lernen» waren gut besucht. Wir werden die Kurse auch im Schuljahr 2013/2014 anbieten.

«Matura in der Tasche – was nun?» war eine gut besuchte, sehr informative Veranstaltung, die ebenfalls für 2013/2014 wieder eingeplant ist.

Treffen mit den Schulleitungen haben zwei Mal stattgefunden. Wie immer konnten unsere Anliegen und Meinungen konstruktiv diskutiert werden, Tabus gab es keine –

auf alle Anliegen haben wir befriedigende Antworten erhalten. Zur Teilnahme an unserer Mitgliederversammlung sagten alle Rektoren (mit einer krankheitsbedingten Ausnahme) der drei Schulen wie fast immer in den letzten Jahren zu und stellten sich den Fragen der Mitglieder, was viel zum gelungenen Anlass beitrug. Die letzte Mitgliederversammlung war im Vergleich zum vorletzten Jahr besser besucht. Aber wir machen uns immer wieder Gedanken, wie wir unsere Mitglieder bewegen können, an der Mitgliederversammlung dabei zu sein und von diesem Anlass zu profitieren. Alle Schülerorganisationen haben wir im vergangenen Jahr kontaktiert und ihnen für ihre Arbeit eine bescheidene Unterstützung zukommen lassen. Unsere Webseite wird auch in Zukunft ein wichtiges Kommunikationsinstrument sein. Meistens gelingt es uns, alle Aktivitäten und Infos darauf aktuell zu halten.

Die Mitgliederversammlung 2014 findet am 19. März 2014 um 19.30 Uhr in der Mensa der Kantonsschule Rychenberg statt. Es freut uns, wenn viele Mitglieder diese Gelegenheit für gute Diskussionen und einen schönen Apéro nutzen!

Wir freuen uns auch auf neue Mitglieder und Impulse von Seiten der Eltern. Alle Vorstandsmitglieder stehen gerne für Anliegen aus der Eltern- und Schülerschaft zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie uns.

Weitere Informationen:
www.emw-winterthur.ch

Branka Kupresak, Co-Präsidentin EMW,
und Michael D. Pfiffner, Co-Präsident EMW

Schülerverbindung Vitodurania

Seit 1863 besteht unsere Verbindung unter der Devise «Litteris et Amicitiae – für Bildung und Freundschaft». Jedes Jahr nehmen wir neue Mitglieder («Aktive») aus den obersten zwei Klassen der Winterthurer Kantonsschulen auf. Aufgrund der Interessen dieser Aktivitas ändern sich auch die Schwerpunkte in unserem Programm. Dabei werden die Aktiven, wenn nötig, durch den Verband der ehemaligen Mitglieder, die sogenannten «Alten Herren», unterstützt; die Verantwortung für das Programm liegt aber stets bei den Aktiven.

Der Verbindungsalltag besteht hauptsächlich aus einem wöchentlich stattfindenden gemütlichen Abend, «Stamm» genannt. Dieser findet entweder im Restaurant Sonne in der Marktgasse oder im Diogenes, unserem Verbindungskeller, an der Technikumstrasse statt.

Wenn in früheren Jahren oft von unseren Reisen zu anderen Verbindungen im In- und Ausland – sei es München, Heidelberg oder Berlin – die Rede war, so war letzten Sommer das Highlight die Reise der Aktivitas in die heimische Bergwelt. Wir nahmen die Burg von Sils im Domleschg in Beschlag und erkundeten die Umgebung, sodass wir abends im Rittersaal rechtschaffenen Durst löschen konnten. Doch auch im vergangenen Jahr kamen die Beziehungen zu unseren Kartellverbindungen (befeundeten Verbindungen) in Frauenfeld und Schaffhausen nicht zu kurz. Dabei werden beim gemütlichen Beisammensein Freundschaften geknüpft und gefestigt, die später an der Universität oftmals fortbestehen.

Dass die Vitodurania an der Schule wächst und gedeiht, ist für uns mit ein Grund, auch als Alter Herr noch dankbar an die Schulzeit und die Schule zu denken. Es freut uns daher auch, wenn die vor einigen Jahren ins Leben gerufene Vortragsreihe im Fach Wirtschaft und Recht weitergeführt wird. Dabei vermitteln unsere ehemaligen Aktivmitglieder den heutigen Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Praxis und in ihre jeweiligen Spezialgebiete.

Jedes Jahr findet nach den Sommerferien der Vito-Cup statt, bei dem sich Teams aus allen Winterthurer Kantonsschulen in fairem Fussballspiel messen und um die attraktiven Preise kämpfen. Unter dem Label «Vito-Prix» organisieren wir weitere Wettbewerbe in unregelmässigen Abständen, zum Beispiel für Kurzgeschichten.

Im Jahr 2012 lag ein grosser Schwerpunkt allerdings und naheliegend bei der Vorbereitung unseres Jubiläums. Im September 2013 feiern wir das 150-jährige Bestehen unserer Verbindung. Dass dabei auch die Schule beschenkt wird, versteht sich von selbst! Darüber wird in einem Jahr an dieser Stelle mehr zu lesen sein.

Wer sich für unsere Aktivitäten interessiert, ist jederzeit willkommen zum Schnuppern, unser Stamm ist jeweils am Mittwochabend in der «Sonne». Wir nehmen auch gerne Anregungen vonseiten der Lehrer- oder Schülerschaft entgegen. Genauere Informationen und Kontaktadressen finden sich auf unserer Website www.vitodurania.ch oder bei einem der Vitoduraner in der Schule.

Tom Magnusson v/o Verdi



Neugierig, kreativ und eigenwillig bleiben

aus «Der Landbote»
vom 15. Juli 2013



GESCHAFFT: AM 13. JULI 2013 HABEN 142 ABSOLVIERENDE DER KANTONSCHULE RYCHENBERG IM STADTHAUS IHRE MATURA GEFEIERT. JETZT BEGINNT FÜR SIE EIN NEUER LEBENSABSCHNITT.

«Während die einen von Ihnen die Gymnasialzeit souverän absolviert haben, mussten andere sich nach der Decke strecken», wandte sich Rektorin Franziska Widmer Müller an die erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden. «Ihnen gilt meine besondere Hochachtung.» Zum Erfolg des ganzen Jahrgangs hätten nicht nur die Maturanden ihren Beitrag geleistet. Die Schulrektorin richtete deshalb einen ausdrücklichen Dank an die Eltern und



Lehrpersonen, die die Schülerinnen und Schüler nicht bloss gefordert, sondern auch gefördert hätten.

Eine Maturitätsfeier ist immer Abschied und Aufbruch zugleich: Während die einen sich auf neue Herausforderungen freuen, stellen sich bei anderen Gefühle der Wehmut ein. Sechs Jahre haben sie gemeinsam miteinander verbracht, sich mit Matheaufgaben abgemüht oder literarische Höhenflüge erlebt. Dabei haben sich Freundschaften ergeben, die vielleicht ein Leben lang halten werden. Doch vorerst galt es, Abschied zu nehmen. Die Wege trennen sich. Die Mehrzahl der erfolgreichen Maturandinnen und Maturanden macht sich nun auf und wird ein Studium an einer Hochschule in Angriff nehmen. Andere schalten ein Zwischenjahr ein, wollen die Welt entdecken, reisen und fremde Kulturen kennenlernen.

«Die Vorreiterin»: Unter dieser Prämisse wandte sich Annegret Katzenstein, Vizepräsidentin am Obergericht des Kantons Zürich, an die Festgemeinde im Stadthausaal. Dass an der Kanti Winterthur, wie sie damals noch genannt wurde, Mädchen und Knaben gemeinsam zur Schule gingen, sei für sie ein Grund gewesen, sich in Winterthur und nicht in Zürich fürs Gymnasium anzumelden. Die Kantonsschule Rychenberg sei zwar jünger als das Rämibühl in Zürich, zeichne sich aber dadurch aus, dass sie bereits vor 115 Jahren

V.o.n.u.: Rektorin Franziska Widmer Müller bei der Begrüssung, Prorektor Jürgen Thon Benz, Prorektor Ulrich Schlaginhausen mit Rose und Franziska Widmer Müller bei der Übergabe des Zeugnisses.





Mädchen zum Schulbesuch zugelassen habe. So sei es nicht weiter verwunderlich, dass mit Sibyll Kindlimann das Rychenberg 1986 die erste Rektorin eines Gymnasiums im Kanton Zürich erhielt. Die Zeit an der Kantonsschule Rychenberg habe sie geprägt, sagte Annegret Katzenstein. Und ihr die Augen geöffnet für gesellschaftliche Zustände und Vorgänge. «Welchen Weg auch immer Sie wählen, keiner wird gradlinig verlaufen. Betrachten Sie deshalb Um- oder auch Nebenwege als Chance, um Neues zu entdecken, und bleiben Sie dabei neugierig, kreativ und eigenwillig», gab die Gastrednerin den jungen Erwachsenen zu bedenken.

Eine stimmungsvolle Feier

Eine wichtige Rolle an einer Maturfeier spielt der anschliessende Apéro. Hier wird über Zukunftspläne diskutiert, werden Erinnerungen ausgetauscht. Hier treffen sich aber auch ehemalige Lehrpersonen und schwelgen in früheren Zeiten, die vielleicht besser waren – oder auch nicht. Umrahmt wurde die stimmungsvolle Feier vom Oberstufenchor der Kantonsschule Rychenberg, von Mitgliedern des Ergänzungsfachs Musik der 6. Klassen und der Big Band der Kanti Rychenberg. Unbestrittener Höhepunkt war die Verabschiedung der Maturklassen und die Übergabe der Zeugnisse durch die Schulleitung.

Christian Lanz/«Der Landbote»

Oberstufenchor, Florian Lächli Klavier, Jürg Rüthi Leitung. EF Musik 6. Klasse.



Maturitätsfeier 2013 im Stadthaus Winterthur

In ihrer Maturansprache wandte sich die ehemalige Rychenbergerin Annegret Katzenstein, lic. iur. Vizepräsidentin des Obergerichts des Kantons Zürich, an die Maturandinnen und Maturanden:

Vor fast 40 Jahren sass sie selber erwartungsfroh in den vordersten Reihen, wenn auch die Erinnerung daran inzwischen verblasst ist. Noch sehr gegenwärtig sind ihr aber die Gründe, weshalb sie sich für eine Ausbildung an der Kantonsschule Rychenberg entschieden hatte. Unter dem Titel «Die Vorreiterin» legte sie den Maturandinnen und Maturanden dar, welche Elemente aus der Rychenberger Geschichte nicht nur für sie, sondern für alle Rychenberger wichtig sind und damit auch auf das spätere Leben der Ehemaligen eine gewisse Auswirkung haben: Bereits seit 115 Jahren ist die Winterthurer Kantonsschule beispielsweise koeduziert, was in Zürich erst rund 80 Jahre später erfolgte. Die Gleichberechtigung der Geschlechter drückte sich am Rychenberg in einer grösseren Zahl von Lehrerinnen und in der Wahl der ersten Rektorin eines kantonalen Gymnasiums aus (Prof. Dr. Sibyll Kindlimann).



Die Rychenberger Zeit hat Frau Katzenstein geprägt, hier erlebte sie nicht nur die 68er-Unruhen, sondern auch die Solidaritätskundgebung für die damalige Tschechoslowakei. Das Bewusstsein für Werte wie Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung wurde hier gefördert.

Für den weiteren Weg der Maturandinnen und Maturanden, der mit Sicherheit nicht gradlinig verlaufen wird, hat die Kantonsschule Rychenberg einen guten Grundstein gelegt: Neues sollen die Jungen ausprobieren, ihre Träume verfolgen, in unbekannte Terrains vorstossen und das «umrandete Schwimmbaden verlassen und sich hinaus auf die offene See wagen». Und vor allem: Sie sollen den Pioniergeist, den die Schule auszeichnet, weitertragen.

Wir danken Annegret Katzenstein für die aufmunternden Worte, die den Blick zurück mit dem Blick nach vorne verbunden haben und den Maturandinnen und Maturanden einen Wegweiser in die Zukunft mitzugeben vermochten.

Franziska Widmer Müller

Oben:

Rednerin Annegret Katzenstein, Vizepräsidentin des Obergerichts des Kantons Zürich.

Fachmaturitätsfeier



Mit der Fachmaturität erwerben die Absolventinnen und Absolventen der FMS die Berechtigung, ihre Ausbildung an einer Fachhochschule weiterzuführen. Die Basis des Fachmaturitätsjahres bildet ein Praktikum; darauf aufbauend muss eine Arbeit verfasst werden, welche dieses Praktikum oder Aspekte davon reflektiert. Im vergangenen Jahr haben sich wiederum 29 Studierende – der grösste Teil davon hatte im Juli 2012 den FMS-Ausweis erhalten – dieser Herausforderung gestellt. Zuerst mussten die Betroffenen einen Praktikumsplatz in einem Betrieb suchen, sich dann eine Fragestellung überlegen und auf dieser aufbauend ihre Fachmaturitätsarbeit verfassen. Inhaltlich



betreut wurden sie in diesem Prozess von einer Person ihres Praktikumsplatzes, während für die sprachlichen und formellen Vorgaben eine Lehrkraft der Kantonsschule Rychenberg zuständig war. Den Höhepunkt und Abschluss des Fachmaturitätsjahres bildete die Präsentation der Arbeiten am 24. Mai 2013. Alle Fachmaturierenden mussten die Ergebnisse ihrer Arbeit einem Publikum präsentieren und Rede und Antwort stehen. Wiederum wurde eine beeindruckende Breite von Themen geboten: Von der Zukunft der Bibliotheken über praktische Massnahmen zur Kundenfrequenzsteigerung bis zur Übertragung eines Orgelwerkes auf Klaviernotierung reichte die Spannweite der Präsentationen.

Oben: Redner Thomas Meinen, Rektor Pädagogische Hochschule Schaffhausen. Unten: Musikalisch wurde die Feier von Beiträgen der ersten FMS-Klassen umrahmt.



An der anschliessenden Fachmaturitätsfeier wurde allen Absolventinnen und Absolventen das Fachmaturitätszeugnis ausgehändigt. Die Feier wurde umrahmt von musikalischen Beiträgen der ersten FMS-Klassen und einer Ansprache von Rektor Thomas Meinen von der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen. «Man muss Menschen mögen» war sein Motto für die Berufe im pädagogischen oder kommunikativen Bereich, in dem die Studien- und Berufstätigkeiten der meisten Fachmaturanden liegen werden. Der anschliessende Apéro bot dann Gelegenheit zu Gesprächen und natürlich Glückwünschen an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

Ulrich Schlaginhaufen

Ulrich Schlaginhaufen gratuliert einer Fachmaturandin.

FMS-Abschlussfeier



Auch wenn es nur eine kurze Zeit der ganzen Schulzeit ausmacht: Jede Abschlussfeier ist der Höhepunkt einer schulischen Ära. So auch die diesjährige FMS-Abschlussfeier in der Aula der Kantonsschule am 5. Juli 2013. Nach einem Marathon von schriftlichen und mündlichen Prüfungen konnten sämtliche 35 Schülerinnen

Oben: Rednerin Gabi Boegli, Leiterin Pflegedienst Kinderspital Zürich.

und 5 Schüler der dritten FMS-Klassen ihr Abschlusszeugnis in Empfang nehmen. Dass dieses Dokument den etwas spröden Namen «Fachmittelschulausweis» tragen muss und nicht «Diplom» heissen darf, tat der Freude der Absolventinnen und Absolventen und der sie begleitenden Eltern, Geschwister, Freunden und natürlich auch der Lehrerinnen und Lehrer keinen Abbruch. Wie es sich für eine würdige und gelungene Abschlussfeier gehört, wurde diese durch musikalische Beiträge von FMS-Klassen bereichert. Die Festansprache von Gabi Boegli, einer ehemaligen FMS-Schülerin und heutigen Leiterin des Pflegedienstes des Kinderspitals, gab den Schülerinnen und Schülern Ausblick auf die Zeit nach der FMS und die Perspektiven. Viele Wege und Möglichkeiten stehen den Absolventinnen und Absolventen in ihren gewählten Ausbildungsprofilen offen! Sei es in Pädagogik, Kommunikation und Information oder Theater und Musik – es warten attraktive und anspruchsvolle Studienwege auf die jungen Damen und Herren. Prorektor Ulrich Schlaginhausen überreichte anschliessend zusammen mit den jeweiligen Klassenlehrern der beiden Abschlussklassen – Manuel Ribic für die 3aF und Stephan Frech für die 3bF – allen Absolventinnen und Absolventen ihren Fachmittelschulausweis. Danach bestand bei schönem Sommerwetter auf der Mensaterrasse die Gelegenheit zum Anstossen und zu vielerlei Gesprächen.

Ulrich Schlaginhausen



Prämierungen 2012/2013

Dieses Jahr konnte die Jury sechs Maturitätsarbeiten und drei Selbstständige Arbeiten der FMS prämiieren. Die Schulleitung gratuliert allen Verfasserinnen und Verfassern der ausgezeichneten Arbeiten und wünscht Ihnen weiterhin viel Erfolg.

PRÄMIERTE MATURITÄTSARBEITEN

Marc Lienhard, Klasse 6g:
Train Your Brain – Lienhard's Private Lessons Agency
Betreut von Simon Boss
Zweitbeurteilung durch Thomas Zweifel

Louisa Buttsworth, Klasse 6b:
Direct Air Capture und Speicherung oder Nutzung von CO²
Betreut von Matías Reinoso
Zweitbeurteilung durch Fabian Weibel

Florian Wachter, Klasse 6a:
Ein Winterthurer Musikdirektor erzählt
Betreut von Jürg Rüthi
Zweitbeurteilung durch Urs Pfister

Nicole Kamber, Klasse 6b:
Kunst und Design – eine Gratwanderung
Betreut von Tobias Berger
Zweitbeurteilung durch Ursula Maurmann

Nicola Kummer, Klasse 6c:
Sehen ohne Augenlicht – Fotografien blinder und sehbehinderter Menschen
Betreut von Ilaria Besomi
Zweitbeurteilung durch Anna Kisters

Mathis Dedral, Klasse 6f:
GA Perform – ein Helfer für Privatpiloten
Betreut von Erasmus Bieri
Zweitbeurteilung durch Lukas Morf
(durch die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur ausgezeichnet)



PRÄMIERTE SELBSTSTÄNDIGE ARBEITEN DER FMS

Manuela Maissen, Klasse 3aF:
Präimplantationsdiagnostik – wenn die Medizin entscheidet, wer geboren werden darf
Betreut von Yvonne Antoniazza
Zweitbeurteilung durch Priska Brühlhart

Aline Pulver, Klasse 3aF:
The Great Journey of Mr. Mouse – Writing a children's Book
Betreut von Kate Lützelshwab
Zweitbeurteilung durch Tobias Berger

Prämierung und Rose von der Rektorin für Marc Lienhard und sein neu geschaffenes Nachhilfe-Portal.



Simona Langenegger, Klasse 3bF:
Bellezza – das Magazin
Betreut von Martina Gubler
Zweitbeurteilung durch André Huber

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen und Preisträgern und freuen uns einmal mehr über die Vielfalt und Qualität der Arbeiten!
Franziska Widmer Müller

Oben v.l.n.r.: Mathis Dedral, Nicola Kummer, Nicole Kamber, Florian Wachter, Louisa Buttsworth, Marc Lienhard.
Unten: Aline Pulver, Manuela Maissen, Simona Langenegger.



Maturitätsarbeitsausstellung ETH Zürich,
«Kunst und Design – eine Gratwanderung».



Maturreise der Klasse 6aG: Neue Monte-Rosa-Hütte



Neue Monte-Rosa-Hütte, ©ETH Zürich.



Auf dem Weg zum Cima di Jazzi.

Das Hauptziel unserer Maturreise war nicht so sehr ein Gipfel – wie üblich –, sondern vor allem die spektakuläre **Neue Monte-Rosa-Hütte**, eine Hightech-Konstruktion der besonderen Art. Wir näherten uns ihr in zwei Tagesetappen.

Der Einstieg am **Sonntag** war eine lockere Einlaufrunde: Von Visperterminen aus gelangten wir mit der Sesselbahn nach **Giw** (1962 m ü. M.) und dann zu Fuss auf dem schönen Höhenweg nach **Gspon** (1893 m ü. M.). Nach dem Essen im Hotel Alpenblick gabs einen Fussballmatch mit der Dorfjugend auf dem höchstgelegenen Fussballplatz Europas, der Ottmar-Hitzfeld-Gspon-Arena, mit Kunstrasen, wo die Bergdorf-Liga ihre Meisterschaft austrägt.

Am **Montag** Fahrt nach Stalden VS (799 m ü. M.) mit der Luftseilbahn, dann mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn nach **Täsch** (1438 m ü. M.). Für einige begann hier die erste konditionelle Prüfung: Es mussten bis zum **Europaweg** (2288 m ü. M.) 850 Höhenmeter überwunden werden. Auf diesem Höhenweg (Grächen–Zermatt) hätte man eigentlich dauernd das **Matterhorn** vor Augen. Doch es steckte leider in den Wolken, dazu hatten wir zeitweise auch Regen. Wir trafen trotzdem in guter Stimmung in **Zermatt** ein (1600 m ü. M.).

Am **Dienstag**, nach der Übernachtung in der Jugendherberge, stiess unser Bergführer Ueli Frei zu uns. Die Gornergratbahn brachte uns zur Station **Riffelalp** (2211 m ü. M.), von wo aus wir den Weg zur Neuen Monte-Rosa-Hütte unter die Füsse nahmen. Bis zum Gletscher begegneten wir unzähligen japanischen Wandergruppen, die von der Station Gornergrat abwärts wanderten.

Die Strecke ab normalem Wanderweg bis zur Hütte ist dann alles andere als banal, die Begleitung eines Bergführers wirklich nötig: Zuerst muss über zwei senkrechte Leitern in einen früher vom Gletscher ausgefüllten Trog abgestiegen werden. Dann gehts durch ein Gelände mit grossen Felsbrocken und schliesslich wird im Sprung auf den Gletscher übergesetzt, wo uns Ueli Frei zwischen den Spalten hindurchlotste. Nach dem Gletscher gings



Im Essraum der Neuen Monte-Rosa-Hütte.

auf eisernen, mit Seilen gesicherten Tritten zum Teil senkrecht hinauf und zum Schluss einer Mittelmoräne entlang zu unserem **magischen Ziel**, der schon von Weitem sichtbaren, in der Sonne gleisenden **Neuen Monte-Rosa-Hütte (2883 m ü. M.)**, die sich beim Näherkommen als eine wie von Ausserirdischen hingesezte Erscheinung entpuppte. Ein überwältigendes Gebilde von aussen, aber auch von innen bestehend mit seinen Holzstrukturen.

Den Film über den Bau dieses Gemeinschaftswerks von SAC und ETH Zürich gibt es hier: www.neuemonterosahuette.ch/film1.php.

Auf dem Weg zur Neuen Monte-Rosa-Hütte.



Auf dem Gipfel.

Am **Mittwoch** wäre die Besteigung des **Cima di Jazzi (3803 m ü. M., Grenze Schweiz/Italien)** vorgesehen gewesen, was sich jedoch zeitlich als nicht möglich herausstellte: Es hätte nichts genützt, schon um drei oder vier Uhr aufzubrechen, da beim Aufstieg ein happiger Felsbrockenriegel zu überwinden ist, was für uns Nicht-Bergsteiger nur bei Tageslicht möglich war. Ein Teil der Felsstrecke war mit Seilen gesichert, beim Abstieg auf der anderen Seite sicherte uns der Bergführer selbst mit einem Seil, das einem im fast senkrecht abfallenden Schneeberg Sicherheit verlieh. Dann war während gut drei Stunden meditatives Gehen im Schnee und am Seil angesagt. Auf **3600 m ü. M.** traten wir schliesslich aber den Rückzug an. Als Entschädigung für ein Gipfelerlebnis hatten wir beim Abstieg zur Linken die grandiose Kulisse des **Monte-Rosa-Massivs** und vor uns den **berühmtesten Berg der Welt**, der in diesen zwei Tagen praktisch immer sichtbar war. Als wir nach zehn Stunden in **Rotenboden (2815 m ü. M.)** ankamen, schlug das Wetter um: Es begann zu regnen und es wurde bitterkalt. Zum Glück kam gleich die Gornergratbahn, die wir etwas erschöpft, aber zufrieden bestiegen. Die letzte Station war dann **Visp**, wo wir im Hotel Elite übernachteten, das mit guten Zimmern und feinem Essen zu gefallen wusste.

Am **Donnerstag** wurde individuell das Städtchen Visp erkundet, das dank dem Basistunnel zu ganz neuer Bedeutung gelangt ist. Der direkte Zug brachte uns dann nach dieser speziellen Maturreise zurück nach Winterthur, wo wir müde und glücklich ankamen.

Walter Rohner

Maturreise der Klasse 6eG: Sustenhorn



1



2

3

Es sind vor allem die Bilder, die uns an unsere Reisen erinnern.

Zuerst das kanonische Bild (1). Es ist die obligatorische Vollzugsmeldung und der Beweis: Wir haben nicht nur davon geredet, das Sustenhorn zu bezwingen, wir haben es alle auch gemacht! Die ganze Klasse konnte – je nach Verfassung nach dem Aufstieg mit einem Lächeln im Gesicht – die Aussicht vom 3503 Meter hohen «Horu» bei sehr schönem Wetter genießen. Neben den Schülerinnen und Schülern mit auf dem Gipfelfoto sind (der zweite Herr von rechts in der hinteren Reihe stehend) unser Bergführer Toni Fullin und (die beiden bärtigen Herren links neben dem Gipfelkreuz) die begleitenden Lehrer Matias Reinoso und Reto Häfeli.

Bild 2: Wenn man die gemäss «Regulativ über die Maturreisen der Kantonsschulen Rychenberg und Im Lee Winterthur» zwingend vorgegebene «Alpenwanderung» durchführt, verlässt man die Horizontalen und ist sehr bald nicht gerade in der Vertikalen, aber irgendwo dazwischen auf ungewohnteren Wegen unterwegs. Unsere Reise via Göschenen–Göscheneralpsee mit Bahn und Postauto und der kurze Aufstieg zur Bergsehütte SAC auf dem Wanderweg waren für die meisten Maturandinnen und Maturanden noch nichts Neues. Am zweiten Tag bei der Traverse zur Chelentalphütte SAC über dem Chelental war dann das Kraxeln über Felsen



68

und das Queren von Schneefeldern für einige eine neue Erfahrung: «Es isch ja scho no schön da, aber s Laufe isch voll aaschträngend ...» Echte Naturburschen löschten den Durst aus Bergbächen, und vielleicht kamen beim einen oder der anderen – zurückgeworfen auf sich selber und die unmittelbare Umgebung (gemeint ist der fehlende Handyempfang) – beinahe Rousseau'sche Gefühle auf.

Bild 3: Am dritten Tag, sehr früh am Morgen, verliessen wir die herzliche Gastfreundschaft der Hüttenwartin der Chelentalphütte und erreichten mit der aufgehenden Sonne die Sustenlimmi und damit vom Urnerland her kommend nicht nur den Kanton Bern, sondern auch hochalpines Gelände. Gut ausgerüstet mit Steigeisen, Sonnenbrille und Sonnenschutzfaktor 30 plus ging es von da aus in drei Seilschaften aufs Sustenhorn und



4

danach bei optimalen Bedingungen weiter zur Tierberglühütte SAC. Die Schönheit dieser stillen Gletscherwelt hat wohl alle von uns nachhaltig beeindruckt. Und falls das wider Erwarten nicht geklappt haben sollte: Nach knapp acht Stunden Wanderung und 1150 Höhenmetern rauf und 700 Höhenmetern wieder runter ehrlich erschöpft auf der Hüttenterrasse die Nachmittagssonne und die Aussicht geniessen, diskutieren, ein Bier trinken und Apfelkuchen vom Teller nebenan stibitzen – was will man mehr?

Bild 4: Die aufgehende Sonne hinter dem Sustenspitz und dem Chli Sustenhorn («unser» Berg, das Sustenhorn, ist weiter rechts nicht im Bild) um halb sechs Uhr morgens von der Tierberglühütte aus gesehen, ist das letzte Bild dieses kleinen Bilderbogens. Zusammen mit dem Bergführer erreichten wir über den Steingletscher die Sustenpassstrasse, das Postauto nach Locarno und damit die Zivilisation mit ihren Segnungen (Duschen, Rolltreppen, ...). Interessant ist noch dies: Auch wenn der Abend in Locarno (live musikalisch begleitet von Zuccherò NB) sehr gemütlich und die Looping-Rutschbahn im Strandbad dagegen durchaus aufregend waren – die Schülerinnen und Schüler haben mir kein einziges Bild zu diesem Teil der Reise zugeschickt. Das sagt doch eigentlich alles, oder?

Reto Häfeli



Rysolar Plus – Schüler erfahren Nachhaltigkeit



Die Rysolar-Anlage mit den Gebäuden, auf denen die neue Anlage entsteht.

Seit 1995 erzeugt die Kantonsschule Rychenberg auf dem Dach des Ergänzungsbaus Strom mit einer Fotovoltaikanlage namens Rysolar. Mit ihren drei Kilowatt Maximalleistung und 2,5 Megawattstunden Energieertrag pro Jahr kann sie etwa die Hälfte des Bedarfs eines durchschnittlichen Schweizer Haushaltes decken. Die Anlage ist primär als Demonstrationsanlage ausgelegt. Im Physikunterricht kann die Anlage besichtigt werden; die Schülerinnen und Schüler können erfahren, wie aus Sonnenlicht Strom erzeugt wird.

Das Thema Energie ist sehr präsent bei den Lernenden; das sieht man zum Beispiel an der Zahl von Maturarbeiten, die sich mit verschiedenen Facetten der Bereiche

Energie, Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit beschäftigen.

Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler am Rychenberg mit verschiedenen Seiten der Energie auseinandersetzen – dies können sie anhand und dank der neuen Fotovoltaikanlage Rysolar Plus tun, die im Herbst 2013 auf dem Hauptgebäude und dem Medioturkum entstehen wird. Zum einen wird die Anlage verschiedene Zellentypen mit unterschiedlichen Eigenschaften aufweisen. So kann dank einer Auslesemöglichkeit über das Internet direkt verglichen werden, welche Zellen unter welchen Umständen mehr elektrische Energie produzieren.

Zum anderen fließt der Ertrag aus dem Stromverkauf direkt in Fachwochen, Aktionstage, Vorträge und andere Projekte, die sich mit innovativen Ideen rund um das Thema Energie beschäftigen. So können die Lernenden unserer Schule noch einmal profitieren.

Rysolar Plus wird bei einer Maximalleistung von 120 Kilowatt einen jährlichen Ertrag von etwa 120 Megawattstunden erbringen. Dies entspricht dem Bedarf von 26 durchschnittlichen Schweizer Haushalten.

Mit Denis Cener und Nico Uebersax beschäftigen sich bereits zwei Maturanden im Rahmen ihrer Maturarbeit mit der Anlage. Denis prognostiziert aufgrund der Moduldaten und der Anordnung den jährlichen Ertrag. Nico setzt sich mit den physikalischen Grundlagen der Fotovoltaik auseinander.

Michael Oettli

Niccolò Castelli,
der Regisseur und
Drehbuchautor.



Schulnachmittag im Kinosaal

DIE FACHSCHAFT ITALIENISCH ORGANISIERTE DIESES JAHR FÜR DIE ITALIENISCH-KLASSEN DER KANTONSSCHULE RYCHENBERG EIN BESONDERES HIGHLIGHT.

Am 4. Juni verwandelte sich das Schulzimmer der Italienisch-Klassen in einen Kinosaal. Auf dem Programm standen der Tessiner Film «Tutti giù» von Niccolò Castelli sowie ein Gespräch mit Regisseur und Hauptdarsteller Nicola Perot und Kostümbildnerin Laura Pennisi, die extra für unsere Schüler nach Winterthur gereist waren.



«Der Kinobesuch war sehr cool. Wir konnten unsere bisherigen Sprachkenntnisse gleich testen und im anschließenden Gespräch nochmals unter Beweis stellen.»

Tobias 4g

«Es war toll, einen richtigen Schauspieler aus dem Film später live zu sehen.»

Melanie 4a, Seraina 4b

«Es war spannend, den Schauspieler kennenzulernen und seine Persönlichkeit mit derjenigen im Film zu vergleichen.»

Dominique 4g

«Der Film hat viele aktuelle Themen behandelt.»

Jan Lüthi 3f

«Bei den Fragen im Anschluss an den Film hat man noch zusätzlich spannende Sachen erfahren.»

Yerin 3c

«Ich fand es super, dass sich Schauspieler, Regisseur und Kostümbildnerin die Zeit genommen haben, extra herzukommen.»

Corinne Meier 3c

«Ich fand den Film und den allein für uns gemieteten Kinosaal toll.»

Sophie Strasser 3b

«Man erfuhr vieles, was man im Film gar nicht gesehen hatte, und auch, was sich der Regisseur dabei gedacht hatte.»

Viviane Egli 3b

«Wir fanden es toll, dass alle Italienisch-Klassen teilnehmen durften.»

Chiara 4g

«Es ist wichtig, dass die Schule den Schweizer Film unterstützt.»

Sinan 4g

«Der Nachmittag war eine spannende Idee und auch gut organisiert.»

Maurus Frehner 4e, Julia Döbeli 4c



Die Schneesportlager 2013

2013 fand eine Premiere statt: Das erste Mal in der Geschichte des Rychenberger Schneesportlagers nahmen über 400 Schülerinnen und Schüler daran teil. Dieser Umstand und der eigene Anspruch, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern ein solches Erlebnis zu ermöglichen, zwang uns Organisatoren dazu, zwei zusätzliche Lagerhäuser und weitere J+S-Leiter zu suchen. Die Lager wurden wie immer in der ersten Woche der Sportferien durchgeführt. Die Teilnehmenden reisten in elf verschiedene Lager, entweder ins Bündnerland (Pizol, Lenzerheide, Obersaxen, Vella, Cumbel), in die Zentralschweiz (Flumserberge, Melchsee-Frutt), ins Berner Oberland (Elsigen-Metschalp, Mürren) oder ins Wallis (Lötschental).

Begleitet wurden sie von J+S-Leiterinnen und -leiter, die zum grössten Teil selber einmal im Rychenberg zur Schule gegangen waren. Die Lagerleitung erschien wiederum sehr gut vorbereitet ins Lager – technisch wie auch organisatorisch. Diverse dieser Leiter absolvierten einen J+S-FK oder ein Methodik- beziehungsweise Technikmodul. Im Januar nahmen die Leiterteams an dem vom Rychenberg organisierten Einfahrkurs am Rinerhorn teil. Hier wurde einerseits an der persönlichen Technik gefeilt, andererseits aber auch auf Themen wie Organisation, Betreuung und Disziplin auf und neben der Piste eingegangen. Wie jedes Jahr lebten dann die Leiter den Schülern in den Lagern vor, dass Schneesport weit mehr ist als nur den Berg



2. Klassen in Elsigen-Metschalp.

runterzurutschen. Die grosse Vielfalt an tagtäglich erlebten Bewegungen und Emotionen steigert nämlich die Motivation, jeden Morgen wieder früh aus den Federn zu steigen und die Pisten zu benützen, solange der Tagestourismus noch nicht voll eingesetzt hat.

Das Wetter zeigte sich dieses Jahr vorwiegend von der wechselhaften (je nach Skigebiet), aber vor allem von der schneereichen Seite. Die grossen Mengen an (fast) täglichem Neuschnee zwangen die Leiterteams, das Thema Sicherheit im Allgemeinen und das Fahren auf und neben den Skipisten zu thematisieren. Selbstverständlich fanden sich in jedem Skigebiet unpräparierte Pisten, die für etliche Schwünge im Tiefschnee geeignet waren, und wo die Teilnehmer mit Genuss ihre Spuren im Pulverschnee hinterlassen konnten. Im Gegensatz zu 2012 waren die Temperaturen zwar kalt, aber zum Glück nur selten richtig eisig.

Mit viel Einsatzwille, Ideenreichtum sowie fachlicher als auch zwischenmenschlicher Kompetenz trugen die Leiterteams auch dieses Jahr wieder zum Gelingen aller Lager bei. Es wurden Fondue-Essen mit anschliessender Fackelabfahrt, Schneepartys, Spielturniere und Postenläufe organisiert. Es versteht sich von selbst, dass es den ehemaligen sowie aktuellen Schülerinnen und Schülern nicht an Gesprächsstoff mangelte (Austausch von Erfahrungen am Rychenberg) ... Die Schülerinnen

und Schüler liessen sich vom positiven Groove anstecken und sorgten mit ihrem engagierten und gutgelaunten Auftreten für ein super Ambiente, und so reisten alle am Samstag mit vielfältigen Eindrücken und Erlebnissen nach Hause.

Nun freuen wir uns schon wieder auf den Winter 2014. Wir sind überzeugt, dass sich wiederum viele Schülerinnen und Schüler anmelden werden und hoffen, dass wir alle irgendwo in den Bergen unterbringen können!

Stefan Jansen, Sportlehrer Rychenberg,
Organisation Schneesportlager



6. Klassen in Lenzerheide.



Telemark Rightside 360°.

Interdisziplinäre naturwissenschaftliche Themenwoche oder INT

Die INT ist eines der Elemente der Naturwissenschaftsoffensive, das am Rychenberg im vergangenen Schuljahr umgesetzt wurde. Von dieser neuen Themenwoche profitieren die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler. Zwei Lehrpersonen (eine aus einem naturwissenschaftlichen Fach und eine aus einem nicht naturwissenschaftlichen Fach) einigen sich auf ein gemeinsames, aus verschiedenen Perspektiven zu behandelndes Thema. So haben sich dieses Jahr die zweiten Klassen mit der Konstruktion eines Katapults, mit literarischen und wirklichen Vögeln oder mit der Rekonstruktion von Onagern und Skorpionen (römischen Wurfmaschinen) beschäftigt. Dass sich Physik und Latein harmonisch verbinden lassen, ist nicht nur Asterix und Obelix zu verdanken – sondern insbesondere unseren Lehrkräften Matias Meier und Norbert Deplazes.

Wenn sich nun die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler mit Wildeseln und Skorpionen befassen, dürfte man auf den ersten Blick erwarten, dass das Fach Biologie beteiligt ist. Die Idee hatte aber mit Norbert Deplazes ein Altphilologe, und für die praktische Umsetzung war mit Matias Meier ein Physiker zuständig. Onager (lat. «Wildesel») und Skorpion sind die Bezeichnungen von Wurfmaschinen, welche von den Römern in der Antike bei Belagerungen verwendet wurden.

Die Idee der beiden Lehrer war nun, zusammen mit der Klasse 2gG innert fünf Tagen in Zweiergruppen je ein Modell der beiden Kriegsmaschinen zu bauen, den historischen Hintergrund römischer Belagerungstechnik kennenzulernen, die Physik des Wurfes zu verstehen und in einem abschliessenden Wettbewerb zudem noch den schnellsten, genauesten und weitesten Wurf zu eruieren. Ein ehrgeiziges Programm!

Die minutiöse Vorbereitung der Lehrpersonen – die Bauanleitungen wurden mangels brauchbarem Angebot von Matias Meier selber geschrieben –, die tatkräftige Unterstützung durch den Rychenberger Hausmechaniker Ruedi Gebendinger sowie die konstant sehr hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler machten aus dem Wagnis aber einen Erfolg auf der ganzen Linie. Ausgehend von den antiken Überlieferungen, gefolgt von zwei Tagen praktischer Hand-Arbeit in der Werkstatt bis zur Ermittlung der Geschossgeschwindigkeit mit Highspeed-Kamera und Com-

puter war die Klasse sehr engagiert und mit durchaus auch wörtlichem Feuer-eifer bei der Sache. Und wie konnten sich die Mädchen mit diesem Thema anfreunden? Gerade das praktische Arbeiten mit Holz, Hammer und Bandsäge habe auch den Mädchen grossen Spass gemacht, versichert Matias Meier anlässlich einer Demonstration des Skorpions im Physik-lehrerzimmer. Dass der dabei vom Schreiber weit über das Ziel hinaus geschossene Pfeil inzwischen wieder hinter den Möbeln hervorgeholt werden konnte, bleibt zu hoffen.

Reto Häfeli



Julia und Romeo – FMS-Theater



FREDDY, SERGE UND RICK – BESSER BEKANNT ALS TRISTANO, ARTO UND TIZIAN – SPIELN ALS FREDDY, SERGE UND RICK MERCUTIO, ROMEO UND BENVOLIO. ALLES KLAR?

Es geht um ein Stück im Stück – die zündende Idee der Klasse 3bF für ihr Abschluss theater. Die FMS-Schülerinnen und -Schüler, die das Theaterprofil der Fachmittelschule belegen, führen jeweils am Ende ihrer Karriere am Rychenberg ein Theaterstück als «Bravourstück» für die ganze Schule auf.

Diesen Frühling war «Julia und Romeo» angesagt. Die Umkehrung des Shakespeare-Titels war durchaus Programm: Alles steht ein bisschen Kopf. Zwar sterben auch in ihrer Version die Titelhelden auf tragische Weise und ebenso geht Shakespeares Text durchaus nicht unter, aber neben dem Stück läuft die Parallelhandlung der Schauspielerinnen und Schauspieler hinter und vor der Bühne unbeirrt weiter. Ein bekanntes Muster, das Shakespeare im «Sommernachtstraum» bereits vorgespielt hatte. Die Regisseure Lukas Schmocker und Marcel Wattenhofer gehen aber ganz anders vor:

Alle Schülerinnen und Schüler müssen zuerst je ein Stück vorschlagen, immer wieder werden die einzelnen Vorschläge durch Improvisationen einzelner Szenen getestet, ohne aber einen Entscheid für ein Stück zu fällen. Dann werden Charaktere – und zwar nicht Figuren aus den Stücken, sondern selbst erfundene – gespielt, immer wieder neu und wieder anders, bis ganze fiktive Biografien entstehen. Man stellt sich dazu in einer Reihe auf die Bühne, mit dem Rücken zum (imaginären) Publikum. Wer sich zum Publikum umdreht, hat das Wort und erzählt von sich (das heisst, von seiner erfundenen Figur), aber nur so lange, bis der Nächste sich umdreht und zu sprechen beginnt. Man muss bei diesen «Impros» (Improvisationen) also einerseits ums Wort kämpfen und gleichzeitig Ideen entwickeln, damit Charaktere aus Fleisch und Blut entstehen. Schliesslich werden diese Biografien aufgeschrieben und dem Theaterpädagogen eingereicht.

So entstehen Freddy, Serge und Rick. Serge war ursprünglich ein «Goldküstenschmösel» und hat sich erst mit zunehmender Improvisation zum «naiven Arschloch» entwickelt, wie Arto Arman seine Figur erläutert. Aber auch der schwule Oberschnurri Freddy, den Tristano Dalla Bona zur Freude des Publikums mit viel Slapstick und Wortwitz versieht, war ursprünglich als Kleptomane gedacht und musste sich schrittweise entwickeln. Die grossen Sympathien des Rychenberger Publikums heimst zum Schluss Rick alias Tizian Olivieri ein: Nachdem er seiner Angebeteten vergeblich seine Liebe gesteht, wird er von ihr in der letzten Szene sanft bei der Hand genommen ...

Erst wenn die fiktiven Figuren mit ihren Biografien feststehen, gilt es, sich für ein Stück zu entscheiden, das die erfundenen Personen aufführen: Was eignet sich besser als die Liebestragödie Nummer eins? Das Stück soll nun mit den fiktiven Figuren vernetzt werden. Alle Schüle-



Szenen aus «Julia und Romeo» bzw. «Romeo und Julia», Shakespeare und Klasse 3bF.

rinnen und Schüler können bei dem Theaterpädagogen ihre Schlüsselstellen einreichen, die als Grundlage für die Rollenzuteilung dienen. Natürlich wird Romeo vom smarten Serge gespielt und der stets im Mittelpunkt anzutreffende Freddy passt gut zu Mercutio. Und der treue Benvolio ist wie für Rick geschaffen.

Während den Proben im Theaterstück geht nun alles drunter und drüber: Der Theaterpädagoge (Lukas Schmocker) läuft im Stück davon, weil seine Truppe nicht pünktlich und gewissenhaft genug bei der Arbeit ist. Was jetzt? Man probt auf eigene Initiative immer wieder eine Szene von Shakespeare, während daneben (Drehwand sei Dank) Liebeskummer, Streit, Familienknatsch in der Sprache heutiger Jugendlicher verhandelt wird. So spiegelt sich die Realität im Shakespeare-Stück und in Shakespeare spiegelt sich die Realität.



Wer denkt, da werde pausenlos improvisiert, irrt aber. Die Rollen sind in ein striktes Drehbuch eingebettet, alle neuen Ideen werden laufend diskutiert und nur ins Drehbuch aufgenommen, wenn alle zustimmen. Überhaupt ist der Prozess ebenso wichtig wie das Produkt selbst. Ein Jahr lang ist man kreativ unterwegs, allein die Improvisation der fiktiven Figuren und die Wahl des Stücks dauern über ein halbes Jahr. Dann geht es aber plötzlich schnell: Alle Fäden laufen parallel und finden sich zusammen. Die sechs Theaterprofil-Zweitklässlerinnen dürfen auch mitspielen, stehen aber nicht im Zentrum. Für die Shakespeare-Kostüme kann auf den Opernhaus-Fundus zurückgegriffen werden, aber die Kostüme der «normalen» Figuren muss jede Schülerin, jeder Schüler selber organisieren. Die ehemaligen FMS-Theaterschülerinnen Christina Spaar und Lisa Heyner übernehmen die Näharbeiten und leisten professionelle Hilfe.

«Durchhänger und andere Tiefpunkte gab es natürlich», meint Tizian, «aber nicht mehr als im ganz normalen Leben.» Hingegen war es jeden Abend spannend zu erfahren, ob der Funke aufs Publikum überspringt. Das erlebte Tristano jeweils gleich bei seinem ersten Auftritt, in dem er wortreich erklärt, warum er schon wieder zu spät zur Probe erscheint: Die Lacher waren ihm in jeder Aufführung sicher. Marcel Wattenhofer beschreibt den Augenblick der Feuerprobe so: «Wenn der Schlussapplaus dann verstummt, die Erleichterung über das Geleistete sich breitmacht und die Augen der Jugendlichen glänzen, dann wissen wir alle mit Sicherheit, dass sich die lange und intensive Arbeit gelohnt hat. Lernen durch Erleben, durch Dranbleiben, durch gemeinsame Verantwortung. Diese drei Ansätze bestimmen unsere Arbeit im Fachbereich FMS-Theater.»



Arto Arman, Tristano Dalla Bona und Tizian Olivieri auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Als die letzte Aufführung verklungen und der Vorhang endgültig gefallen war, da war der Höhenflug aber zu Ende: Die sogenannte PPD (Postproduction Depression) befahl alle nach dem grossen, uneingeschränkten Einsatz und Erfolg. Aber auch davon haben sich inzwischen alle wieder erholt und freuen sich schon, wenn sie als Fachmaturanden an einer neuen Produktion mitwirken dürfen.

Herzliche Gratulation zum grossen Erfolg und ebenso herzlichen Dank für die enorme Bereicherung des Rychenberger Alltags an alle FMS-Schülerinnen und -Schüler des Theaterprofils und ihre Regisseure Lukas Schmocker und Marcel Wattenhofer.

Franziska Widmer Müller



Velotour auf dem
alten Bahntrasse
in Sanremo.

Sanremo

Nach einer siebenstündigen Carfahrt trafen wir in Sanremo ein und wurden mit offenen Armen von unseren Gasteltern begrüßt. Eine Nacht und erste italienische Gespräche später versammelten wir uns in der Schule Omnilingua und schrieben eine kurze Prüfung, die zur Einteilung in drei Lerngruppen diente. Die folgenden zwei Wochen lernten wir jeden Morgen in der Schule fleissig Italienisch und verbesserten durch Konversation und Grammatik unsere Sprachkünste. Am Nachmittag unternahmen wir alle zusammen verschiedene Ausflüge. In Genua waren wir zwar etwas enttäuscht vom Aquarium, waren aber von den Stadtmusikanten und der schwarz-weiß gestreiften Kirche beeindruckt. Dolceacqua übertrumpfte dies mit der märchenhaften Brücke, der idyllischen Altstadt und der bezaubernden Aussicht. Ebenso schön war die Aussicht in Bussana, was eine tolle Belohnung nach dem anstrengenden Aufstieg war. Die Artenvielfalt des botanischen Hanbury-Gartens und die vielen kleinen Natur-Details gefielen uns besonders. Die Altstadt von Sanremo und vor allem la Pigna (weil dieser Stadtteil die Form eines Zapfens hat) liessen uns in eine vergangene

Zeit eintauchen. Beim Pizaessen erinnerten wir uns gerne an die in Bordighera besuchte Villa der ersten Königin von Italien: Margherita Maria Teresa Giovanna di Savoia, welcher wir die Pizza in den Nationalfarben Italiens (basilico-mozzarella-pomodoro) verdanken. Wir sahen noch vieles mehr wie zum Beispiel die Villa von Herrn Nobel, dem Erfinder des Dynamits und Spender des Nobelpreises. An einigen freien Nachmittagen konnten wir unser Programm selbst gestalten. Einige von uns nutzten dies für eine abenteuerlichen Rikscha-Fahrt, für Shopping auf dem grossen Samstagsmarkt oder für Sport und Erholung am Strand. Abends genossen wir das Nachtleben von Sanremo, dabei kam das Glace-Essen natürlich nicht zu kurz. Wir werden all diese Erlebnisse vermissen.

Astrid Neukomm und Désirée Schmid, 5dG



V.o.n.u.:
Auf der Monet-Brücke in Dolceacqua.
Pause oberhalb von Dolceacqua.
Im Visionarium in Dolceacqua.

Valencia – Stadt der Paella



Dichte Rauchschwaden. Lichtblitze. Ohrenbetäubender Lärm. Wir befinden uns auf der Plaza de Ayuntamiento und zählen den 9. Oktober, Día de la Comunidad Valenciana – Tag der Autonomen Gemeinschaft Valencia. Es findet gerade eine sogenannte «mascletá» statt, eine Art Feuerwerk, nur dass weniger auf die visuellen Effekte Wert gelegt wird. Zu Deutsch: Ziel einer «mascletá» ist, möglichst viel Krach zu erzeugen.

Schon am Abend vorher kamen wir in den Genuss eines prächtigen Lichtspektakels, Auftakt zu einem bunten und fröhlichen Feiertag: Am Morgen bewundern wir die farbenfrohen, üppig mit Spitze und Stickereien verzierten Trachten der valencianischen Frauen, die gelassen und sich Luft zufächelnd vor den Kirchen plaudern. Höhepunkt: Unsere Gastmutter zeigt uns ihre eigene Tracht, die sie als junges Mädchen getragen hat. Einige Stunden später erleben wir live am Rand eines grossen Kostümmzuges unter vielen anderen Schaulustigen staunend mit, wie Mäuren und Christen in die Stadt einziehen.



Zwei Tage früher. Gespannt steigt man aus dem Bus und hält nach der Gastfamilie Ausschau. Besorgte Blicke sind unbegründet: herzlich werden wir begrüsst und zu unserem neuen zweiwöchigen Zuhause gebracht. Sofort fühlen wir uns in der heimeligen Atmosphäre wohl.

Stuhlknarzen. Wandtafel. Aufmerksame Gesichter. Mit Kuhfellflecken bemalte Wände. Solche quietschbunte Schulzimmer findet man in Taronja, unserer Sprachschule. Die Stimmung in den kleinen Lerngruppen ist gut, was nicht zuletzt den jungen und humorvollen Lehrerinnen und Lehrern zu verdanken ist. Zu unserer Überraschung steht weniger die spanische Grammatik im Vordergrund als vielmehr das Kennenlernen der hiesigen Kultur. Aufgaben: Fotografiert euch vor fünf verschiedenen Restaurants. Plant einen Ausflug und benutzt dabei die Fahrpläne am Bahnhof und in der Metro-Station. Führt ein Interview. Die Bevölkerung ist sehr offen und freundlich und spricht gerne über ihre Stadt.

Wir kommen ebenfalls in den Genuss eines Kochkurses des «gran Chef Nando». Mit flinken Fingern enthauptet er Tintenfische und verarbeitet Garnelen und Muscheln zu einer wohlschmeckenden Paella.

Da Meeresfrüchte mancherorts durchaus angeekelte Mienen auslösen, gibt es neben der Paella de mariscos auch eine Paella de verdura – mit Gemüse. Die typisch valencianische Paella wird mit Kaninchenfleisch zubereitet. In der Nachbarschaft findet sogar ein Paella-Fest statt: Durch das ganze Dorf reiht sich eine Paella an die andere, ein Erlebnis für die Sinne.

Am 19. Oktober heisst es Abschied nehmen von Valencia. Beste Wünsche werden zwischen uns und den Gastfamilien ausgetauscht. Für das köstliche und reichliche Essen sowie für die bequeme Unterkunft wird gedankt. Was bleibt? Erfahrung. Lebensfreude. Klänge. Farben. Gerüche. Sprache. Wärme. Unser Dank geht an Jessica Pérez und Ana Belén Sánchez Rodríguez, an Adrian Kindlimann und Ruedi Müller.

Eliya Livas, 5a



Russland-Reise 2012 nach Sankt Petersburg



Was die Russischschülerinnen und -schüler nach der Reise festhielten.

Mein erster Eindruck ...

Als wir am ersten Tag zum ersten Mal zu unserem Gasthaus kamen, waren wir alle ein bisschen irritiert, weil das Gebäude aussah, als würde es gleich einstürzen. Der Eingang und das Treppenhaus waren voller Graffiti und es stank nach Rauch und Urin. Aber als wir dann in die Wohnung kamen und sie so gemütlich aussah, waren wir ganz positiv überrascht. Erstaunlich, dass in so einem alten, heruntergekommenen Haus solch gemütliche, warme Wohnungen sind.

Besonders gut gefiel/en mir, ...

... die langen Rolltreppen und die Sauberkeit in der Metro

- ... dass die Leute in der Metro mehr für andere aufstehen als in den ÖV in der Schweiz
- ... das Hochziehen der Brücken
- ... der Besuch in der russischen Schule
- ... dass die Russinnen und Russen sehr belesen sind
- ... die Häuser der Newa entlang
- ... das Ballett «Romeo und Julia»
- ... die Eremitage
- ... die Herbstblätter in Zarskoe Selo
- ... die Paläste
- ... das Abschlussessen
- ... die russische Kohlsuppe «щи»
- ... die Kirchen mit den goldenen Zwiebeltürmen
- ... die vielen grünen Pärke
- ... die schönen Cafés
- ... das Bernsteinzimmer
- ... die Mosaik in der Kirche «Rettung auf dem Blute»
- ... das Lyzeum Puschkins

- ... dass das «Haus des Buches» so lange geöffnet ist wie der Avec-Shop in der Schweiz

Die Russinnen ...

- ... sind gastfreundlich und fürsorglich
- ... tragen hohe Absätze und kurze Röcke
- ... sind dünn
- ... sind kreative Teetrinkerinnen (sie geben schwarzem Tee Konfi bei)
- ... sind direkter
- ... telefonieren mehr als wir
- ... sind SEHR weiblich
- ... sind einfach anders

In einer russischen Schule ...

- ... machen die Kleinen noch Mittags-schläfchen
- ... sind die Schüler ruhig und sehr diszipliniert
- ... gibt es kein Toilettenpapier
- ... essen alle das Gleiche

- ... sind die Schüler motivierter, auserschulische Aktivitäten zu besuchen
- ... ist die Schule sehr überwacht, mit Kamera und Wachmann
- ... redet man einfach ohne aufzustrecken
- ... beteiligen sich die Schüler im Unterricht mehr als in der Schweiz
- ... tragen die Schüler Hausschuhe
- ... ist der Unterricht langweiliger als in der Schweiz
- ... wird eine Schuluniform getragen

In meiner Gastfamilie ...

- ... war es super
- ... gab es immer viel zu viel zu essen
- ... tranken wir jeden Abend Tee in der Küche und redeten (die Gespräche wurden jeden Abend länger und lustiger)
- ... wurde mir immer geholfen und ich bekam gute Tipps (wo kann man gut und billig essen?)



Gelernt habe ich(,) ...

- ... nicht immer Danke zu sagen
- ... bei Rot über die Strasse zu gehen
- ... viel über Petersburg
- ... Metro zu fahren
- ... viele neue Wörter: «зонтик», «хорошо», «осторожно, двери закрываются»
- ... Gedichte
- ... viel über die russische Geschichte und Kultur
- ... ohne Hemmungen zu reden
- ... in den Museen sehr viel zu hören
- ... fließender Russisch zu sprechen
- ... dass ich als Junge in Russland nicht im Haushalt helfen darf
- ... «Я сыт» («ich bin satt»)
- ... dass die Eremitage schon so oft die Farbe gewechselt hat

Mein grösster Kulturschock war(,) ...

- ... zum Frühstück Poulet und Bratkartoffeln zu essen
- ... die Toilette nicht abschliessen zu können
- ... dass man nicht sagen darf, dass man keinen Hunger habe
- ... dass man nicht mit Essen wartet, bis alle am Tisch sind
- ... dass es immer nur Tschai und fast kein Wasser gibt
- ... dass es mehr Frauen als Männer hat
- ... dass man sagen muss, was man will – dann hat man's leichter
- ... die Kälte im Oktober
- ... nichts
- ... dass die Russen zu Hause nett sind, anderen Russen auf der Strasse gegenüber aber unfreundlich

Warum ich wieder nach Russland fahren würde ...

- ... um Apfelkuchen zu essen
- ... um die Sprache zu üben
- ... wegen der Mentalität
- ... um dort zu leben
- ... wegen der Geschichte
- ... wegen der völlig anderen Kultur
- ... wegen der Museen
- ... wegen des Borschtsch
- ... weil es eine ganz andere Atmosphäre hat
- ... weil ich die Sprache und das Land liebe
- ... um meine Gastfamilie wiederzusehen
- ... um Russland im Sommer zu erleben
- ... um Sibirien und den Baikalsee zu sehen

A. Kisters und Russischklassen 5G+6G



Gruppenbild.



Fahrt durch die Stadt.



Alexanderplatz.



Katharinenpalast in Zarskoe Selo.



Herbststimmung in Zarskoe Selo.



Dom Knigi: Das «Haus der Bücher»



Arbeitszimmer Puschkins.



In der Kasankathedrale.



Recycling-Sporttasche
aus Turnschuhen und
Basketball: Jonin Jeger,
6fG.



Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten,
Zürich Oerlikon, 22. Mai 2013

«Hot Stuff Day» von myclimate

Die Non-Profit-Stiftung myclimate, gegründet 2002 an der Zürcher ETH, ist eine internationale Initiative, die sich für die Reduktion des CO₂-Ausstosses und damit für Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit in allen Betrieben und Branchen einsetzt. Designerin Nathalie Stämpfli, Mitarbeiterin beim Schweizer Netzwerk von myclimate und ehemalige Schülerin der Kantonsschule Rychenberg, stellte im Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten die Klimaproblematik sowie die Inhalte und Ziele ihrer Organisation mittels anschaulicher Experimente vor. Jeder und jede Einzelne beteilige sich im eigenen Interesse am globalen Projekt des Klimaschutzes, betonte sie, und erläuterte das myclimate-Motto «Vermeiden, reduzieren, kompensieren». Wenn Gebrauchsgüter nach ihrem Verbrauch nicht einfach verbrannt werden, wenn ihr Material in einem «zweiten Leben» nochmals zur Verwendung gelangt, reduziert sich der Abfallberg und die zur Bewirtschaftung nötige Energie.

Im Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten mit Schwerpunkt Design wurde dieser Input aufgegriffen. Es galt, geeignete Altmaterialien zu suchen und ein Konzept der Veredelung in Verbindung mit einer

neuen Zweckbestimmung zu erstellen. Ein durch den Recycling-Gedanken getragenes Produktdesign wurde ausgedacht und ausgeführt.

Der «Hot Stuff Day», eine für alle durch myclimate eingebundenen Schulklassen konzipierte Veranstaltung, war der eigentliche Höhepunkt dieses Projekts, an dem auch eine Delegation der Winterthurer Sechstklässler und Sechstklässlerinnen teilnahm. Viele Resultate aus unserem BG-Ergänzungsfach waren in die Ausstellung aufgenommen worden, ein grosszügiger Apéro erwartete uns. Die Betriebsbesichtigung durch die bis ins kleinsten Detail möglichst klimaneutral konzipierten Produktionsräume der Firma Freitag bleibt wohl für alle Beteiligten unvergesslich. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass mehrere unserer Arbeiten durch eine begeisterte Sammlerin angekauft wurden, und dass die Winterthurer Gruppe den Heimweg mit einem der Hauptpreise antreten durfte: einer hübschen Freitag-Tasche aus Blachenmaterial, das sein «erstes Leben» auf der Landstrasse verbracht hat.

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Jürg Baumann



Verzeichnisse

STAND OKTOBER 2013

SCHULKOMMISSION

Präsidium

Bienz Stefan, Prof. Dr., Winterthur

Vizepräsidium

Gross Thomas, lic. iur. MBA, Winterthur

Gesamte Schulkommission

Bachmann Charlotte, Winterthur

Bazzani Corinne, Winterthur

Beck Martin, Dipl. Math, Steckborn, stv. Vertreter des Kollegiums

Bienz Stefan, Prof. Dr., Winterthur, Präsident

Ebnöther Hanspeter, Prof., Wil ZH, Vertreter des Kollegiums

Gross Thomas, lic. iur. MBA, Winterthur, Vizepräsident

Münch Hanspeter, Winterthur

Raess-Eichenberger Susanne, RA Dr. iur., Zürich

Ramseyer Samuel, Niederglatt

Schertler Kaufmann Evelyn, Mag. phil. MAS, Bülach

Schlaginhausen Ulrich, lic. phil., Prorektor, Winterthur

Sommer Christian, lic. phil., Prorektor, Winterthur

Steiner Arnold, lic. theol., Winterthur

Thon Benz Jürgen, AdL, Prorektor, Zürich

Widmer Müller Franziska, Dr., Rektorin, Zürich

REKTORAT

Rychenbergstrasse 110, Tel. 052 244 04 04, Fax 052 244 04 00

sekretariat@krw.bid.zh.ch, Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

Rektorin Widmer Müller Franziska, Dr., [REDACTED]

Prorektor Schlaginhausen Ulrich, lic. phil., [REDACTED]

Prorektor Sommer Christian, lic. phil., [REDACTED]

Prorektor Thon Benz Jürgen, AdL, [REDACTED]

Adjunktin Murmann Cécile, [REDACTED]

Administrator Müller Urs, dipl. phys., [REDACTED]

Stundenplanordner

Näf Matthias, lic. phil., [REDACTED]

(Stundenplanänderungen)

Ziegler Felix, Dr. sc. nat., [REDACTED] (Semesterstundenplan)

SCHULSEKRETARIAT

Bänziger Corinne, Henggart, Auszubildende (bis August 2013)

Bättig-Dübendorfer Ursina, Weiern

Bosshard-Nägeli Esther, Rutschwil (Dägerlen)

Keller Elian, Kloten, Auszubildende (ab August 2013)

Schütz-Brühwiler Rebekka, Oberwil (Dägerlen)

Unholz-Rutishauser Brigitte, Winterthur (bis Juli 2013)

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Adjunktin Murmann Cécile, Neerach

Leiter Zentrale Dienste Berger Andreas, Rätterschen

Informatik-Support

Çakir Rasim, Wil

Temperli Nick, Zürich, Auszubildender (bis Oktober 2012)

Laborantinnen/Laboranten und Mechaniker

Gebendinger Rudolf, Winterthur

Regenscheit Angela, Gachnang

Sievi Margit, Uster

Tenhagen-Frauenfelder Anita, Effretikon

Gärtner Thoma Michael, Winterthur

Hausdienst

Geiger Matthias, Schlatt TG

Grob Paul, Kefikon

Mediothek

Bonetti Manuel, St. Gallen

Fontana Hans Mattias, Bülach

Schütz-Brühwiler Rebekka, Oberwil (Dägerlen) (bis Juli 2013)

Schwarzenbach Claudia, Winterthur

MENSA

Biber Heinz, Rychenbergstrasse 108, 8400 Winterthur

CARE-TEAM

Gehrig Leo, Dr. phil., Fachpsychologe FSP,

Im Schmittenacher 13, 8413 Neftenbach, 052 315 28 68

Rutz Regula, Dr. med., Schlossbergstrasse 3, 8408 Winterthur, 052 202 00 22

Schärer Mark, Dr. med., Unterer Graben 35, 8400 Winterthur, 052 213 99 20

von Meiss Maja, Psychotherapeutin FSP, [REDACTED]

sowie die Lehrpersonen Bruno Amatruda, Oliver Bellwald, Gabriela Funk und Franziska Ziegler

BERATUNGSSTELLEN

Berufs- und Studienberatung des Kantons Zürich Beratungs- und Informationsstelle

für Mittelschüler und Studenten, Dörflistrasse 120, 8090 Zürich, 043 259 97 10

Zuständig für Kantonsschule Rychenberg: Anita Stalder, Sprechstunden nach Vereinbarung

Integrierte Suchthilfe Tösstalstrasse 19, 8400 Winterthur, 052 267 59 59

Suchtpräventionsstelle Technikumstrasse 1, 8400 Winterthur, 052 267 63 80

Schüler/innen-Verzeichnis

SCHULJAHR 2013/2014
GYMNASIUM

Klasse 1a Gymnasium

Aeberhardt Gloria, Illnau _ Angst Raphael, Grafstal _ Baer Géraldine, Tagelswangen _ Bornhauser Kajsa, Ottikon bei Kempthal _ Brüngger Mario, Effretikon _ Brunner Luzi, Kyburg _ Bühler Benjamin, Kleinandelfingen _ Egli Jan, Humlikon _ Hercigonja Gina, Winterthur _ Hughes Anja, Winterthur _ Johner Olivia, Winterthur _ Kappeler Lea, Winterthur _ Maksutaj Iliriana, Winterthur _ Mülli Lukas, Tagelswangen _ Oertli Lukas, Winterberg _ Poly David, Kleinandelfingen _ Rölli Mike, Oerlingen _ Rutz Pierina, Winterthur _ Sathanantham Thanusiya, Winterthur _ Schaufelberger Caroline, Winterthur _ Schibli Johanna, Winterthur _ Sivarajah Sivalakshan, Winterthur _ Srivaratharajah Milinya, Winterthur _ Sundermann Lennard, Illnau _ Weilenmann Elisha, Illnau _ Zweidler Ashley, Effretikon

Klasse 1b Gymnasium

Blum Jonas, Winterthur _ Bosshart Nick, Brütten _ Cardia Giada, Nürensdorf _ De Bruin Camiel, Pfungen _ Dengler Hannah, Winterthur _ Domeisen Angelo, Brütten _ Dorer Tim, Rheinau _ Eggstein Manuel, Flurlingen _ Ellenberger Lucien, Nürensdorf _ Favale Giulia, Bassersdorf _ Halbeisen Meredith, Winterthur _ Isler Sharon, Nürensdorf _ Kaufmann Sara, Winterthur _ Knecht Fadri, Brütten _ Kreis Noë, Bassersdorf _ Müller Silvan, Brütten _ Pichler Julia, Henggart _ Reutemann Marion, Rheinau _ Riva Lazar, Winterthur _ Sauter Benjamin, Henggart _ Schwarz Marc, Henggart _ Sonderegger Salome, Dättlikon _ Stein Hauke, Winterthur _ Tanner Muriel, Winterthur _ Velappan Jenostica, Winterthur _ Zimmermann Janine, Nürensdorf

Klasse 1c Gymnasium

Aeberhard Lara, Pfungen _ Aouami Noëlle, Neftenbach _ Benz Nina, Pfungen _ Bless Nadia, Neftenbach _ Glauser Ladina, Flaach _ Gresse Jan-Lucas, Flaach _ Gsell Raffaella, Winterthur _ Habegger Leandro, Rutschwil (Dägerlen) _ Holenstein Lara, Neftenbach _ Hunziker Silvio, Winterthur _ Jacobi Lucas, Winterthur _ Jenni Dominik, Neftenbach _ Lange Nils, Henggart _ Lautenschlager Tobias, Winterthur _ Morf Jonas, Buch am Irchel _ Oberholzer Sonja, Neftenbach _ Rathousky Patrik, Winterthur _ Scaramuzza Ilenia, Neftenbach _ Schneider Jonathan, Aesch _ Schütz Nicolas, Henggart _ Smits Timothy, Illnau _ Stax Alina, Pfungen _ Stolz Jan Andrin, Neftenbach _ Usinger Aline, Winterthur _ Vengappallil Nicole, Pfungen _ Wipf Nicole, Neftenbach

Klasse 1d Gymnasium

Böhi Evelyne, Hofstetten b. Elgg _ Cavicchiolo Ambra, Winterthur _ Dolge Julian, Hettlingen _ Douar Yasmine, Winterthur _ Felix Seraina, Winterthur _ Fickler Manuel, Hagenbuch _ Frehner Megan, Elgg _ Gysi Adrian, Hofstetten _ Heitz Leon, Elgg _ Keiser Alina, Andelfingen _ Keller Eliane, Winterthur _ Kobelt Anna, Winterthur _ Künzler Timo, Schlatt b. Winterthur _ Larsson Liv, Hettlingen _ Lo Monte Alessia, Hettlingen _ Meisterhans Selina, Hettlingen _ Meyer Dominic, Elgg _ Nef Joel, Elgg _ Ramos Yannik, Schlatt _ Ruckstuhl Lea, Winterthur _ Ruckstuhl Tobias, Elgg _ Schwesinger Wanja, Winterthur _ Senft Samira, Winterthur _ Sidler Alessandra, Hettlingen _ Späti Vera, Andelfingen _ Stapfer Jan, Schlatt b. Winterthur _ Telli Angela, Elgg _ Thayalan Piravinaa, Winterthur

Klasse 1e Gymnasium

Ahmad Asma, Winterthur _ Alicusic Nasiha, Winterthur _ Bär Josua, Winterthur _ Binkert Oliver, Winterthur _ Bojic Snezana, Winterthur _ Bornand Livia, Winterthur _ Fazzini Fabia, Winterthur _ Furrer Nadja, Brütten _ Fürst Lukas, Winterthur _ Grämiger Zoe, Bassersdorf _ Häni Nadina, Winterthur _ Heider Sina, Winterthur _ Kandil Mehmet, Winterthur _ Lorca Manuel, Winterthur _ Meier Nele, Winterthur _ Rieser Mia, Winterthur _ Ryhiner Timo, Winterthur _ Schellenberg Robin, Winterthur _ Serratore Giuseppe, Winterthur _ Siegrist Lukas, Winterthur _ Sommer Charlotte, Brütten _ Stierli Rebecca, Winterthur _ Wendel Jakob, Winterthur _ Widmer Salome, Winterthur _ Williams Hannah, Brütten _ Wohlgemuth Anja, Bassersdorf _ Zimmermann Wim, Winterthur

Klasse 1f Gymnasium

Biixi Suban, Winterthur _ Boss Cyrill, Dättlikon _ Brunner Naomi, Seuzach _ Castioni Damian, Pfungen _ Dibartolo Giulia, Effretikon _ Fischer Nathanael, Winterthur _ Fraefel Lilian, Winterthur _ Frei Tim, Seuzach _ Fröhli Laura, Winterthur _ Hasler Stefan, Seuzach _ Heer Dominik, Pfungen _ Hofstetter Jasmin, Effretikon _ Huggler Jasmin, Winterthur _ Jödicke Lisa, Winterthur _ Kabdan Sinan, Dättlikon _ Kharusi Zuwenä, Effretikon _ Lauper Noëlle, Hettlingen _ Lotzer Lilian, Effretikon _ Minder Michel, Pfungen _ Mohn Moritz, Winterthur _ Müller Annika, Winterthur _ Oswald Viviane, Winterthur _ Plöschberger Natalie, Seuzach _ Stark Anika, Effretikon _ Strasser Muriel, Winterthur _ Stritzke Tabea, Winterthur _ Wegmann Alina, Ottikon _ Winter Pascal, Seuzach

Klasse 1g Gymnasium

Bitterli Lena, Rutschwil (Dägerlen) _ Bleisch Tonia, Winterthur _ Chong Jaehyun, Winterthur _ Di Natale Jan, Winterthur _ Eisenring Fiona, Seuzach _ Farner Simon, Oberstammheim _ Frei Jessica, Seuzach _ Güler Nesrin, Oberstammheim _ Herrmann Anja, Altikon _ Hofer Moriz, Winterthur _ Honegger Aymen, Hettlingen _ Hosp Sofie, Winterthur _ Ivanov Peter, Winterthur _ Knecht Dennis, Hettlingen _ Larsson Malin, Hettlingen _ Maag Olivia, Seuzach _ Pfammatter Rahel, Ossingen _ Pompili Noemi, Winterthur _ Staub Emanuel, Winterthur _ Stibal Lara, Bänk (Dägerlen) _ Vollenweider Marcel, Winterthur _ Weber Alessandro, Winterthur _ Weber Georg, Reutlingen _ Wepfer Elisa, Unterstammheim _ Wertli Beatrice, Ossingen _ Widmer Valentin, Winterthur

Klasse 1h Gymnasium

Anwander Alex, Winterthur _ Bangerter Lara, Winterthur _ Blättler Nina, Winterthur _ Decker Vincent, Winterthur _ Demarmels Fabienne, Winterthur _ Estapé Timon, Winterthur _ Forrer Selina, Winterthur _ Gasser Manuel, Winterthur _ Glauser Nina, Winterthur _ Hofmann Noemi, Winterthur _ Keller Kaspar, Winterthur _ Keusch Leandra, Winterthur _ Koller Lioen, Winterthur _ Kouroupis Julia, Winterthur _ Lanz Zora, Winterthur _ Leutenegger Lisa, Winterthur _ Li Angela, Winterthur _ Millard Luke, Winterthur _ Nacht Andrina, Winterthur _ Osbahr Meret, Winterthur _ Rohner Lukas, Winterthur _ Stoercklé Axel, Winterthur _ Studer Lara, Winterthur _ Vogel Cora, Winterthur _ Wille Andreas, Winterthur _ Zurbuchen Till, Winterthur

Klasse 1i Gymnasium

Abt Larissa, Wiesendangen _ Albert Laura, Winterthur _ Ambühl Louis, Winterthur _ Batzorig Amgalan, Effretikon _ Baumberger Sina, Winterthur _ Bernasconi Enrico, Seuzach _ Blattmann Sina, Wiesendangen _ Börsch Marcel, Winterthur _ Briä Nick, Wiesendangen _ Caplazi Zegna, Winterthur _ Ciot Enrique, Winterthur _ Egloff Fabia, Wiesendangen _ Fuhlrott Winona, Winterthur _ Hasler Isabel, Winterthur _ Hayer Gina, Winterthur _ Joos Livia, Effretikon _ Kessler Anna, Wiesendangen _ Khanna Amar, Winterthur _ Muffler Marco, Wiesendangen _ Netland Annina, Winterthur _ Noth Leo, Winterthur _ Palmiero Emma, Wiesendangen _ Pfister Flurin, Winterthur _ Roost Vera, Winterthur _ Rothenbühler Lukas, Wiesendangen _ Scholten Annika, Wiesendangen _ Schwab Alexander, Seuzach _ Strub Ronya, Winterthur

1a Gymnasium



1b Gymnasium



1c Gymnasium



1e Gymnasium



1d Gymnasium



1f Gymnasium



1g Gymnasium



1i Gymnasium



1h Gymnasium



1k Gymnasium



Klasse 1k Gymnasium

Ammann Beda, Weisslingen _ Bachmann Christine, Vaihingen _ Blaser Seraina, Benken _ Breer Alena, Rämismühle _ Camenzind Nicole, Weisslingen _ Chiu Michelle, Winterthur _ Cramer Sarah, Rickenbach Sulz _ Dettling Benjamin, Rikon _ Etter Irina, Winterthur _ Gamsa Arthur, Winterthur _ Ghung Karma, Zell _ Graf Joelle, Rickenbach _ Hasler Sina, Kollbrunn _ Hess Annina, Benken _ Hunziker Martina, Rickenbach Sulz _ Jacober Jonas, Steg im Tösstal _ Kinzler Pauline, Winterthur _ Meister Joëlle, Dachsen _ Merkli Olivier, Trüllikon _ Metzger Xandy, Wila _ Müller Andrin, Benken _ Rüegg Joelle, Turbenthal _ Schibli Fabio, Winterthur _ Schindler Florian, Rickenbach _ Senn Yanis, Rickenbach Sulz _ Wroblewski Krzysztof, Sennhof

Klasse 2a Gymnasium

Badorff Corinna, Hettlingen _ Barteld Adina, Flurlingen _ Brechbühl Chiara, Hettlingen _ Clauss Samuel, Winterthur _ Crelier Yves, Winterthur _ Dedial Lynn, Winterthur _ Friedrich Martina, Winterthur _ Hauser Rémy, Henggart _ Heller Sofie, Elsau _ Horvath Silvan, Henggart _ Huggenberg Anna, Winterthur _ Hurni Noé, Winterthur _ Knöpfli Deborah, Uhwiesen _ Kuhn Alisha, Winterthur _ Landert Marek, Winterthur _ Langmeier Cynthia, Winterthur _ Maier Anna-Kathrin, Hettlingen _ Nussli Valentin, Winterthur _ Salm Jérôme, Winterthur _ Schilling Oliva, Winterthur _ Serra Céline, Uhwiesen _ Stäuble Clemens, Winterthur _ Steiner Ruth, Winterthur _ Waeber Lukas, Winterthur _ Zollinger Marc, Winterthur

Klasse 2b Gymnasium

Balle Livia, Unterstammheim _ Besson Nils, Rutschwil (Dägerlen) _ Böröcz Tara, Rutschwil _ Buis Sina, Hettlingen _ Csomor Elias, Ossingen _ Eugster Manuel, Winterthur _ Federli Tobias, Winterthur _ Finger Leana, Winterthur _ Gysin Kim, Winterthur _ Haag Anna, Hettlingen _ Harangozo Jelena, Hettlingen _ Huwiler Nina, Winterthur _ Lemmenmeier Marco, Neftenbach _ Loeffel Julien, Winterthur _ Manzanares Moe, Winterthur _ Markovic Marina, Winterthur _ Mastrogiacomo Leonardo, Winterthur _ Meier Debora, Dättlikon _ Polli Nico, Winterthur _ Richardet Florent, Unterstammheim _ Rutz Claudia, Hettlingen _ Schuhmacher Micha, Winterthur _ Suhner Dominic, Seuzach

Klasse 2c Gymnasium

Aeberhard Tonja, Pfungen _ Aeschimann Tim, Neftenbach _ Baumgartner Fabia, Winterthur _ Bucher Lisa, Winterthur _ Erlach Liam, Winterthur _ Gröbli Sebastian, Dachsen _ Heintelmann Nicole, Winterthur _ Hunziker Sandro, Hettlingen _ Kressig Benjamin, Dachsen _ Maier Nadine, Elsau _ Mayer Irina, Dachsen _ Meli Tobias, Hettlingen _ Pasci Vanessa, Winterthur _ Rügger Vivienne, Winterthur _ Schenkel Thibault, Hettlingen _ Schmidt Yara, Winterthur _ Schneider Léonie, Winterthur _ Schoch Alina, Winterthur _ Schuhmacher Simon, Hettlingen _ Schwager Lorena, Winterthur _ Stofer Melanie, Winterthur _ Wild Sara, Winterthur _ Yesilkaya Helin, Winterthur

Klasse 2d Gymnasium

Bättig Philippe, Turbenthal _ Bryner Nicola, Winterthur _ Cortellucci Marco, Winterthur _ Fischer Nadine, Andelfingen _ Flachsman Sarah, Turbenthal _ Garne Tseyang, Winterthur _ Gosteli Severin, Andelfingen _ Graf Luca, Winterthur _ Gräub Samantha, Adlikon _ Hüsser Robin, Winterthur _ Jacobi Selina, Winterthur _ Langer Tabea, Winterthur _ Laux Catherine, Kleinandelfingen _ Melchionno Valeria, Kollbrunn _ Memisi Vlera, Winterthur _ Niklaus Alissia, Rickenbach _ Pasqualotto Monica, Winterthur _ Pfiffner Pascale, Winterthur _ Probst Raphael, Turbenthal _ Rappl Jonathan, Winterthur _ Rieder Joanna, Winterthur _ Rohrer Ronja, Altikon _ Trio Nicola, Turbenthal _ Wehrli Georg, Winterthur _ Wellmann-Voiculescu Marcus, Winterthur _ Ziegler Salomon, Winterthur

Klasse 2e Gymnasium

Acharya Indira, Nürensdorf _ Blattmann Lavinia, Wiesendangen _ Bölsterli Jens, Turbenthal _ Dinkelmann Sven, Winterthur _ Dreier Madleina, Brütten _ Ehrler Jeannine, Bassersdorf _ Gopurathingal Alina, Winterthur _ Hungerbühler Lina, Brütten _ Klee Rebecca, Winterthur _ Kohli Kevin, Brütten _ Kübler Silvan, Winterthur _ Kulle Madeleine, Winterthur _ Moor Olivia, Nürensdorf _ Pfiffner Jean-Michel, Winterthur _ Pfranger Marco, Nürensdorf _ Romer Niklas, Winterthur _ Stroppa Alessia, Effretikon _ Uehli Lara, Winterthur _ Useini Olton, Winterthur _ Vinca Meriton, Winterthur _ Vocke Stella, Winterthur

Klasse 2f Gymnasium

Antony Mariasaina, Seuzach _ Bai Fiona, Seuzach _ Benz Bryan, Thalheim _ Christinger Tim, Seuzach _ Conlon Tara, Winterthur _ Eckhardt Noëmi, Thalheim an der Thur _ Fässler Reto, Oberohringen _ Fehr Philipp, Winterthur _ Frei Seraina, Seuzach _ Horber Marina, Winterthur _ Kappeler Claudia, Winterthur _ Meili Remo, Oberohringen/Seuzach _ Norup August, Seuzach _ Nussbaumer Leandra, Seuzach _ Peuschel Nina, Winterthur _ Pusateri Nicole, Winterthur _ Raguso Andrea, Winterthur _ Rivera Godoy Daniel, Winterthur _ Schürer Céline, Seuzach _ Schwager Tobias, Seuzach _ Sennhauser Jacqueline, Seuzach _ Wirth Stefano, Seuzach _ Zuzak Julian, Winterthur

Klasse 2g Gymnasium

Abegg Muriel, Volketswil _ Angst Jennifer, Grafstal _ Aschwanden Noemi, Winterberg _ Bojic Igor, Winterthur _ Boskugel Emily, Effretikon _ Büchi Yvonne, Hofstetten ZH _ Cetinkaya Defne, Effretikon _ Erfmann Jindra, Elgg _ Frey Kai, Winterthur _ Glau Tobias, Tagelswangen _ Hegi Dennis, Winterthur _ Heider Michael, Tagelswangen _ Isler Jonathan, Lindau _ Jara Amelina, Effretikon _ Keller David, Effretikon _ Müller Corina, Effretikon _ Napierala Cédric, Winterthur _ Nitsch Luciano, Nürensdorf _ Nitsch Solana, Nürensdorf _ Rattin Carina, Tagelswangen _ Scherrer Pia, Effretikon _ Thiel Julien, Birchwil-Nürensdorf _ Walter Kaja, Lindau _ Zopfi Selina, Lindau

Klasse 2h Gymnasium

Bena Yanis, Winterthur _ Betschart Seraina, Winterthur _ Brack Vera, Winterthur _ Bruinsma Lukas, Winterthur _ Chouhan Rubina, Riet (Neftenbach) _ Ehrensberger Tim, Winterthur _ Fischer Tobias, Wiesendangen _ Frei Shara, Flaach _ Garcia Miguel, Winterthur _ Giger Sina, Hettlingen _ Jenni Simon, Neftenbach _ Kaufmann Seraina, Hettlingen _ Kiener Ken, Wiesendangen _ Lautenschlager Anna, Winterthur _ Leu Raydene, Winterthur _ Metzger Annette, Winterthur _ Möckli Mirco, Neftenbach _ Ramchandani Simon, Neftenbach _ Rügge Pascale, Hettlingen _ Siegenthaler Sabine, Winterthur _ Siegenthaler Timo, Winterthur _ Teuscher Nina, Winterthur _ Thaler Silvio, Neftenbach _ Weber Jonas, Wiesendangen _ Werder Johannes, Winterthur

Klasse 2i Gymnasium

Aivaliotis Joy, Winterthur _ Bauer Emily, Winterthur _ Baumann Luca, Wiesendangen _ Brandenberger Sina, Winterthur _ Burgess Sharon, Rickenbach Sulz _ Burri Jael, Rickenbach Sulz _ Dörig Carole, Rikon _ Graf Cyrill, Winterthur _ Jenny Fabia, Winterthur _ Kärcher Eva, Wiesendangen _ Kempf Elin, Winterthur _ Kunz Lukas, Rickenbach _ Löwy Sheila, Hettlingen _ Maier Jerome, Menzengrüt _ Meier Dana, Wiesendangen _ Meier David, Henggart _ Meyer Noémie, Winterthur _ Ramp Katja, Gundetswil _ Rüegg Kara, Wiesendangen _ Rügger Lena-Maria, Winterthur _ Schegg Winston, Winterthur _ Spaar Simon, Hettlingen _ Verzino Costantino, Hettlingen _ Widmer Vanessa, Hettlingen

Klasse 2k Gymnasium

Antonelli Luca, Rheinau _ Binggeli Melanie, Bassersdorf _ Bosshard Michelle, Gräslikon _ Cheruparambil Charles, Neftenbach _ Debrunner Yanik, Ellikon am Rhein _ Erismann Laura, Bassersdorf _ Fitz Jasmin, Rheinau _ Frey Lupino, Winterthur _ Haslebacher Tabea, Flaach _ Hess Nathan, Benken _ Hirsch Valentin, Berg am Irchel _ Köhler Tobias, Winterthur _ Kuster Laura, Winterthur _ Mantovani Federico, Wiesendangen _ Meier Eric, Rheinau _ Meyer Vivian, Rheinau _ Odermatt Georg, Winterthur _ Oeznalci Melis, Winterthur _ Romer Lorena, Winterthur _ Schirmer Richelle, Wallisellen _ Tischhauser Clark, Winterthur _ Wolf Lena, Bassersdorf _ Zolliker Nicola, Winterthur

Klasse 3a Gymnasium

Arnold Noemi, Pfungen _ Baumann Mirijam, Wila _ Chong Sok Ho, Winterthur _ Dübendorfer Svenja, Winterthur _ Durand-Maniclas Fabien, Dorf _ Fuchs Philipp, Elgg _ Graf Leonie, Rickenbach _ Isik Görkem, Winterthur _ Jäger Sabrina, Winterthur _ Jurisic Julia, Winterthur _ Känzig Valentino, Brüttisellen _ Lange Isabella, Henggart _ Lins Gwendolyn, Rikon im Töss-tal _ Lohmann Anna Delia, Winterthur _ Müller Vincent, Rikon _ Mülli Tobias, Tagelswangen _ Petter Livio, Hofstetten ZH _ Rizza Noemi, Wila _ Rossner Gian-Andrea, Winterthur _ Scholten Nils, Wiesendangen _ Steiger Valeria, Elsau _ Strebel Daniel, Rikon _ Suter Selina, Winterthur _ Wenger Julie, Wiesendangen

Klasse 3b Gymnasium

Armstrong Jade, Winterthur _ Cammarota Debora, Brütten _ Deshmukh Atharwa, Winterthur _ Eglil Mohammad, Winterthur _ Ehlebracht Anna, Dachsen _ Eicher Tanja, Winterthur _ Faesi Miriam, Wiesendangen _ Fankhauser Michelle, Hettlingen _ Gschwend Anja, Winterthur _ Hasler Nino, Winterthur _ Hauser Renate, Winterthur _ Heitz Jakob, Elgg _ Huber Nicolas, Müllheim Dorf _ Knepper Agron, Winterthur _ Libort Gabriela, Fehraltorf _ Meyer Jan-Andrea, Winterthur _ Nay Julia, Hettlingen _ Schult Jasmin, Rickenbach Sulz _ Steden Anja, Winterthur _ Stückelberger Luisa, Winterthur _ Trüb Joëlle, Weisslingen _ Weiss Sophie, Winterthur _ Widmer Lotta, Winterthur _ Züblin Thea, Winterthur

Klasse 3c Gymnasium

Benz Silvan, Uhwiesen _ Bleisch Silas, Winterthur _ Diener Carl, Henggart _ Fardel Séverine, Winterthur _ Feiss Sarah, Winterthur _ Flach Nina, Winterthur _ Geisthardt Jana, Wila _ Habegger Cinja, Ellikon a.d. Th. _ Kübler Zoe, Thalheim _ Magnusson Fiona, Winterthur _ Meisterhans Yannik, Russikon _ Möckli Marino, Neftenbach _ Pittini Francesca Romana, Winterthur _ Roggensinger Ramona, Hettlingen _ Schellenbaum Lea, Winterthur _ Schmid Annalena, Weisslingen _ Schneider Stephanie, Winterthur _ Tommasi Elia, Winterthur _ Vogel Lukas, Winterthur _ Weidmann Laura, Hettlingen _ Wieser Nadine, Winterthur _ Würzler Nils, Winterthur _ Zürcher Mirjam, Schlatt bei Winterthur

Klasse 3d Gymnasium

Benz Saskia, Thalheim _ Burkart Clelio, Winterthur _ Fatzer Nadja, Grafstal _ Gnoinski Anja, Dinhard _ Heider Nadja, Winterthur _ Illi Olivia, Ellikon an der Thur _ Isler Annina, Winterberg _ Kisters Julius, Kreuzlingen _ Lauper Fabienne, Hettlingen _ Lüscher-Vögelin Philipp, Trüllikon _ Maarouf Karim, Winterthur _ Meier Neva, Winterthur _ Munaeva Alina, Winterthur _ Rüegg Florian, Winterthur _ Schenk Timo, Winterthur _ Schneidinger Céline, Winterthur _ Seiler Annika, Hettlingen _ Sposato Gloria, Winterthur _ Tiziani Franca, Winterthur _ Weirauch Fiona, Winterthur _ Wiggli Elena, Winterthur _ Zdrenyk Michael, Winterthur _ Zimmermann Marc, Eschlikon-Dinhard

Klasse 3e Gymnasium

Auersch Alicia, Wiesendangen _ Da Mutten Mina, Winterthur _ Dillier Celest, Winterthur _ Engeli Sara, Winterthur _ Gyger Rebecca, Elsau _ Hux Lena, Schlatt _ Janjua Gurpreet, Winterthur _ Jenni Marlen, Rheinau _ Kunz Devon, Wiesendangen _ Majadi Soraya, Winterthur _ Marti David, Dinhard _ Milicev-Amoroso Ariane, Brütten _ Morof Cyril, Kollbrunn _ Müller Julia, Marthalen _ Müller Marina, Winterthur _ Pereira Larissa, Winterthur _ Schindler Larissa, Winterthur _ Schläfli Jill, Hettlingen _ Schläfli Laura, Rickenbach Sulz _ Tamò Alina, Brüttisellen _ Von Ellerts Fabian, Winterthur

Klasse 3f Gymnasium

Baer Valérie, Tagelswangen _ Eckert Léa, Winterthur _ Fritsche Alessandra, Winterthur _ Gavric Adriana, Winterthur _ Gönç Yagmur, Winterthur _ Gubler Michael, Nürensdorf _ Hasler Livia, Winterthur _ Isler Jordan, Nürensdorf _ Ivanovic Nikolina, Winterthur _ Keric Marko, Winterthur _ Kümin Andrina, Grafstal _ Livas Jael, Flurlingen _ Lüscher Nina, Dinhard _ Müller Samira, Hettlingen _ Obrist Simone, Illnau _ Oeschger Quirin, Winterthur _ Pfrunder Tara-Nusha, Winterthur _ Stanojevic Mihajlo, Kollbrunn _ Stettbacher Julie, Winterberg _ Striegel Lea, Winterthur _ Yesilalp Sibel, Winterthur

Klasse 3g Gymnasium

Bangerter Ian, Winterthur _ Bischoff Marc, Humlikon _ Brunner Tina, Neftenbach _ Camenzind Mario, Weisslingen _ Caspar Yannik, Rheinau _ Ehrbar Julian, Dinhard _ Frei Annina, Neftenbach _ Frischknecht Jennifer, Neftenbach _ Gattuso Verónica, Winterthur _ Gräff Thommy, Hettlingen _ Harder Marc, Neftenbach _ Hefti Rahel, Benken _ Hersener Yves, Wiesendangen _ Keller Julika, Hettlingen _ Krebs Moritz, Pfungen _ Meier Céline, Neftenbach _ Müller Joëlle, Brütten _ Palmiero Anthony, Wiesendangen _ Vonlaufen Joana, Waltalingen _ Wehrli Marine, Winterthur

Klasse 4a Gymnasium

Anyamele Clarissa, Winterthur _ Arnold Chris, Winterthur _ Bischoff Pirmin, Ossingen _ Boos Hannes, Winterthur _ Brennwald Milena, Neftenbach _ Burri Corinna, Hagenbuch _ Csomor Lena, Ossingen _ Fässler Stefanie, Ober-Ohringen _ Fraefel Anna, Trüllikon _ Gerber Livio, Wildensbuch _ Gasteli Sabrina, Andelfingen _ Grossmann Leoni, Bassersdorf _ Hefti Janice, Birchwil _ Hungerbühler Anna, Brütten _ Koll Robin, Hofstetten _ Kreis Yara, Bassersdorf _ Möhr Lucas, Seuzach _ Morf Lukas, Effretikon _ Rey Cecile, Elgg _ Thiel Gabriel, Birchwil _ Vogel Tyron, Dättlikon _ Weidmann Elena, Hettlingen _ Widmer Florian, Ossingen _ Xu Caroline, Winterthur

Klasse 4b Gymnasium

Albermann Sebastian, Winterthur _ Albert Seraina, Hagenbuch _ Barzanji Zeena, Winterthur _ Binkert Philipp, Winterthur _ Buis Niels, Hettlingen _ Burgess Sean, Rickenbach Sulz _ Da Mutten Raffaele, Winterthur _ Egli Viviane, Elgg _ Engeli Nina, Winterthur _ Fritsche Macouba, Winterthur _ Graber Julia, Dinhard _ Horber Tabea, Winterthur _ Joho Alicia, Humlikon _ Kaufmann Anja, Hettlingen _ Lima Graf Jeniffer, Winterthur _ Lüscher Matthias, Trüllikon _ Maritz Alexander, Winterthur _ Schönholzer Yasmine, Altikon _ Strasser Sophie, Winterthur _ Straub Tanja, Turbenthal _ Stückelberger Florian, Winterthur _ Tandhika Vanessa, Winterthur _ Walter Joel, Effretikon

Klasse 4c Gymnasium

Benz Daniela, Winterthur _ Eugster Simon, Winterthur _ Furrer Bendicht, Henggart _ Heeb Meret, Winterthur _ Läuchli Yerin, Winterthur _ Lieske Linn, Winterthur _ Marti Eliane, Winterthur _ Meier Corinne, Winterthur _ Meister Fabian, Winterthur _ Michel Lena, Winterthur _ Mosimann Lukas, Winterthur _ Nacht Cyril, Winterthur _ Obergfell Timothy, Winterthur _ Rickli Michelle, Winterthur _ Roffler Ladina, Winterthur _ Scherrer Judith, Winterthur _ Schwab Jan, Winterthur _ Schwab Laura, Winterthur _ Wasserfallen Laura, Winterthur _ Werner Raphael, Winterthur _ Zürcher Carl, Winterthur

Klasse 4d Gymnasium

Arpagaus Dominik, Hagenbuch _ Bachmann Valérie, Seuzach _ Beuggert Lukas, Elgg _ Bodenmann Christian, Rikon _ Bruinsma Nadine, Winterthur _ Collarco Mara, Henggart _ Ernst Raphaela, Winterthur _ Flachsmann Marc, Turbenthal _ Fleischli Marius, Winterthur _ Heck Anna, Winterthur _ Horváth Réka, Turbenthal _ Hunziker Tobias, Winterthur _ Jacober Philipp, Winterthur _ Keller Nora, Seuzach _ Kern Lena, Winterthur _ Kiefer Nathanael, Winterthur _ Kunz Dennis, Wiesendangen _ Meier Lara, Seuzach _ Odermatt Muriel, Henggart _ Schlatter Xenia, Brütten _ Schumacher Chatrina, Winterthur _ Schwesinger Anna, Winterthur _ Siegenthaler Ben, Winterthur _ Wengle Erik, Kleinandelfingen _ Winkler Robert, Winterthur

Klasse 4e Gymnasium

Alieva Sabina, Winterthur _ Badorff Annika, Hettlingen _ Buff Carmen, Henggart _ Frei Lukas, Aesch b. Neftenbach _ Girschweiler Avi, Seuzach _ Heer Jasmin, Hofstetten _ Hofmann Jana, Wiesendangen _ Kaiser Céline, Nürensdorf _ Kappeler Pia, Winterthur _ Leuzinger Caroline, Winterthur _ Manser Nicole, Andelfingen _ McCabe Megan, Dorf _ Meyerhoff Jonas, Wila _ Oberlin Patrick, Birchwil _ Räss Sara, Winterthur _ Sommer Moritz, Brütten _ Stanojevic Jelena, Kollbrunn _ Steiner Barbara, Winterthur _ Zahner Manuela, Truttikon _ Zimmermann Nicole, Nürensdorf

Klasse 4f Gymnasium

Bona Viola, Winterthur _ Di Natale Sonja, Winterthur _ Frei David, Seuzach _ Frei Lukas, Brütten _ Grether Melina, Buch am Irchel _ Gschwend Timothy, Winterthur _ Heller Noemi, Elsau _ Hermann Tamara, Winterthur _ Huber Alexandra, Hettlingen _ Indergand Bianca, Neftenbach _ Isliker dos Santos Cainã, Brütten _ Lüthi Jan, Pfungen _ Molinari Nina, Wiesendangen _ Saanishvili Ana, Winterthur _ Sahli Selina, Hofstetten _ Schneider Youri, Winterthur _ Schnetzer Dominique, Winterthur _ Van Niekerk Elena, Ossingen _ Weber Jérémie, Volken _ Winkler Gabriela, Winterthur

Klasse 4g Gymnasium

Blumer Janine, Winterthur _ Bryner Saskia, Winterthur _ Bühler Tabea, Kleinandelfingen _ Egli Linda, Seuzach _ Eichhorn Andri, Wiesendangen _ Frei Andrin, Seuzach _ Graber Sheila, Thalheim _ Gut Damaris, Seuzach _ Häberli Robin, Winterthur _ Hasler Michael, Seuzach _ Kelly Hannah, Winterthur _ Kölla Nicolas, Wiesendangen _ Marxer Nicolas, Wiesendangen _ Munkhbaatar Telmen, Winterthur _ Oesch Senan, Winterthur _ Padevit Olivia, Winterthur _ Rosen Jeremy, Weisslingen _ Ryf Tabea, Winterthur _ Serratore Barbara, Winterthur _ Stauffer Salomé, Winterthur _ Studer Martina, Winterthur _ Stürmer Helen, Winterthur _ Wittmer Till, Winterthur

Klasse 5a Gymnasium

Aeberhard Luca, Pfungen _ Ballmer Leonie, Winterthur _ Baumann Daniela, Neftenbach _ Berweger Chantal, Neftenbach _ Denzler Michel, Winterthur _ Erlach Melanie, Winterthur _ Fehner Norina, Wiesendangen _ Hardegger Selma, Winterthur _ Hauser Elmar, Winterthur _ Heuzeroth Frederick, Winterthur _ Kloss Alexander, Zell _ Konrad Mikael, Illnau _ Kressig Hannah, Dachsen _ Meier Sarah, Ossingen _ Minder Julian, Winterthur _ Osterwalder Phylcia, Wiesendangen _ Pirsinu Lisa Maria, Wiesendangen _ Schifferle Saskia, Pfungen _ Schneeberger Ivana, Winterthur _ Schuhmacher Elias, Winterthur _ Stalder Ricardo, Winterthur _ Waibel Larissa, Winterthur _ Wirth Lina, Winterthur _ Yildiz Okan, Winterthur

Klasse 5b Gymnasium

Bai Isabelle, Seuzach _ Baumgartner Kathrin, Winterthur _ Bichsel Nina, Bertschikon _ Chen Wan-Ling, Winterthur _ Epp Adriana, Rutschwil (Dägerlen) _ Groth Patricia, Winterthur _ Gyger Seraina, Elsau _ Hager Katja, Winterthur _ Hofer Raphaela, Winterthur _ Hsu Nina, Winterthur _ Ingold Simon, Winterthur _ Kessler Martina, Effretikon _ Knecht Seriné, Winterthur _ Leu Julia, Wila _ Müller Marlen, Marthalen _ Netland Catalina, Winterthur _ Oneta Marius, Winterthur _ Pulely Samuel, Embrach _ Schiller Noah, Reutlingen _ Sennhauser Tina, Hettlingen _ Steden Philip, Winterthur _ Stich Jasmin, Winterthur _ Ulrich Marina, Hettlingen _ Went Jon, Winterthur _ Zimmermann Timo, Winterthur

Klasse 5c Gymnasium

Andrist Léonie, Ottikon b. Kempththal _ De Santis Alessia, Brütten _ Döbeli Julia, Winterthur _ Heuer Lea, Flaach _ Keller Deliah, Winterthur _ Maurer Samuel, Weisslingen _ Möckli Silvan, Neftenbach _ Mulavarikkal Jeff, Rheinau _ Neukomm Chantal, Nürensdorf _ Nguyen Ngoc Tuyet, Winterthur _ Ott Sandro, Adlikon _ Rakeseder Fanny, Winterthur _ Rüegg Pascal, Neftenbach _ Schenk Janina, Winterthur _ Schirmer Ansel, Wallisellen _ Schreier Kento, Winterthur _ Solodovnykova Yuliya, Winterthur _ Staub Tobias, Winterthur _ Stucki Livia, Henggart _ Vogel Marc, Turbenthal _ Weilenmann Eveline, Winterthur

Klasse 5d Gymnasium

Albizzati Alessia, Winterthur _ Appel Julia, Dachsen _ Cho Minjae, Winterthur _ Ferro Patricia, Rickenbach Sulz _ Fritz Elena, Winterthur _ Gasser Soraya, Winterthur _ Giesch Simon, Birchwil _ Homberger Jens, Nürensdorf _ Koller Delia, Thalheim _ Meier Luzia, Brütten _ Mohr Marcel, Buch am Irchel _ Pfister Kira, Seuzach _ Sandri Moana, Seuzach _ Schönholzer Patrick, Altikon _ Seger Saliha, Winterthur _ Stauffer Menoa, Winterthur _ Sundermann Ann-Sophie, Illnau _ Vautravers Céline, Seuzach _ Wanner Sarina, Weisslingen _ Werner Magdalena, Winterthur

Klasse 5e Gymnasium

Alfaro Wendy, Winterthur _ Ebnöther Alexa, Neftenbach _ Fehner Maurus, Wiesendangen _ Gisler Deborah, Winterthur _ Gröber Remo, Winterthur _ Grosse-Holz Marina, Illnau _ Hofstetter Melinda, Hettlingen _ Kruschitz Jana, Hettlingen _ Kuratle Caroline, Winterthur _ Manser Severin, Winterthur _ Müller Anina, Winterthur _ Müller Nicole, Rickenbach _ Müller Seline, Winterthur _ Nguyen Martin, Winterthur _ Nuñez Gomez Nicole, Gundetswil _ Steiner Moritz, Henggart _ Von Allmen Michèle, Hettlingen _ Vorburger Tamara, Elgg

Klasse 5f Gymnasium

Bättig Nicole, Winterthur _ Baumgartner Shani, Illnau _ Bornand Taja, Winterthur _ Bucher Mike, Neftenbach _ Courtway Anne Claire, Seuzach _ Dhanapal Deborah, Gundetswil _ Gratzer Jenny, Thalheim an der Thur _ Honegger Lara, Flurlingen _ Keller Niklaus, Winterthur _ Rathgeb Noam, Winterthur _ Schönholzer Stefan, Altikon _ Spirig Céline, Effretikon _ Stemmler Nadja, Winterthur _ Trachsel Rafael, Dättlikon _ Walter Julian, Winterthur

Klasse 5g Gymnasium

Anderwert Elisa, Winterthur _ Battoni Camilla, Andelfingen _ Bausch Jennifer, Winterthur _ Bazzani Chiara, Winterthur _ Castignone Lorena, Winterthur _ Cerfeda Livia, Winterthur _ Heinzelmann Michelle, Winterthur _ Kuster Tobias, Winterthur _ Pereira Cassandra, Winterthur _ Rapold Rico, Winterthur _ Ryhiner Fabian, Winterthur _ Ulugöl Sinan, Winterthur

Klasse 6a Gymnasium

Bachmann Gregor, Seuzach _ Bamert David, Elsau _ Baumer Muriel, Winterthur _ Baumgartner Rahel, Winterthur _ Bazzani Alina, Winterthur _ Blattner Timon, Seuzach _ Bornand Aline, Winterthur _ Cener Denis, Elgg _ Feuchter Sophie, Neftenbach _ Fischer Manuel, Klotten _ Heuberger Matthias, Seuzach _ Keller Andrin, Kefikon ZH _ Livas Eliya, Flurlingen _ Lobeto Nina, Winterberg _ Marxer Clarissa, Wiesendangen _ Oswald Franziska, Winterthur _ Peuschel Nadine, Winterthur _ Turki Salim, Winterthur _ Uebersax Nico, Wiesendangen _ Ulrich Franziska, Winterthur _ Wegmann Sandra, Brütten

Klasse 6b Gymnasium

Arandjelovic Vukasin, Winterthur _ Arn Florian, Winterthur _ Baumgartner Julia, Winterthur _ Bolt Steven, Winterthur _ Bracher Katja, Winterthur _ Devadas Joshua, Winterthur _ Friedman Jason, Neftenbach _ Gföhler Alexandra, Elgg _ Girschweiler Johanna, Seuzach _ Graf Simon, Winterthur _ Heitz Elena, Elgg _ Konrad Björn, Illnau _ Metzger Sarah, Winterthur _ Moors Selina, Winterthur _ Padevit Luis, Winterthur _ Rajah Mithuna, Winterthur _ Rau Marlen, Winterthur _ Rikenmann Hanna, Elgg _ Späti Zoe, Andelfingen _ Steinebrunner Nicolas, Brütten _ Wydler Selma, Winterthur

Klasse 6c Gymnasium

Bleiker Yannik, Hettlingen _ Brunner Anouk, Oberstammheim _ Graf Kilian, Ottikon bei Kempthal _ Greminger Jan, Rheinau _ Gross Thomas, Ossingen _ Gsponer Rafaela, Rheinau _ Huwyler Lynn, Hagenbuch _ Iselin Oliver, Hettlingen _ Jucker Georgia, Winterthur _ Kübler Meret, Thalheim _ Meier Fabienne, Winterthur _ Menzi Sandrina, Dinhard _ Müller Marco, Dachsen _ Näsboom Annika, Winterthur _ Schütz Michael, Hettlingen _ Seiler Nadine, Winterthur _ Sierra Robin, Winterthur _ Steinmann Mathias, Winterthur _ Stenzel Jeroen, Oberneunforn _ Tischhauser Florina, Henggart _ Wegmann Susanne, Andelfingen _ Wepfer Rosanna, Unterstammheim

Klasse 6d Gymnasium

Betschart Florianne, Winterthur _ Bosshard Sophia, Winterthur _ Duroe Noëmi, Winterthur _ Eisenring Julia, Seuzach _ Kalbermatten Fabian, Winterthur _ Keller Janina, Nürensdorf _ Lamatsch Jana, Elsau _ Meyerhoff Hannah, Wila _ Möhr Matthias, Seuzach _ Neukomm Astrid, Nürensdorf _ Roost Till, Kleinandelfingen _ Sager Dominik, Unterstammheim _ Schmid Désirée, Nürensdorf _ Surbeck Timo, Hettlingen _ Vogel Tim, Winterthur _ Widmer Tobias, Ossingen _ Yang Lucy, Winterthur

Klasse 6e Gymnasium

Behrens Lynn, Winterthur _ Berweger Yves, Neftenbach _ Bölsterli Dimitry, Winterthur _ Bona Nina, Winterthur _ Chappuis Benoît, Oberwil _ Grah Stefan, Winterthur _ Isliker dos Santos Vitalis, Brütten _ Muffler Sarah, Wiesendangen _ Nitsch Leandro, Nürensdorf _ Riedi Stefan, Oerlingen _ Riesen Bastian, Elsau _ Samarasinghe Nira, Winterthur _ Spreyermann Luca-Andrea, Marthalen _ Suter Julia, Wiesendangen _ Wangler Louis, Elgg

Klasse 6f Gymnasium

Baumann Benjamin, Winterthur _ Bürki Menchu, Winterthur _ Ehlebracht Eva, Dachsen _ Eschbach Mirjam, Bülach _ Herzog Larissa, Rätterschen _ Koch Oliver, Winterberg _ Kuhn Philipp, Henggart _ Kuratle Melissa, Saland _ Mehlich Annina, Lindau _ Näf Samira, Winterthur _ Rodic Bogdan, Winterthur _ Rohrer Melina, Winterthur _ Sahli Alistia, Winterthur _ Schneider Joshua, Adlikon _ Schulz Oliver, Winterthur _ Schwarz Lena, Kleinandelfingen _ Spiller Manuel, Winterthur _ Steiner Hanna, Winterthur _ Weishaupt Eliane, Winterthur _ Zehnder Sandro, Winterthur

Klasse 6g Gymnasium

Barth Lukas, Winterthur _ Bauer Linus, Benken _ Baur Simon, Berg am Irchel _ Burth Jannik, Winterthur _ Ehrismann Jana, Kleinandelfingen _ Farner Andreas, Unterstammheim _ Fischer Linda, Kleinandelfingen _ Grossmann Henri, Bassersdorf _ Grötsch Maria, Neftenbach _ Helbling Aléna, Dinhard _ Jäger Annalena, Winterthur _ Kessler Lorenza, Elgg _ Lanzicher Irene, Winterthur _ Poletti André, Winterthur-Seen _ Roffler Pierina, Winterthur _ Sposato Alessio, Winterthur _ Wäspi Seraina, Winterthur _ Weber Adina, Winterthur _ Zdrenyk Anna, Winterthur

MATURANDINNEN/MATURANDEN 2013

Maturklasse a

Baumgartner Dominic, Winterthur _ Gomringer Pascal, Henggart _ Hermann Simona, Dachsen _ Meier Alexandre, Winterthur _ Meister Aline, Winterthur _ Naef Luca, Lindau _ Näsboom Andreas, Winterthur _ Osuna Pablo, Winterthur _ Schmid Nadine, Zürich _ Sigg Nicolas, Winterthur _ Stöckli Mario, Winterthur _ Ulmann Patrik, Dachsen _ Wachter Florian, Winterthur _ Walter David, Winterthur

Maturklasse b

Ammann Caroline, Hettlingen _ Arn Silvan, Winterthur _ Breitenmoser Céline, Hettlingen _ Brown Nathalie, Winterthur _ Burkart Meret, Winterthur _ Buttsworth Louisa, Alten _ Demarmels Olivia, Seuzach _ Dorer Ursina, Winterthur _ Feuchter Florian, Neftenbach _ Iseli Claudia, Winterthur _ Juon Manuel, Winterthur _ Kamber Nicole, Birchwil _ Kappler Ruth, Bisikon _ Keller Alexandra, Winterthur _ Krähenmann Alexandra, Aadorf _ Kunz Dominique, Winterthur _ Lengauer Linda, Hettlingen _ Löhlein Marie-Lena, Winterthur _ Merz Livia, Winterthur _ Niklaus Joël, Rickenbach _ Pelusi Giulia, Seuzach _ Reusser Annina, Winterthur _ Stirnimann Martina, Winterthur _ Tandhika Stella, Winterthur _ Vorburger Rebecca, Elgg _ Wild Mario, Weisslingen

Maturklasse c

Aerne Laura, Winterthur _ Aerts Robin, Winterthur _ Arnet Elin, Winterthur _ Eggler Viviane, Winterthur _ Gaberthüel Miriam, Marthalen _ Häsel Anna-Christin, Winterthur _ Häusermann Deborah, Winterthur _ Hunziker Anette, Winterthur _ Jörgen Anja, Wiesendangen _ Köller Nicolas, Winterthur _ Kummer Nicola, Winterthur _ Laager Jrina, Stadel _ Loretan Laura, Andelfingen _ Reutimann Martina, Winterthur _ Rüedi Pascal, Marthalen _ Schepers Salome, Winterthur _ Schiller Léa, Reutlingen _ Siegrist Armin, Winterthur _ Spieler Nico, Oberohringen _ Walder Colin, Dinhard

Maturklasse d

Batzorig Ariunaa, Effretikon _ Cerfeda Dalila, Winterthur _ Coccia Carla, Rickenbach _ De Luca Ylenia, Rickenbach _ Drück Linda, Winterthur _ Eisner Sabrina, Winterthur _ Fiebig Jonathan, Winterthur _ Gisin Jacqueline, Winterthur _ Gut Patrick, Seuzach _ Kressig Nik, Dachsen _ Meister Fritz, Ossingen _ Nussbaumer Lukas, Dinhard _ Philipp Livia, Flaach _ Plaz Eli, Winterthur _ Pozzy Gian, Winterthur _ Ruggli Gabriel, Winterthur _ Streicher Cecile, Winterthur _ Suter Katharina, Rickenbach _ Ulugöl Sima, Winterthur _ Wipf Meret, Winterthur

Maturklasse e

Balsiger Nora, Wiesendangen _ Baumer Fabian, Altikon _ Bühler Jonas, Winterthur _ Carl Claudio, Winterthur _ Chappuis Cyrill, Oberwil _ De Beer Stephanie, Turbenthal _ Ettlin Jean-Nicolas, Turbenthal _ Imboden Yannick, Winterthur _ Ivanovic Aleksandra, Winterthur _ Kuster Anissa, Winterthur _ Lapanashvili Luka, Winterthur _ Spalinger Simon, Zell ZH _ Studer Gian, Winterthur _ Stukalina Tonja, Winterthur _ von Allmen Deborah, Elgg _ Zehnder Flurina, Winterthur _ Zimmermann Stefan, Eschlikon-Dinhard _ Zürrer Sebastian, Hettlingen

Maturklasse f

Angst Jonas, Winterthur _ Baumann Felix, Winterthur _ Bitterlin Bianca, Winterthur _ Borer Barbara, Oberwil _ Buchmann Pascal, Winterthur _ Csiba Andrin, Hettlingen _ Dedial Mathis, Winterthur _ Della Casa Cédric, Weisslingen _ Gäumann Stefan, Winterthur _ Hengartner Tobias, Elgg _ Hoessly Laura, Winterthur _ Jeger Jonin, Winterthur _ Kessler Gabriel, Rätterschen _ Larosa Luana, Rätterschen _ Modalek Yannik, Wiesendangen _ Notter Janina, Zürich _ Randegger Simona, Wiesendangen _ Schiltknecht Marco, Hettlingen _ Stulz Micha, Buch am Irchel _ Suter Matthias, Wiesendangen _ Wyss Nadine, Winterthur

Maturklasse g

Baltensperger Oliver, Seuzach _ Baumgartner Nayelli, Illnau _ Bierich Adela, Schaffhausen _ Chételat Nicolas, Flaach _ Feiss Fabienne, Winterthur _ Gasteli Flavia, Winterthur _ Häberli Olivia, Winterthur _ Joho Marc, Humlikon _ Karrer Yannis, Nürensdorf _ Liechti David, Rikon _ Lienhard Marc, Winterthur _ Mader Leandra, Winterthur _ Pham Kimberly Hoa Nhi, Winterthur _ Rauber Katja, Wiesendangen _ Sager Roman, Winterthur _ Scheinholzer Anna, Winterthur _ Staub Ursina, Winterthur _ Storz Flavian, Wiesendangen _ Stutz Cornelia, Winterthur _ Waeber Aina, Winterthur _ Werner Nicolas, Winterthur _ Xu Stephanie, Winterthur _ Zimmerli Vera, Winterberg _ Zollinger Maureen, Winterthur



1b FMS

FACHMITTELSCHULE

Klasse 1a FMS

Addy Alexander, Hettlingen _ Antonioli Céline, Hofstetten _ Bachmann Désirée, Hagenbuch _ Bachofner Aline, Bisikon _ Bordon Salome, Winterthur _ Bucher Alex, Winterthur _ Csiba Damian, Hettlingen _ Demarmels Paula, Seuzach _ Dos Santos Campos Emma, Dorf _ Görmez Ali, Winterthur _ Handschin Fabienne, Russikon _ Helbling Isabel, Russikon _ Heller Jeannette, Elgg _ Jeanmaire Cendrine, Aesch _ Jucken Livia, Winterthur _ Keller Nicole, Pfäffikon _ Krenger Livia, Wila _ Kruschwitz Jessica, Theilingen _ Leutwyler Isabel, Bauma _ Looser Andrea, Wald _ Maurus Jsabelle, Seuzach _ Mötteli Fabienne, Turbenthal _ Polli Lauro, Winterthur _ Schüpbach Viviane, Andelfingen _ Toniolo Lisa, Rutschwil (Dägerlen) _ Voder-mayer Vanessa, Dietlikon _ Weilenmann Lars, Rickenbach

Klasse 1b FMS

Aykan Oguz, Neftenbach _ Bärlocher Gina, Seuzach _ Berisha Shila, Winterthur _ Bucher Larissa, Wald _ Büchi Ramona, Thalheim _ Canty Sophie, Winterthur _ Delavy Zoé, Waltalinen _ Demont Julia, 8489 Ehrikon _ Eckhart Milo, Brütten _ Friesecke Andrin, Wila _ Gubler Michèle, Turbenthal _ Hejl Ebonis, Seuzach _ Isler Leandra, Völketswil _ Metzger Xena, Unterstammheim _ Molnar Luana, Seuzach _ Mühle Lisa, Schlatt _ Petruzzi Rowena, Wildberg _ Rüegg Chantal, Hittnau _ Sanzari Stefania, Winterthur _ Schmid Anna, Fehrltorf _ Schmidli Noelle, Seuzach _ Smanio Loris, Winterthur _ Starke Ivo, Männedorf _ Steiner Ana, Stadel _ Zani Sarah, Winterthur _ Zimmermann Lin, Dachsen



Klasse 2a FMS

Bachmann Mirja, Andelfingen _ Bachmann Sarah, Wiesendangen _ Bosshard Samantha, Winterthur _ De Martin Fabbro Jana, Elgg _ Eichhorn Laura, Neftenbach _ Engesser Seraina, Winterthur _ Favaro Jessica, Dürnten _ Fivian Carina, Winterthur _ Heide Julia, Henggart _ Holderegger Amina, Winterthur _ Hussel Lynne, Pfungen _ Ipekçiler Furkan, Winterthur _ Kaiser Tatjana, Neftenbach _ Leemann Rona, Winterthur _ Lorez Livia, Rikon _ Meister Alexandra, Henggart _ Nägeli Dina, Tann _ Paravicini Seraina, Kindhausen ZH _ Recher Naomi, Hittnau _ Rothmund Marina, Winterthur _ Sprecher Jasmin, Winterthur _ Straumann Anja, Elgg _ Wenger Eliane, Aesch Neftenbach _ Wenger Jonathan, Winterthur _ Zahner Patrizia, Truttikon _ Ziebart Delila, Wiesendangen

Klasse 2b FMS

Bosshard Sarah, Rafz _ Bouvard Naomi, Dietlikon _ Braun Claire, Rorbas _ Brogli Thien, Zürich _ Brunner Sabina, Russikon _ Diener Anna, Henggart _ Gerspacher Anina, Tann _ Gröbli Ramirez Samuel, Dachsen _ Guntern Melanie, Horgen _ Gussmann Stephanie, Wiesendangen _ Horvath Matthias, Pfäffikon _ Jacot Robyn, Zürich _ Keller Moses-Jeremy, Effretikon _ Keller Natascha, Horgen _ Künzle Balz, Uster _ Mahner Pauline, Andelfingen _ Menghini Caterina, Wädenswil _ Merico Valentina, Zürich _ Ramirez Ramos Manuel, Meilen _ Schmidli Lena, Auslikon _ Schnider Kathrin, Winterthur _ Siegle Jerome, Zürich _ Stricker Daria, Bülach _ Taksanova Aziza, Elgg

Klasse 3a FMS

Benz Bettina, Uhwiesen _ Buff Anna, Weisslingen _ Bürgi Zoë, Eglisau _ Clerc Noemi, Bülach _ Collenberg Ursina, Buchs ZH _ Diener Aila, Winterthur _ Dolci Gianna, Meilen _ Dold Milena, Schneisingen _ Frei Alessandro, Zürich _ Fruet Lisa, Hochfelden _ Görg Luca, Rüschlikon _ Imhof Michelle, Zürich _ Kadriu Blerta, Winterthur _ Krebs Ursina, Pfungen _ Lapcevic Milena, Kollbrunn _ Leuenberger Alexandra, Schaffhausen _ Martinez Aimée, Winterthur _ Mendoza Raymi, Zürich _ Müller Marilla, Winterthur _ Nickerson Kim, Horgen _ Penna Angelo, Elsau _ Perino Dominik, Winterthur _ Rüttimann Elisabeth, Winden TG _ Stiefel Eliane, Zürich _ Ulrich Annette, Unterstammheim

Klasse 3b FMS

Abrantes Alexandra, Winterthur _ Balle Joelle, Unterstammheim _ Baur Rahel, Elgg _ Dolder Julian, Winterthur _ Eichenberger Kimberly, Forch _ Eigenmann Gianna, Winterthur _ Goll Angela, Hettlingen _ Jacober Isabel, Steg im Tösstal _ Kägi Mario, Seuzach _ Kammerlander Cyrill, Winterthur _ Käppeli Nadja, Forch _ Karrer Malin, Rickenbach Sulz _ Keller Manuel, Illnau _ Müller Angela, Saland _ Sonderegger Damaris, Effretikon _ Spotswood Joanna, Winterthur _ Streib Vanessa, Gossau ZH _ Vaszary Nadia, Neftenbach _ Vautravers Natalie, Seuzach _ Viejo Friedrich Mayra, Dübendorf _ Weilenmann Lia, Winterthur

FACHMITTELSCHULE ABSCHLÜSSE 2013

3a Fachmittelschule Abschluss

Arman Arto, Zürich _ Corpataux Kim, Winkel _ Dalla Bona Tristano, Stallikon _ Decasper Amanda, Nürensdorf _ Dora Petra, Wiesendangen _ Fehr Serena, Winterthur _ Fischer Sandro, Freienstein _ Gebis Jael, Zollikon _ Hofer Felicia, Winterthur _ Keller Jana, Unterstammheim _ Maissen Manuela, Effretikon _ Meier Kathrin, Bülach _ Morger Vera, Winterthur _ Olivieri Tizian, Brütten _ Oltra Samira, Seuzach _ Passerini Mirjam, Rorbas _ Pulver Aline, Rüti ZH _ Rüeegg Anja, Meilen _ Schneibel Claudia, Winterthur _ Sloksnath Aline, Oberrieden _ Verdecampo Debora, Saland _ Weidner Tabea, Kollbrunn

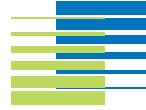
3b Fachmittelschule Abschluss

Dettwiler Salome, Wallisellen _ Franzen Anna, Winterthur _ Keller Severin, Seuzach _ Kilchenmann Irene, Rikon _ Kurz Silja, Rickenbach _ Langenegger Simona, Winterthur _ Mändli Felicia, Dachsen _ Oertel Alexandra, Henggart _ Pfeiffer Anina, Winterthur _ Schiltknecht Violetta, Hinwil _ Stahel Kira, Winterthur _ Stamm Ronja, Winterthur _ Stucki Melinda, Pfäffikon _ Turan Silan, Bassersdorf _ Vaszary Jasmine, Neftenbach _ Vogt Nina, Humlikon _ Wehrli Lou, Brütten _ Weinig Joséphine, Unterstammheim

FACHMATURITÄT 2013

Fachmaturitätsklasse

Ackermann Sara, Wallisellen _ Baltensperger Sarah, Höri _ Barth Rebecca, Winterthur _ Baur Valeria, Ossingen _ Bergmann Jana, Volketswil _ Bolliger Alessandra, Wila _ Bosshard Lars, Uster _ Bryner Sara, Bassersdorf _ Caviola Giulia, Bülach _ Dekker Alina, Brütten _ Emmenegger Vera, Wetzikon ZH _ Etzensperger Tanja, Elgg _ Fehr Deborah, Winterthur _ Fleischhauer Regula, Wädenswil _ Fuhrmann Rahel, Oberrieden _ Gossweiler Nicole, Winterthur _ Gross Selina, Ossingen _ Heyner Lisa, Kilchberg _ Jürss Catherine, Bisikon _ Keller Céline, Weisslingen _ Labusch Jonathan, Zürich _ Mester Dora, Winterthur _ Muggler Nadine, Hettlingen _ Nievergelt Anais, Bäretswil _ Philipp Nicola, Winterthur _ Schweizer Darina, Hettlingen _ Spaar Christina, Hettlingen _ Sprenger Ramona, Neftenbach _ Weidmann Fabienne, Weisslingen



Gymnasium und Fachmittelschule
Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur
www.ksrychenberg.ch, sekretariat@krw.bid.zh.ch
Telefon 052 244 04 04, Fax 052 244 04 00

Redaktion Bruno Amatruda, Stephan Frech, Cécile Murmann,
Michael Oetli, Franziska Widmer Müller, Romina Wirth
Grafik Christine Meuwly, Atelier für Gestaltung, Hettlingen
Korrektorat www.wortstark-uster.ch

